

ubt aktuell

Das Campusmagazin
der Universität Bayreuth / IV-2015

Was haben wir gefeiert! / 4

► Eröffnung Fraunhofer-
Neubau / 10

► TAO-Grundstein-
legung / 11

► Neue Studiengänge zum
Wintersemester / 30

► Zwei neue Vize-
präsidenten / 45

► Erfolgreichste Rennsaison
für Elefant Racing / 60



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Prof. Dr. Stefan Leible
Universitätspräsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

die Universität Bayreuth feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Lehrjubiläum. In den vergangenen Monaten erreichten uns unzählige Glückwünsche in den unterschiedlichsten Formen von Freunden und Wegbegleitern, von Förderern und Unterstützern – und wir haben uns über jeden einzelnen sehr gefreut! Den bisherigen Höhepunkt erreichten die Feierlichkeiten vom 17. bis 19. Juli an unserem Jubiläumswochenende. Die Campus Party am Freitagabend, bei der unsere Professorinnen und Professoren zeigen konnten, was sie an den Mischpulten so draufhaben, war ein genauso großer Erfolg wie unser Campuserlebnistag am Samstag, an dem die Uni ihre Türen für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger öffnete. Festlich wurde es am Samstagabend: unser großer Jubiläumsball war ein rauschendes Fest, bei dem bis in die Nacht hinein getanzt wurde. Den entspannten Abschluss des Wochenendes bildete am Sonntagvormittag der Jazz-Frühschoppen am Audimaxsee mit musikalischer Umrahmung durch die Uni-Bigband. Schwelgen Sie beim Lesen dieses Heftes mit uns noch einmal in Erinnerungen!

Und auch die zweite Jahreshälfte steht noch ganz im Zeichen des Jubiläums. Am 27. November 1975 wurde die siebte bayerische Landesuniversität in Bayreuth offiziell eröffnet – auf den Tag genau 40 Jahre später, nämlich am 27. November 2015, werden wir im Rahmen unserer akademischen Jahresfeier das Jubiläumsjahr würdig beschließen. Wie damals bei der Eröffnung wird der zuständige amtierende Bayerische Wirtschaftsminister anwesend

sein und eine Ansprache halten. Als Festredner konnten wir dieses Jahr Stefan Müller, den Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, gewinnen.

Doch wie geht es dann weiter, nach all den festlichen Rückblicken und ausgelassenen Feiern im Jubiläumsjahr 2015? Die Universität Bayreuth hat sich in gerade einmal 40 Jahren deutschlandweit und international einen ausgezeichneten Ruf in Forschung und Lehre erarbeitet. Damit das so bleibt, werden wir weiterhin mutig neue Ideen entwickeln und unser Profil weiter schärfen. Dabei profitieren wir vom interdisziplinären Austausch, den unser kommunikativer Campus ermöglicht. Wir werden unsere Netzwerke weiter ausbauen und unsere Rolle als Innovationsmotor der Region auch zukünftig ernst nehmen. Die letzten 40 Jahre haben eindrucksvoll gezeigt, welches Potenzial in unserer Universität steckt – nutzen wir es zur Bewältigung der Herausforderungen, die die nächsten 40 Jahre bringen werden!

Herzlichst,

Ihr

Stefan Leible

4 40 Jahre Universität Bayreuth

- 4 Fotografische Impressionen vom Jubiläumswochenende
- 6 40 Jahre Uni – Ein Jubiläum mit Zukunftsperspektiven
- 9 Erinnerungsjournal 'Humboldtianer in Bayreuth'

10 Forschung

- 10 Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation eröffnet Neubau
- 11 Grundsteinlegung für TAO-Neubau auf Unicampus
- 12 Erste QuoRO-Konferenz an der Universität Bayreuth
- 13 Küche trifft Labor: Sternekoch bei ALNuMed und BIOmac
- 14 Bayreuther Ingenieure präsentieren Weltneuheit: Software 'Z88Arion'
- 15 sketchometry on stage
- 16 Griechisch-deutsches Forschungsprojekt: Greece and the Euro
- 17 Sino-German Research Network
- 18 Spökos erneut stark bei ESEA Tagung
- 19 VolkswagenStiftung fördert internationale Konferenz in Tansania
- 20 Workshop 'Raum is(s)t Nahrung'
- 21 Wie Zebrafische amputierte Flossen wiederherstellen
- 22 Interkontinentales Forschungsnetzwerk Artenvielfalt und Bioproduktivität
- 23 Workshop Philosophische Gesprächsführung in der Berufsorientierung
- 23 Neue Studie zur Netzwerkmedizin
- 24 Forschungen am Kilimanjaro: Für jeden Menschen 422 Bäume
- 25 'Vielfalt zählt!' – Wanderausstellung der DFG
- 26 Rekord in der Hochdruckforschung
- 27 Bayreuther Forschungsgruppen entwickeln neue Nanostrukturen
- 28 Abstimmungsregeln des EU-Ministerrats aus spieltheoretischer Sicht
- 29 Entscheiden ohne Tunnelblick – Kreative Suche nach Alternativen

30 Lehre

- 30 Hochschulranking 2015 der WirtschaftsWoche
- 30 Neue Studiengänge und -angebote zum WS 2015/16
- 31 Neuer Masterstudiengang Geschichte – History – Histoire
- 32 Erfolgreicher Start für Zusatzstudium Umweltrecht
- 33 Gut vorbereitet für die Hochschullehre
- 34 Wittgenstein Lectures 2015 – Links-Liberalismus
- 35 MINTPhilmal – Philosophieren und Malen
- 35 sketchometry bei MINT-EC
- 36 Lehrtreff 'RW' – Über Lehre reden und neue Impulse aufnehmen
- 36 Start für einzigartiges Pilotprojekt 'Universitäre Oberstufe'

38 Chancengleichheit

- 38 Ferienspaß am Campus – Kinderbetreuung des Behördennetzwerkes
- 38 Kooperation mit Johannitern – Start für Randzeitenbetreuung
- 39 Neues Programm: CoMe!
- 39 EINBLICKE – Vorschau und Rückblick

40 Internationalisierung

- 40 4. International Summer School
- 41 Deutsch-chinesischer Double Degree
- 42 Große internationale Philosophiekonferenz: Formal Ethics Conference
- 43 Sommeruniversität 2015

44 Personalia

- 44 Gedenkstunde für Klaus Dieter Wolff (†)
- 45 Zwei neue Vizepräsidenten der Universität Bayreuth
- 46 Neue externe Mitglieder des Hochschulrates
- 47 Vorstandswechsel am BF/M-Bayreuth

48 Auszeichnungen

- 48 Bayreuther Ökologe erhält Wilhelm Pfeffer-Preis der DBG
- 48 Preisgekrönte Forschung zu Gesundheitsversorgung und Prävention
- 49 MLP Förderpreis: Auszeichnung im Bereich Finanzdienstleistungen
- 50 UEFA Stipendium geht an Universität Bayreuth
- 50 Dissertationspreis: Wie aus Lichtenergie elektrischer Strom werden kann
- 51 PCIM Young Engineer Award 2015

52 Studierende

- 52 Deutschlandstipendium: Dank an alle Förderer 2015!
- 53 Zwei Bayreuther Studierende unter Bayerns Besten
- 54 Das Studierendenparlament
- 55 Studierendenparlament verabschiedete Strategieplanung
- 55 Konstituierende Sitzung des StuPa 2015/16
- 56 Bayreuther Jura- und Wiwitage 2015
- 57 Gründertag 2015: Von Gründern für Gründungsinteressierte
- 57 Bayreuther Dialoge 2015
- 58 'Essbare Stadt Bayreuth'
- 59 Sensationeller Erfolg für Bayreuther Campusbräu
- 60 Elefant Racing Team: Erfolgreichste Saison in der Vereinsgeschichte

62 Service

- 62 Der neue UNI Shop in der Mensa
- 63 Der Bau des neuen UNI Shops
- 63 27. KarriereForum – Die Firmenkontaktmesse der Universität Bayreuth
- 64 Unser Engagement für Geflüchtete
- 65 Betriebsausflug 2015
- 66 Beschäftigtenbefragung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements
- 67 Wettkampfsport im Sommersemester
- 68 Top-Basketball an der Universität Bayreuth
- 68 Universität Bayreuth im Viertelfinale: Basketballer überzeugten
- 69 Neue BodyWeightStation
- 70 Großzügige Fördersumme für Universitätsbibliothek

70 Buchtipp

- 70 Lexikon zur Überseegegeschichte

71 Alumni

- 71 SpaceWallet - Bayreuther Startup revolutioniert die Geldbeutelwelt
- 72 Systemrelevant und selbstkritisch: Geoökologie Alumnus Stefan Dürr
- 73 30 Jahre Sportökonomie – Homecoming

74 Kunst und Kultur

- 74 Campusgeschichte und Zukunft Afrika
- 75 Klassik am See

76 Termine

- 77 Einladung zur Akademischen Jahresfeier 2015

78 Stadt und Universität Bayreuth

- 78 Rückblick KinderUni 2015
- 79 Fünf Jahre Sprachförderprojekt an Bayreuther Schulen
- 80 Landesgartenschau meets Uni
- 81 Neue Internetplattform 'Familien in Bayreuth'
- 81 VHS Bayreuth bietet 470 Kurse an
- 82 'Bayreuther Stadtgespräch(e)'
- 82 Bildungsregion Bayreuth
- 83 Wilhelmine-von-Bayreuth-Preis

84 Impressum



Upps, schon 40 Jahre! Ein Jubiläum mit Zukunftsperspektiven

Glückwunschadressen und Festvorträge

40 Jahre Universität Bayreuth! Zur Eröffnung der Geburtstagsfeier am 18. Juli 2015 im Gebäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät begrüßte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die zahlreich erschienenen Gäste, Mitglieder und Freunde der Universität, namentlich aus den Bereichen Politik, Justiz, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Dabei betonte er zugleich, dass dies erst der offizielle Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten sei, und blickte schon auf die Akademische Jahresfeier voraus, die traditionsgemäß im November 2015 stattfinden wird.

Was geschah 1975, als die Universität Bayreuth ihren Lehrbetrieb startete? Prof. Dr. Knut Werner Lange, Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, erinnerte mit einigen historischen Beispielen daran, wie viel sich seither verändert hat. So wurde bspw. erst vor 40 Jahren die gesetzliche Volljährigkeit in Deutschland auf 18 Jahre herabgesetzt, so dass die Studierenden der jungen Universität von ihrem ersten Semester an 'erwachsen' waren. Der Bayreuther Dekan würdigte die Aufbauleistung der Gründer der RW-Fakultät, die mit einer engen Verzahnung von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ein solides Fundament für Forschung und Studium gelegt hätten. In Zukunft werde die Fakultät noch internationaler und vielfältiger sein, doch in ihrem Kern „die Alte“ bleiben. Deren stetig wachsendes Alumni-Netzwerk, das anlässlich des Jubiläums zum Homecoming eingeladen hatte, stehe für eine erfolgreiche Verbindung von Jung und Alt.

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, erinnerte in ihrem Grußwort an ihren Amtsvorgänger Hans Walter Wild, der 1969 erstmals zur Errichtung einer 'Grenzlanduniversität' in Bayreuth aufgerufen habe. Der drei Jahre später folgende Gründungsbeschluss habe sich für Bayreuth als „die wichtigste Standortentscheidung nach dem Krieg“ erwiesen. Die Oberbürgermeisterin betonte, dass die Universität für die Stadt und Region ein „Innovationszentrum“ und „Entwicklungsmotor“ sei. Dank ihrer Universität sei die Stadt „jünger und reicher“ geworden. Sie wolle partnerschaftlich mit der Universität zusammenarbeiten, wenn es bspw. darum

geht, unternehmerisches Denken und Existenzgründungen künftig noch stärker zu fördern.

Der Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth und Vorsitzende des Kuratoriums der Universität Bayreuth, Heribert Trunk, schlug eine Brücke von den Leistungen der Bayreuther Universität zu heutigen Herausforderungen. Unter dem Stichwort 'Gesellschaft 4.0' bezeichnete er es als eine zentrale Aufgabe, in immer kürzeren Zeitspannen Technologieschübe zu verarbeiten, die früher viele Jahrzehnte in Anspruch genommen hätten. In diesem Zusammenhang verwies er auf die Initiative zur Breitband-Erschließung in Oberfranken, die er gemeinsam mit Thomas Zimmer, dem Präsidenten der Handwerkskammer für Oberfranken, auf den Weg gebracht habe.

Günther H. Oettinger: Chancen und Herausforderungen für Deutschland und Europa

In seinem anschließenden Festvortrag übermittelte Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für digitale Wirtschaft und Gesellschaft, die Glückwünsche der Europäischen Kommission. Neugründungen von Universitäten hätten in den Jahrzehnten nach dem Kriegsende die besondere Chance geboten, näher an die Menschen in den Regionen heranzugehen. Er äußerte großen Respekt gegenüber den Aufbauleistungen auf dem Bayreuther Campus und bekannte gleich am Beginn seiner Rede: „Ich bin gern hier“. Heute sei Deutschland auf dem Höhepunkt seiner ökonomischen und technologischen Leistungsfähigkeit angekommen. Wie könne dieses Niveau gehalten und weiterentwickelt werden? Unentbehrlich seien weiterhin die hohe Qualität der in Deutschland entwickelten Produkte und Dienstleistungen sowie die Problemlösungskompetenz der Beschäftigten. Aber es gehe keineswegs nur um ökonomische Aspekte, betonte der Festredner. Entscheidend für den internationalen Vorsprung sei ebenso die Autorität, die eine Gesellschaft in der Welt ausstrahle. Der internationale Einfluss von Deutschland und Europa verdanke sich wesentlich auch dem Export von Werten wie Rechtsstaatlichkeit, persönlichen Grundfreiheiten und Marktwirtschaft. Europa sei als Ganzes groß ge-

nug, um die Welt mitzugestalten, und könne dabei eine dritte Kraft neben den USA und China sein.

Vor dem Hintergrund seiner europapolitischen Erfahrungen betonte Günther H. Oettinger, dass die wirtschaftliche und technologische Dynamik Chinas und der USA noch immer unterschätzt werde. Wissenschaft und Innovationen müssten in Europa weiter gestärkt werden. Vor allem gelte es, Revolutionen – wie insbesondere die digitale Revolution – rechtzeitig zu erkennen. Noch vor dem Ende dieses Jahrzehnts werde die Digitalisierung über Gewinner und Verlierer auf dem Globus entscheiden. Der EU-Kommissar sprach von einer „klaren Strategie der digitalen Überlegenheit“, die von den USA gezielt verfolgt werde und deren ökonomische Überlegenheit begründe. Er warnte vor einer Aushöhlung nationaler Datenschutzbestimmungen in Europa und mahnte ein einheitliches europäisches Datenschutzrecht an. Wichtiger noch als der Datenschutz sei aber die Sicherheit der Daten. Auf diesem Gebiet müssten die Europäer entschieden mehr investieren und auf eine paneuropäische Infrastruktur hinarbeiten. „Wer die Daten hat, hat die Macht“, erklärte der Gast aus Brüssel. Damit Europa die bevorstehende „Aufholjagd“ erfolgreich bestehen könne, seien Interdisziplinarität und eine weitere Integration der Wissenschaften erforderlich. In dieser Hinsicht hätten Deutschland und Europa sogar schon einen internationalen Vorsprung.

Anette Kramme: Blick in die künftige Arbeitswelt

„Die Universität Bayreuth darf älter werden, aber nicht altern“, erklärte Anette Kramme, die der Stadt und Region seit 1998 auch als Mitglied des Deutschen Bundestags verbunden ist, in ihrem Festvortrag. Seit 2013 ist die Alumna der Universität Bayreuth, die hier ihr Studium der Rechtswissenschaften absolvierte, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales. In ihrer Glückwunschadresse betonte sie den Erfolg ihrer Alma Mater bei nationalen und internationalen Rankings. Und sie erzählte, wie sie den Weg von der Rechtswissenschaft in die Politik nicht zuletzt dadurch gefunden habe, dass sie während ihrer Studienzeit lebhaft Dis-

kussionen mit ihren Bayreuther Professoren über gesellschaftspolitische Fragen führen konnte.

Bei einem Blick in die künftige Arbeitswelt betonte Anette Kramme, dass es für die Zukunft entscheidend sei, technologische und soziale Innovationen vorausschauend zusammenzudenken. Sie befürchte nicht, dass der Gesellschaft die Arbeit ausgehen werde, denn schon immer hätten Fortschritte in Naturwissenschaft und Technik langfristig neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Wichtig sei aber, „ein neues Verhältnis von Arbeit und Zeit“ zu finden. Ein „neuer Flexibilitätskompromiss“ sei nötig, um Familie, Freizeit und Beruf miteinander verbinden zu können. Unter Beteiligung der Sozialpartner müsse die Arbeitswelt in der sozialen Marktwirtschaft fortentwickelt werden – insbesondere angesichts der tiefgreifenden Veränderungen im Zuge der Digitalisierung. „Wir brauchen einen europäischen Weg in ein digitales Zeitalter“, erklärte die Staatssekretärin in Anknüpfung an ihren Vorredner. In diesem Zusammenhang verwies sie auf das 'Grünbuch Arbeit 4.0', das die Bundesregierung im Frühjahr 2015 vorgestellt habe und das zu einem Weißbuch weiterentwickelt werden solle.

Stefan Dürr: Erfolgsgeschichte in Russland

Der dritte Festredner vermittelte dem Auditorium Einblicke in eine der deutschen Öffentlichkeit weithin unbekanntes Thematik: Stefan Dürr, der Geoökologie an der Universität Bayreuth studiert hat, ist geschäftsführender Gesellschafter und CEO der Ekosem-Agrar GmbH in Walldorf sowie Mehrheitsseigner der Firmengruppe Ekoniva, des größten Milcherzeugers in Russland. Auf dem Höhepunkt der Perestroika gründete er 1993 ein eigenes Unternehmen und nutzte die Chance, in Russland ökologischen Landbau mit gebrauchten Landmaschinen zu erschließen. Damit begann für den Bayreuther Alumnus eine rasante, bis heute anhaltende Erfolgsgeschichte. Unter seiner Leitung werden derzeit ungefähr 102.000 Hektar Grünland großflächig bewirtschaftet, rund 55.000 Rinder dienen der Milch- und Fleischproduktion.

Stefan Dürr bezog sich in seinem Vortrag auch auf die allgemeine politische und soziale Entwicklung in Russland. Staatspräsident Putin habe zwar durchaus Fehler begangen, doch nach unruhigen, von Cha-

os und Korruption geprägten Zeiten unter seinem Amtsvorgänger habe er „das Land in Ordnung gebracht“. Die sehr wohlhabenden Oligarchen des Landes würden sich heute – im Unterschied zur Ukraine – aus der Politik heraushalten. Insgesamt gebe es heute in Russland stabile wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie ein sich stetig verbesserndes Rechtssystem. Ein großer Vorteil sei auch, dass der Kampf gegen Korruption „von oben gewollt“ und geführt werde. Problematisch sei allerdings die sich immer weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich sowie eine wachsende Zahl von jungen „High Potentials“, die das Land verlassen. Diesem „brain drain“ müssten alle Verantwortlichen stärker entgegenwirken.

Gemeinsam feiern: Festveranstaltungen auf dem Campus und in der Stadt

Das Wochenende vom 17. bis 19. Juli 2015 stand ganz im Zeichen der Jubiläumsveranstaltungen, die den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bayreuth und dem regionalen Umfeld viele Gelegenheiten für Begegnungen mit der Universität boten. Eine öffentliche Campus-Party unter dem Motto 'Prof's on Stage' bildete den Auftakt: 'DJ President' Prof. Dr. Stefan Leible und weitere Bayreuther Professoren sowie Dirk Schädlich legten auf und sorgten bis weit in die Nacht hinein für eine ausgelassene Party-Stimmung, die durch die sommerlichen Temperaturen noch gesteigert wurde. Pünktlich zur Eröffnungsveranstaltung am nächsten Tag wurde am Eingang der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein Biergarten eröffnet. Hier trafen sich die RW-Alumni zum diesjährigen 'Homecoming', und auch viele weitere Jubiläumsgäste legten eine Erfrischungspause ein.

'Campus erleben!'

Am Nachmittag startete das bunte Programm von 'Campus erleben!' für Gäste aller Altersgruppen – mit Angeboten zum Staunen, Anfassen, Mitmachen, Spielen und Lernen. Erlebnis Informationstechnik, Experimental-Show der Chemie, Geheimnisse der Molekularen Küche, Fischembryonen unter dem Mikroskop, Selbstverteidigung bei Wasserflößen, Mikroplastik in der Umwelt, Licht gestern und heute sowie Techniken der Metall- und Glasbearbeitung sind nur wenige Beispiele für die vielfältigen naturwissenschaftlichen Präsentationen. Die Ingenieurwissenschaft-

ten gewährten Einblicke in die Forschung rund um Spinnenseide, in die Herstellung von Kunststoffschäumen und in zukunfts-gerechte Produktionstechniken. Und das 'Elefant Racing Team' demonstrierte seinen selbst entwickelten High-Tech-Rennwagen.

Wenige Tage vor dem Jubiläum war die Jubiläumsbroschüre der Universität erschienen, die im neuen Uni Shop im Mensaggebäude druckfrisch zum Kauf angeboten wurde. Am Stand der Schreibberatung durften die Gäste ihrer visionären Phantasie freien Lauf lassen und an den nächsten 40 Jahren Universitätsgeschichte mit-schreiben. In unmittelbarer Nachbarschaft hatte die Universitätsbibliothek einen Bücherflohmarkt eingerichtet und führte die klassischen Techniken des Buchbinderhandwerks vor. Eine von Studierenden konzipierte Ausstellung wiederum ging historischen Verbindungen zwischen Bayreuth und Afrika auf die Spur. Mit dem Matatu – einem Kleinbus-Taxi, das in ostafrikanischen Großstädten sehr beliebt ist – konnten alle Afrika-Interessierten einen Abstecher zum Iwalewahaus oder zur Graduiertenschule für Afrikastudien, BIGSAS, unternehmen. Auch das Institut für Sportwissenschaft hatte Hallen und Sportplätze geöffnet und hieß die Besucherinnen und Besucher bspw. zu einem Tennisshowmatch und bei Fitness-Tests willkommen.

Aufgrund der heißen Temperaturen erfreute sich der Ökologisch-Botanische Garten besonderer Beliebtheit. Im 'Biergarten unter Palmen' wurden bei musikalischer Begleitung durch die Jazz- & Funk Band Blue Jam verschiedene Biersorten serviert, deren Rezepte Bayreuther Studierende der Ingenieurwissenschaften entwickelt hatten. Im Gartengelände konnte man den Studierenden sogar beim Bierbrauen zusehen, das erfrischende Getränk probieren und sich dann einer der zahlreichen Führungen durch den Nutzpflanzengarten, die Tropenhäuser und weitere Stationen anschließen. Viele Gäste beteiligten sich auch am Jubiläums-Gewinnspiel: Der ausgeloste Gewinner, ein Masterstudent der Ingenieurwissenschaften, durfte mit drei selbst gewählten Begleitpersonen eine 90minütige Segway-Tour über den Campus unternehmen.

Höhepunkt des Jubiläumswochenendes: Der Jubiläumssball

Noch während 'Campus erleben!' mit einem Konzert des Uni-Sinfonieorchesters

am Audimaxsee ausklang, begann am Neuen Schloss im Stadtzentrum eine festliche Ballnacht – der Höhepunkt des Jubiläumswochenendes. Gemeinsam feierten Stadt und Universität eine 40jährige Erfolgsgeschichte, und in einer stimmungsvollen Atmosphäre erlebten die mehr als 600 Gäste ein vielseitiges Tanzprogramm mit Live-Musik und Showeinlagen. Beim Sektempfang, dem gemeinsamen Essen an den festlich gedeckten Tischen und beim Flanieren auf dem Schlossgelände entwickelten sich zahlreiche vom Jubiläum inspirierte Gespräche. Die in der bisherigen Universitätsgeschichte einzigartige Veranstaltung ließ alle Feiernden die große Ausstrahlungskraft der Jubilarin spüren, die weit über den Campus hinausreicht.

Bei der Organisation des Jubiläumsballs wurde die Universität Bayreuth von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen in Bayreuth sowie von der Bayreuther Opus Marketing GmbH unterstützt. Das Catering besorgte Mario Stumpf von Stumpf's Restaurant 'Zum Kreuzstein' in Hof.

Bigband-Konzert am See und Uni-Jubiläumsgottesdienst

Am Sonntagvormittag begeisterte ein Jazzfrühschoppen, der musikalisch von der Uni-Bigband gestaltet wurde, das Publikum am Audimaxsee. Das mitreißende Repertoire, das alle Stilrichtungen des Bigband-Jazz und Werke zeitgenössischer Komponisten und Arrangeure umfasste, wurde ergänzt durch ein reichhaltiges Angebot kulinarischer Schmankerln. Am Abend setzte dann der traditionelle Semesterschlussgottesdienst der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinde den Schlusspunkt unter ein Jubiläumswochenende, das allen, die es miterlebt haben, noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Bildergalerie vom Jubiläumswochenende

Eine Vielzahl fotografischer Impressionen von den Veranstaltungen des Uni-Jubiläums stehen auf der Homepage der Universität zum Download bereit:

www.unijubilaeum.de

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Angela Danner
 Leiterin Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon 0921 / 55-5323
angela.danner@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/zentrale-servicestellen/marketing-kommunikation

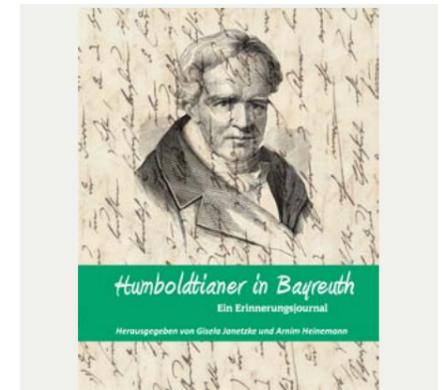
WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND PARTNERN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG BEIM JUBILÄUMSBALL!

40 Jahre Universität Bayreuth

Geburtstagsgeschenk mit Erinnerungen internationaler Forscheralumni aus vier Jahrzehnten



Dr. Gisela Janetzke (2.v.r.), ehemalige stellvertretende Generalsekretärin der Alexander von Humboldt-Stiftung, und Dr. Arnim Heinemann (l.), Leiter des International Office (INO), übergeben heute gemeinsam mit Bianca Trübenbach (r.) vom INO das 'Erinnerungsjournal' an Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible (2.v.l.).



Die Universität Bayreuth ist von der Alexander von Humboldt-Stiftung mehrfach für ihre weltoffene Willkommenskultur und nachhaltige internationale Alumniarbeit ausgezeichnet worden. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, die anhaltende Verbindung der Universität Bayreuth zu ihren internationalen Forscheralumni aus vier Jahrzehnten in einem 'Erinnerungsjournal' zu dokumentieren.

Die Herausgeber, Dr. Gisela Janetzke, ehemalige stellvertretende Generalsekretärin der Alexander von Humboldt-Stiftung, und Dr. Arnim Heinemann, Leiter des International Office, übergaben am 17. Juli 2015 das 'Erinnerungsjournal' an Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Der 40. Geburtstag der Universität Bayreuth war uns ein willkommener Anlass, Humboldtianerinnen und Humboldtianer, die seit 1975 einen Forschungsaufenthalt an der Universität Bayreuth – zumeist in Begleitung ihrer Familien – verlebt haben, einzuladen, aus ihrem ganz persönlichen Erfahrungsschatz individuelle Eindrücke zu berichten, die im Rückblick besonders prägend für sie waren“, erläuterte Dr. Janetzke.

Seit der Aufnahme ihres Lehrbetriebes vor 40 Jahren haben 294 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen bis zu zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Universität Bayreuth verbracht. Als Humboldt-Forschungsstipendiat oder Humboldt-Forschungspreisträger, kurz Humboldtianer, war und ist ausschließlich die individuelle Exzellenz entscheidend

für die Auszeichnung. Die Förderung der Stiftung steht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Fachgebiete und aller Länder ohne Quoten offen. Dass sich bereits in den ersten zehn Jahren ihres Bestehens 33 Humboldtianer für die Universität Bayreuth entschieden haben, spricht für das internationale Ansehen der erstberufenen Professorinnen und Professoren. In den folgenden Jahren ist die Zahl der Humboldtianer kontinuierlich angestiegen. Lag die fachliche Präferenz zunächst auf den Naturwissenschaften, hat sich das Fächerspektrum seither stark erweitert.

Im 'Erinnerungsjournal' kommen über 100 Humboldtianer aus 40 Ländern zu Wort. Die sehr persönlich formulierten Beiträge spiegeln die große individuelle Vielfalt an wissenschaftlichen und menschlichen Verbindungen und Entwicklungen wider, die durch die Kooperationen langfristig gewachsen sind. Die Texte sind geprägt von außerordentlicher Dankbarkeit nicht nur gegenüber den wissenschaftlichen Gastgebern, ihren Mitarbeitern und Familien sowie den Beschäftigten der Universitätsverwaltung, sondern ausdrücklich auch durch das Erleben der herzlichen Gastfreundschaft der Stadt Bayreuth und ihrer Bürger, die die begleitenden Familien der Humboldtianer stets mit einbezogen haben. Viele Kinder der Gastwissenschaftler haben eine nachhaltige Prägung in Kindergarten und Schule erlebt, die sie möglicherweise motivieren wird, zum Studium nach Deutschland, vielleicht sogar auch nach Bayreuth zu-

rückzukehren. „Mögen die authentischen Erfahrungsbereiche, für die wir den Autorinnen und Autoren sehr herzlich danken, Anregung und Stimuli sein für die weitere erfolgreiche Internationalisierung der Universität Bayreuth in den kommenden Jahrzehnten!“, erklärte Dr. Heinemann.

Alexander von Humboldt-Stiftung

Der Zweck der Alexander von Humboldt-Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der interkulturellen Verständigung. Die Stiftung verwirklicht ihren Satzungszweck insbesondere dadurch, dass sie 'wissenschaftlich hoch qualifizierten Akademikern fremder Nationalität ohne Ansehen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft und nationaler Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung durch die Gewährung von Forschungsstipendien und Forschungspreisen die Möglichkeit gibt, ein Forschungsvorhaben in der Bundesrepublik Deutschland durchzuführen...und die sich ergebenden Verbindungen zu erhalten' (§ 2 der Satzung).

KONTAKT

Dr. Arnim Heinemann
 Leiter des International Office
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon 0921 / 55-5240
arnim.heinemann@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Leistungsstarkes Innovationszentrum: Bayreuther Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation eröffnet Neubau am Unicampus

„Oberfranken ist Spitze!“ – und weit entfernt von Strukturproblemen in anderen Regionen Deutschlands, erklärte der Leiter der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation, Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper, bei der Einweihungsfeier für den Neubau, in dem diese innovationsstarke Einrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft künftig zuhause ist. Am 6. August 2015 wurde das neue Gebäude im Beisein von zahlreichen Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eröffnet. Der 17 Meter hohe Neubau steht in unmittelbarer Nähe des Unicampus auf einem Grundstück von rund 6.500 Quadratmetern und umfasst eine Vielzahl von Forschungslabors, Seminar- und Konferenzräumen. Auch die 'Green Factory Bavaria' wird hier errichtet: eine vom Freistaat Bayern geförderte Vorzeigefabrik, die Innovationen auf dem Gebiet der Energieeffizienz gemeinsam mit Unternehmen entwickelt und zugleich beispielhaft umsetzt.

In seiner Grußansprache dankte Prof. Steinhilper den zahlreichen Partnern, die sich für die Errichtung des Neubaus eingesetzt haben, der weit vorausschauend in die Zukunft geplant sei. Die Kosten von insgesamt 8,4 Millionen Euro werden jeweils zur Hälfte einerseits von der EU, andererseits gemeinsam vom Bund und dem Freistaat Bayern getragen. Bereits heute hat die Bayreuther Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation für mehr als 100 Unternehmen innovative Handlungsempfehlungen und Lösungsvorschläge erarbeitet und dadurch insbesondere auch den Wirtschaftsstandort Oberfranken nachhaltig gestärkt.

Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, betonte in seiner Grußansprache, wie stark die Fraunhofer-Gesellschaft mit Instituten und weiteren Forschungseinrichtungen im Freistaat präsent sei. „Bayern ist Fraunhofer-Land“, erklärte er und verwies auf die besondere Funktion der Prozessinnovation, die an jeder Stelle der Wertschöpfungskette im Unternehmen zur Optimierung beitrage: sei es durch die Entwicklung modernster Technologien für die Produktion, die Steigerung der Ressourceneffizienz oder die Simulation einer ganzen Fabrik, in der alle Abläufe aufeinander abgestimmt sind. Unternehmen aller Branchen, vom Automobilzulieferer über den Logistiker bis hin zum Maschinenbauer, könnten sich auf die Kompetenz der Projektgruppe Prozess-



Eröffnen das neue Gebäude, v.l.n.r.: Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible; Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe; Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie; Dr.-Ing. Stefan Freiberger; M.Sc. Melanie Klein und Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper von der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation

innovation verlassen. Während der schwierigen Zeiten des Strukturwandels im nordbayerischen Raum habe Prof. Steinhilper mit der Fraunhofer-Projektgruppe wichtige Akzente gesetzt und neue Zukunftsperspektiven für die Region ermöglicht. Mit ihrer Nordbayern-Initiative wolle die Regierung des Freistaats ihrerseits dazu beitragen, dass Innovationskraft, Forschergeist und Unternehmertum weiter gestärkt werden.

Bayreuths Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe erinnerte daran, dass kurz zuvor das Fraunhofer-Zentrum für Hochtemperatur-Leichtbau sein neues Forschungsgebäude in Wolfsbach feierlich eröffnet hatte. Die Einweihung des Neubaus für die Projektgruppe Prozessinnovation sei daher „der zweite Teil der Fraunhofer-Festscheit“, die deutlich machten: „Der Forschungsstandort Bayreuth hat Zukunft!“ Als Beispiel nannte die Oberbürgermeisterin das Projekt 'Kfz-Service-Engineering 2020'.

Als eine „klassische Win-Win-Situation“ bezeichnete Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die enge Kooperation der Universität Bayreuth mit der Fraunhofer-Projektgruppe. So könnten die auf dem Campus erzielten Forschungsergebnisse zeitnah und direkt in die Industrie eingeführt werden, und auf der anderen Seite könne das in der Industrie fehlende Fachwissen gemeinsam mit der Universität lösungsorientiert erarbeitet werden. Ein Beispiel sei unter anderem das von der Fraunhofer-Projektgruppe koordinierte Projekt 'Methods for Efficiency (M4E)'. Es will

insbesondere auch kleine und mittelständische Unternehmen in die Lage versetzen, die Strukturen, Abläufe und Techniken ihrer Produktionsprozesse in einen systematischen Gesamtzusammenhang zu integrieren. „Wir freuen uns, die Projektgruppe Prozessinnovation als wertvollen strategischen Partner der regionalen Wirtschaft in unserer direkten Nachbarschaft zu wissen“, erklärte der Universitätspräsident.

Text: Christian Wißler



KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper
Inhaber des Lehrstuhls
Telefon 0921 / 78516-100
rolf.steinhilper@uni-bayreuth.de

Dr.-Ing. Stefan Freiberger
Akademischer Rat
Telefon 0921 / 78516-103
stefan.freiberger@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Umweltgerechte Produktionstechnik
Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation
Universitätsstraße 9
95447 Bayreuth
www.lup.uni-bayreuth.de

TechnologieAllianzOberfranken (TAO): Grundsteinlegung für einen Neubau auf dem Unicampus

Es wird gebaut: Am 9. Juli 2015 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung für das neue Gebäude der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) an der Universität Bayreuth. Für die geplante Bausumme von 44 Millionen Euro entsteht am Campusring ein Gebäude, welches das 'Zentrum für Materialwissenschaften und Werkstofftechnologie' und das 'Zentrum für Energietechnik' an gemeinsam nutzen werden.

Vor ca. 120 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft eröffnete Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible im Beisein des Bayerischen Staatsministers für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, und der Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, die Veranstaltung. Beide Genannten sprachen Grußworte, in denen sie die Bedeutung des Neubaus und die hervorragende Zusammenarbeit aller beteiligten Gremien betonten. Christof Präg, stellvertretender Vorsitzender des staatlichen Bauamts, erläuterte in seinem Grußwort die technische und praktische Seite des Baus. Unter den Gästen war auch der Regierungspräsident von Oberfranken, Wilhelm Wenning.

Einig waren sich alle Redner in der Bedeutung, die die TechnologieAllianzOberfranken (TAO) hat. Der Universitätspräsident erklärte: „Die heutige Grundsteinlegung für das neue TAO-Gebäude hier im Süden des Campus der Universität Bayreuth ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, Oberfranken als Wissenschaftsstandort weiter auszubauen. Dies war von Anfang an das erklärte Ziel aller Beteiligten, die sich unter dem Dach der TechnologieAllianzOberfranken zusammengeschlossen haben.“ Minister Spaenle formulierte es so: „Die TechnologieAllianzOberfranken ist ein ausgesprochen beispielhaftes und zugleich das umfassendste Kooperationsvorhaben der zwei Universitäten und der zwei Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Oberfranken. Dabei werden die enormen Potenziale und Kompetenzen der vier Hochschulen für Zukunftsthemen wie Energie und Mobilität gebündelt.“ Er führte weiter aus: „Für mich ist diese Kooperation der wissenschaftlichen Kräfte einer starken Region exemplarisch und verdient Unterstützung. Ich freue mich deshalb, dass wir heute den Grundstein für das TAO-Gebäude am Campus in Bayreuth legen können, für das neue Zentrum für



Bei der Grundsteinlegung, v.l.n.r.: Wilhelm Wenning, Präsident der Regierung von Oberfranken; Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe; Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible; Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst; Stefanie Lange, Staatliches Bauamt; Christof Präg, stv. Amtsleiter Staatliches Bauamt.

Materialwissenschaften und Werkstofftechnologie hier in Bayreuth. Für die Summe von 44 Millionen Euro entsteht hier ein Gebäude, das erstklassige Voraussetzungen für die Zusammenarbeit schafft. Insgesamt wird der Freistaat für die TechnologieAllianzOberfranken rund 70 Millionen Euro in Baumaßnahmen investieren.“

Oberbürgermeisterin Merk-Erbe betonte die Stärkung für den Technologiestandort Bayreuth, die durch den Neubau deutlich wird: „Die von Stadt und Universität gemeinsam vorangetriebene Technologieachse erfährt einen entscheidenden weiteren Schritt Richtung Realisierung.“

Auf etwa 5.600m² Nutzfläche werden dort drei Lehrstühle des ZMW unterkommen, die derzeit noch außerhalb des Campus beheimatet sind. Vor allem aber wird dort genügend Raum zur Verfügung stehen, um Labore unterschiedlicher Provenienz und eine Vielzahl sogenannter Keylabs einzurichten. Hier werden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um Forschung voranzutreiben und den Studierenden Möglichkeiten zur praktischen Arbeit zu geben.

Die TechnologieAllianzOberfranken (TAO)
In der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) arbeiten die vier oberfränkischen Hochschulen, die Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof zusammen. Ihr Ziel ist es, Oberfranken als Wissenschaftsstandort weiter auszubauen.

Die Schwerpunkte der Kooperation liegen in den Bereichen Energie, Mobilität und Gesundheit. Hier sichert TAO den Transfer von aktuellen Forschungsergebnissen in die regionale Wirtschaft, unterstützt die Unternehmen bei der Lösung technologischer Herausforderungen, berät im Hinblick auf die Forschungsförderung und entwickelt spezifische Angebote zur Weiterbildung. Im Bereich des Studiums stehen die Entwicklung hochschulübergreifender Lehr- und Studienangebote sowie kooperative Promotionen im Vordergrund. TAO wird vom Freistaat Bayern gefördert.



KONTAKT

Dr. Anja Chales de Beaulieu
Leiterin TAO-Geschäftsstelle
TechnologieAllianzOberfranken (TAO)
c/o Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4722
tao@uni-bayreuth.de
www.tao-oberfranken.de

Weiterbildung für Oberfranken

Erste QuoRO-Konferenz an der Universität Bayreuth

Zum Ende des Jahres 2014 startete an der Universität Bayreuth das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt QuoRO, die Konzentrierte Qualifizierungsoffensive der Region Oberfranken zur Weiterbildung von Fachkräften für die Zukunft.

Um Interessierte aus der oberfränkischen Weiterbildungslandschaft und regionale Unternehmen in einer öffentlichen Veranstaltung über Ziele und erste Ergebnisse des Projektes zu informieren, fand hierzu am 29. Juni 2015 die erste QuoRO-Konferenz an der Universität Bayreuth statt. Neben Fachvorträgen hielt die Veranstaltung auch interaktive Programmpunkte bereit, um Impulse und Empfehlungen der Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer für die Weiterentwicklung des Projektes aufnehmen zu können. Zudem sollte die Konferenz zu einer stärkeren Vernetzung der relevanten Akteure im Bereich der Weiterbildung untereinander und mit Unternehmen aus der Region einladen.

Nach der Begrüßung der rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den QuoRO-Projektleiter, Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, betonte der Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, in seinem Grußwort die Bedeutung des Projektes QuoRO für Oberfranken insgesamt und im Speziellen für die Universität Bayreuth. QuoRO könne durch Weiterbildung einen Beitrag zur Stärkung Oberfrankens als Wirtschaftsstandort leisten und dadurch die Profilierung der Universität Bayreuth fördern. Es folgte ein Impulsvortrag zur Bedeutung akademischer Weiterbildung von Dr. Eva Cendon, Leiterin der Forschungsstelle Weiterbildungsforschung & Bildungsmanagement in Berlin, in dem zentrale Befunde aus der Arbeit der Wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbes 'Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen', zu dem QuoRO gehört, vorgestellt wurden.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, Projektleiter von QuoRO und Weiterbildungsbeauftragter der Universität Bayreuth, zeigte anschließend die Ziele und Hintergründe des Forschungsprojektes auf. So wird beabsichtigt, auf Basis einer umfangreichen Regionalanalyse bestehende Weiterbildungs-



Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann begrüßt die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer

angebote, den Weiterbildungsbedarf von Unternehmen und vorhandene Hemmnisse der akademischen Weiterbildung zu analysieren, um für die Region passgenaue Weiterbildungsangebote zu entwickeln und zu erproben.

Prof. Dr. Manfred Miosga, ebenfalls Projektleiter bei QuoRO und Leiter der Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung am Geographischen Institut der Universität Bayreuth, präsentierte im Anschluss an die Projektvorstellung erste ausgewählte Ergebnisse der wissenschaftlichen Analysen. Er verdeutlichte insbesondere, wie die demographische Entwicklung in Oberfranken mit einer zunehmenden Fachkräftelücke vor allem im technischen Bereich einhergeht, und dass Weiterbildung an Universitäten und Hochschulen bislang noch kaum als Anpassungsstrategie praktiziert werde.

Den Hauptteil der ersten QuoRO-Konferenz bildeten vier parallel laufende Diskussionsrunden, in denen die bisherigen wissenschaftlichen Analysen eingehend diskutiert und um weitere wichtige Aspekte von den Teilnehmenden ergänzt wurden. So zeigte sich u.a., dass Weiterbildung zukünftig immer individueller und flexibler gestaltet und den unterschiedlichen Zielgruppen besser angepasst werden muss. Eine wesentliche Herausforderung war bzw. ist nach Ansicht der Teilnehmenden zudem die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure. Genau in diesem Aspekt sehen die Projektleiter Prof.



Prof. Dr. Manfred Miosga bei der Moderation und Ergebnisvorstellung

Brüggemann und Prof. Miosga das wahre Potenzial des Forschungsprojektes: „Im Rahmen des Vorhabens gehe es nicht darum, Angebote zu schaffen, die in Konkurrenz zu den bereits vorhandenen Angeboten anderer Weiterbildungsträger treten. Vielmehr muss Ziel sein, ein aufeinander abgestimmtes, an den Erfordernissen der Unternehmen in der Region orientiertes, ganzheitliches Weiterbildungskonzept zu schaffen.“

Nachdem abschließend die Ergebnisse aller Diskussionsrunden im Plenum besprochen wurden, dankte Prof. Brüggemann allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre aktive und konstruktive Mitwirkung und beschloss die überaus ergiebige Konferenz.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann
Leiter Campus-Akademie und Weiterbildungsverantwortlicher der Universität Bayreuth

M.A. Michael Renz
Projektleitung berufsbegleitende Weiterbildung
Campus-Akademie
Telefon 0921 / 55-7320
michael.renz@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN-D
95447 Bayreuth
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Küche trifft Labor

Sterne Koch Alexander Herrmann zu Gast bei ALNuMed und BIOmac

Einen ganzen Tag lang war der Sterne Koch und TV-Star Alexander Herrmann zusammen mit seinen Küchenchefs Tobias Bätz und Michael Seitz im Forschungszentrum Bio-Makromoleküle (BIOmac) der Universität Bayreuth und der universitären Ausgründung ALNuMed GmbH zu Gast. Aus erster Hand erhielten sie hier Einblicke in neueste Entwicklungen in der Lebensmittelanalytik. Gastgeber waren die Geschäftsführer der ALNuMed GmbH, Stefanie Hellbach, Prof. Dr. Stephan Schwarzinger und Prof. Dr. Paul Rösch, der gleichzeitig als Direktor des Forschungszentrums fungiert.

Alexander Herrmann, Coach in der Sat1-Sendung 'The Taste' ist ein Verfechter der ausgewogenen Küche mit regionalem Bezug. Er nahm die zunehmenden Aktivitäten des Forschungszentrums und der ALNuMed GmbH auf dem Gebiet der Qualitätssicherung, der Authentizitätsprüfung und des Regionals nachweises von Lebensmitteln zum Anlass, sich genauer über die Möglichkeiten moderner, datenbankgestützter Lebensmittelanalytischer Methoden zu informieren. Hierfür sind die beiden Einrichtungen vielgefragte Ansprechpartner, da sie Forschung, Lehre und Gründeraktivitäten als Vorreiter auf diesem Gebiet vereinigen. In enger Kooperation arbeiten sie an neuen Prüfmethode für Fisch, Fleisch, Pflanzenextrakte und andere Nahrungs- und Genussmittel. Erst vor kurzem brachte die ALNuMed GmbH zusammen mit Konsortialpartnern ein neues Verfahren zur Authentizitäts- und Qualitätsanalyse von Honig auf den Markt.

Alexander Herrmann bedauerte, dass gerade in Deutschland, wo Lebensmittelqualität und deren Sicherung extrem hohen Standards entsprechen, die Bevölkerung nur sehr zögernd bereit sei, die für hochwertige Produkte notwendigen Preise zu bezahlen: „Immer häufiger werden die höheren Güteklassen von Lebensmitteln in anderen europäischen Ländern angeboten, in denen die Verbraucher eher bereit sind, vernünftige Qualität auch vernünftig zu bezahlen.“

Der fränkische Sterne Koch wird ab März mit neuen Folgen seiner Sendung 'Aufgegabelt' wiederum auf Entdeckungsreise durch Bayern gehen und dabei seine Empfehlungen abgeben. Mit seinen Mitarbeitern zeigte



Dr. med. Petra Lehn, Beraterin Qualitätsmanagement/Medizin; Michael Seitz und Tobias Bätz, Küchenchefs; Alexander Herrmann, Sterne Koch; Stefanie Hellbach, Prof. Dr. Paul Rösch und Prof. Dr. Stephan Schwarzinger, Geschäftsführer der ALNuMed GmbH (v.l.n.r.).
Foto: Forschungszentrum BIOmac, Universität Bayreuth

er sich sehr beeindruckt von ersten Ergebnissen vergleichender Getreideanalysen, die die ALNuMed GmbH zusammen mit einem oberfränkischen Brot- und Lebkuchenhersteller durchführt. In diesen Untersuchungen deutet es sich an, dass mithilfe der magnetischen Resonanzspektroskopie nicht nur Bio-Getreide von konventionell angebautem Getreide unterschieden werden kann, sondern dass sich in dieser Methode auch oberfränkisches Getreide von Getreide anderen Ursprungs abhebt.

Bei seinem Rundgang stellte Alexander Herrmann amüsiert fest: „So sehr unterscheidet sich eine moderne Küche gar nicht von einem Hightech Labor.“ Tatsächlich, so Herrmann, ist die moderne Kochkunst immer auf der Suche nach Arbeitsweisen und Verfahren, mit denen natürliche Gewürze und Aromen unter Anwendung aktueller Erkenntnisse der Lebensmittelwissenschaft und Lebensmittelanalytik verfeinert und geschmacklich nuanciert eingesetzt werden können.

Direkt im Zentrum der Genussregion Oberfranken eine Neugründung zu etablieren, die es sich zur Aufgabe macht, Qualität und Authentizität regionaler Produkte zu sichern, hält auch Alexander Herrmann für eine ausgezeichnete Idee: „Gerade Spitzenköche sind darauf angewiesen, ihren Gästen unverfälschte, qualitativ hochwertigste Produkte als Grundlage ihrer Gerichte anzubieten. Für

den Gast sind dabei gesicherte Regionalität und Authentizität von immer größerer Bedeutung.“

„Der wechselseitige Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem bekannten Sterne Koch war für alle Beteiligten sehr lehrreich“, resümiert Prof. Dr. Paul Rösch und hat dabei schon weitere Informationsveranstaltungen im Blick. „Die an der Universität Bayreuth angesiedelten Aktivitäten an vorderster Front der Lebensmittelanalytik sind mittlerweile auch weit jenseits von Bayreuth und Oberfranken bekannt: So haben bereits Gäste aus Bundes- und Landespolitik einen Besuch im Forschungszentrum und bei der ALNuMed GmbH angekündigt.“

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Prof. Dr. Paul Rösch
Lehrstuhl für Biopolymere
Direktor des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (BIOmac)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3540
roesch@uni-bt.de
www.biopolymere.uni-bayreuth.de

Bayreuther Ingenieure präsentieren Weltneuheit Software 'Z88Arion' ist benutzerfreundlich und konkurrenzlos



Präsentation des Abschlussberichts des Forschungsvorhabens 'Fertigungsgerechte Topologieoptimierung' vor Vertretern oberfränkischer Unternehmen, der Oberfrankenstiftung sowie im Beisein des Regierungspräsidenten an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, v.l.n.r.: Michael Frisch, M.Sc., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD, Kanzler Dr. Markus Zanner, Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg, Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD, Regierungspräsident Wilhelm Wenning, Eckhard Wiltch, Geschäftsführer der Oberfrankenstiftung.

Eine hohe Produktivität bei der Entwicklung und Fertigung von Produkten ist oftmals wettbewerbsentscheidend insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen im Maschinenbau, von denen es gerade in Oberfranken zahlreiche gibt. Material einzusparen und Entwicklungszeiten zu verringern sind somit äußerst wichtige Ziele in der Produktion.

Ingenieure des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD (= Computer Aided Design) der Universität Bayreuth entwickelten

und programmierten daher die Software Z88Arion, mit deren Hilfe technische Bauteile aus konventionellen Werkstoffen, wie z.B. der Querlenker eines PKW-Fahrwerks, hinsichtlich einer bestimmten Zielsetzung optimiert werden.

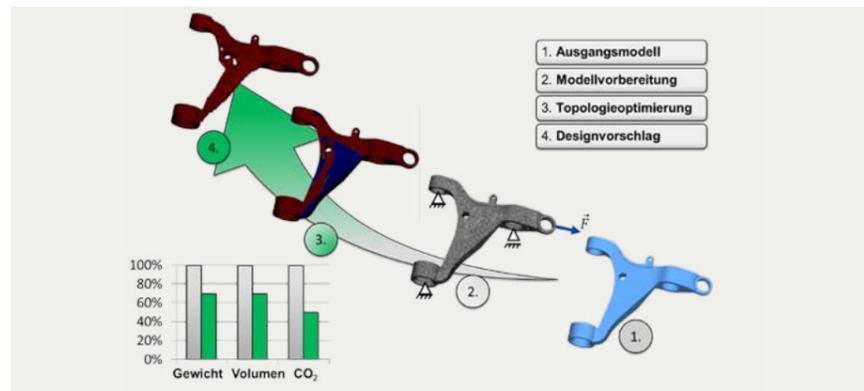
Diese sog. Topologieoptimierung ist ein Simulationswerkzeug, das die beste Grundgestalt (Topologie) für Bauteile in Hinsicht auf ein vordefiniertes Ziel – bspw. ein maximal steifes Bauteil mit geringem Gewicht – unter mechanischer Beanspru-

chung simuliert. Mit anderen Worten: Um das Einsparpotential dieser Methode auszuschöpfen, müssen Bauteile so gestaltet werden, dass das Gewicht reduziert wird und gleichzeitig allen auftretenden Belastungen standhält. Typischerweise wird die Topologieoptimierung in der Luft- und Raumfahrttechnik, im Automobil- und Fahrzeugbau, aber auch in anderen Bereichen des Maschinenbaus eingesetzt.

Software vorerst nur für oberfränkische Unternehmen

Der Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD der Universität Bayreuth stellt die Software zunächst oberfränkischen Unternehmen zur Verfügung, damit diese sich einen Wissensvorsprung im Umgang mit der Software verschaffen können. Anschließend soll Z88Arion, analog der großen Schwester Z88Aurora, für jedermann frei zugänglich und kostenlos zum Download im Netz sein.

Die Weltneuheit dabei ist, dass das Bayreuther Computerprogramm im Freeware-Sektor vor allem mit seiner benutzerfreundlichen und intuitiven Bedienoberfläche absolut konkurrenzlos ist. Natürlich gibt es auch kommerzielle Programme, deren hohe Lizenzkosten sich aber kleine und mittelständische Unternehmen kaum leisten können. Aus diesem Grund findet vor allem in diesen Betrieben die Topologieoptimierung trotz ihres hohen Einsparpotentials an Material und den daraus folgenden Emissionen noch keine Anwendung.



Topologieoptimierung beim Querlenker eines PKW-Fahrwerks: Die Bayreuther Software Z88Arion schlägt – nach dem Import des Ausgangsmodells in die Software und anschließender Materialvorbereitung – eine Designstruktur vor, die 30% an Material einspart sowie die CO₂-Emission um 50% reduziert!



Das Forschungsvorhaben Z88Arion wird durch die Oberfrankenstiftung gefördert.

„Das soll sich jetzt ändern! Vor allem wollen wir oberfränkischen Betrieben unsere Software zur Verfügung stellen und Support leisten“, erklärt Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg. Wie wichtig das Vorhaben ist, zeigt auch, dass die Oberfrankenstiftung die Forschungsarbeiten der Bayreuther Wissenschaftler finanziell unterstützt hat. In der ersten industriellen Testphase werden nun Workshops abgehalten, um Firmen das fachspezifische Know-how zu vermitteln



sowie auf Problemstellungen und Wünschen der Industrie einzugehen. Darauf aufbauend soll ein Forschungscluster mit oberfränkischen Unternehmen entstehen, um sowohl die Region wirtschaftlich als auch die Forschung an der Software weiter voranzubringen.

Bayreuther Software Z88Arion

Die von den Bayreuther Ingenieuren entwickelte Software Z88Arion zur Topologieoptimierung – benannt nach einem schnellen Pferd aus der griechischen Mythologie – soll einerseits die Schnelligkeit der Produktentwicklung bei der Anwendung dieses Computerprogramms widerspiegeln und andererseits innovative, optimale Designvorschläge generieren, welche eine erhebliche Material- und damit Kostenersparnis für Unternehmen bewirken.

sketchometry on stage

Bayreuther Software auf dem Science on Stage Festival



Carolin Gehring und Carsten Miller präsentierten die an der Forschungsstelle für Mobiles Lernen mit digitalen Medien der Universität Bayreuth entwickelte Software einem breiten Publikum.

Geometrische Konstruktionen mit dem Finger am Tablet oder Smartphone erstellen, ohne eine komplexe Menüstruktur nutzen zu müssen, dieses Konzept überzeugte die Besucherinnen und Besucher des Science on Stage Festivals. Der Einsatz von sketchometry an elektronischen Whiteboards interessierte insbesondere Lehrkräfte lokaler (englischer) Schulen, die am so genannten Open Day die Möglichkeit hatten, das Festival zu besuchen.

'Illuminating Science Education' hieß das Motto des diesjährigen Science on Stage Festivals in London. Auf dem Campus der Queen Mary University of London trafen sich vom 17. bis 20. Juni 2015 über 400 STEM begeisterte Lehrkräfte, Förderer sowie Forscherinnen und Forscher aus 24 europäischen Ländern und Kanada. STEM steht dabei für science, technology, engineering and mathematics, vergleichbar mit der im deutschsprachigen Raum gebräuchlichen Bezeichnung MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

Auch sketchometry, die innovative dynamische Mathematiksoftware für mobile Endgeräte, war auf der internationalen Bühne vertreten. Peter Baptist, Matthias Ehmann

Das Science on Stage Festival ist Europas größte Bildungsveranstaltung für Lehrkräfte der mathematisch-naturwissenschaftlichen

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg
Lehrstuhlinhaber

Michael Frisch, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7144
michael.frisch@uni-bayreuth.de
www.konstruktionslehre.uni-bayreuth.de
www.z88.de



Carolin Gehring, Matthias Ehmann, Carsten Miller, Peter Baptist (v.l.n.r.)

Fächer. Es findet alle zwei Jahre an wechselnden Austragungsorten statt. 2017 wird Debrecen in Ungarn Gastgeber sein.

KONTAKT

Dr. Carsten Miller
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3268
carsten.miller@uni-bayreuth.de
www.sketchometry.org

Greece and the Euro

Griechisch-deutsches Forschungsprojekt zur griechischen Staatsschuldenkrise

Das diesjährige Integrative Seminar geht neue Wege: Statt einer wirtschaftsphilosophischen Fragestellung in Bayreuth nachzugehen, kooperiert die Universität Bayreuth in diesem Jahr mit der Fakultät für Wirtschafts- und Politikwissenschaft der Universität in Athen. Über die kommenden Monate werden sich Master- und Promotionsstudierende intensiv zu dem Thema der griechischen Staatsschuldenkrise austauschen und gemeinsam lernen und forschen. Ermöglicht wird dieses Projekt von der Förderinitiative 'Hochschule der Zukunft' der Volkswagen Stiftung.



Prof. Theocarakis – Public Lecture am 10. Juli 2015
Foto: Donal Khosrowi

Das Integrative Seminar ist das interdisziplinäre Kernstück des P&E Masterstudiengangs. In dem forschungsorientierten Seminar arbeiten Studierende an der Schnittstelle zwischen analytisch-philosophischen und ökonomischen Themen. In diesem Jahr stehen die Ursachen, Auswirkungen und Lösungen der griechischen Staatsschuldenkrise im Fokus. Unter dem Titel 'Beyond Sovereign Debt: A New Philosophy & Economics for Europe' soll der Charakter der Griechenland-Krise aus historischem, normativem und wirtschaftlichem Blickwinkel identifiziert werden. Mit Bezug auf andere Länder der Eurozone sollen Strukturunterschiede empirisch untersucht und darauf aufbauend Lösungen erarbeitet werden. Zentrale Fragen sind: Was sind die Ursprünge der griechischen Krise? Sind die Forderungen der Troika sinnvoll? Inwiefern kann man europäische Wirtschaftspolitik legitimieren? Was ist ein gerechtes Finanzsystem für Europa? Welche wirtschaftliche Unterstützung schulden sich europäische Bürger gegenseitig?

Den Auftakt zu diesem Forschungsvorhaben bildete die öffentliche Vorlesung 'Griechenland und der Euro' vom Staatssekretär des griechischen Finanzministeriums, Prof. Nicolas Theocarakis, am 10. Juli 2015 an der Universität Bayreuth. Im Anschluss trafen sich erstmals alle Beteiligten. Die Debatten wurden von der Herkunft und der fachlichen Vorbildung der Studierenden geprägt und sind Abbild der Zielstellung dieses Projekts, die griechische Schuldenkrise von verschiedenen Perspektiven zu erforschen. Dies wird auch mit Blick auf die Themenauswahl deutlich, die den inhaltlichen Rahmen für die einzelnen Forschungsfragen bilden. Ein

wesentlicher Aspekt ist dabei die kultur- und fachübergreifende Zusammenarbeit. Der Austausch bietet den Studierenden so die Möglichkeit, das medial-geprägte Verständnis der Krise mit eigenen Erfahrungen im Ausland zu reflektieren. Die Ergebnisse werden dann im Frühjahr 2016 im Rahmen eines Symposiums abschließend präsentiert.

Organisiert und betreut wird das Seminar von den Professoren Braham, Egger und Herz (Universität Bayreuth), den Professoren Theocarakis und Spourdalakis (Universität Athen) sowie von Dr. Vrousalis (Universität Leiden).

KONTAKT

Markus Löning
Fachgruppe Philosophie
Telefon 0921 / 55-4148
mm_loening@gmx.de

Prof. Dr. Matthew Braham
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Politische Philosophie
Telefon 0921 / 55-4146
matthew.braham@uni-bayreuth.de

Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de

Sino-German Research Network

Study on Internationalization of Science, Technology and Innovation

Das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung (CDZ), ein Joint Venture zwischen der DFG und dem chinesischen Pendant, der NSFC, erteilte – nach einer Reihe von Förderungen in den letzten Jahren – dem Lehrstuhl für Internationales Management der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Reinhard Meckl) zusammen mit dem Institut für Politik und Management der Chinese Academy of Sciences (CAS IPM, Prof. MU Rongping) den Zuschlag für ein Sino-German Research Network (SGRN) der höchsten Förderstufe. Das dreijährige Projekt 'Internationalization of Science, Technology and Innovation: Strategy, Policy and Practice' integriert Expertinnen und Experten aus beiden Ländern mit dem Ziel, vergleichende Erkenntnisse zum Innovationsmanagement auf makro- und mikroökonomischer Ebene zu gewinnen.

Aufgrund hoher Wachstumsraten hat sich China zur zweitgrößten Volkswirtschaft entwickelt; Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner und Zielmarkt für viele chinesische Unternehmen. Die chinesische Regierung arbeitet energisch daran, das Land als Forschungs- und Innovationsstandort weiter auszubauen. Um zu den technologisch führenden Volkswirtschaften aufzusteigen oder selbst zum Innovationstreiber in wichtigen Branchen zu werden, müssen chinesische Unternehmen ihr Innovationsmanagement deutlich verbessern. Globalisierung und immer komplexere Technologien erfordern es, über offene Wissenssysteme mit ausländischen Unternehmen zu kooperieren.

Deutsche Unternehmen haben in vielen Branchen die höchsten Forschungsaktivitäten. Ihre Technologieführerschaft zeigt sich auch dadurch, dass in der Vergangenheit wegweisende Innovationen aus Deutschland kamen. China ist hierbei für deutsche Unternehmen als Absatzmarkt und Produktionsstandort von hoher Relevanz. Aufgrund dieser Aspekte hat sich eine aktive Forschungs-Community etabliert, die vergleichende Forschung zu Managementmethoden betreibt. Insbesondere die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Ländervergleich ist von Interesse, da sie einen zentralen Erfolgsfaktor darstellt.

Hier setzt das SGRN an, dessen Ziel es ist, vor allem im Bereich des Innovationsmanage-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kick-off Konferenz in Peking im April 2015

ments vergleichende Studien zu Erfolgsfaktoren und Komplementaritäten durchzuführen. Der interdisziplinäre Aufbau in drei Ebenen soll Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Nationen in gemeinsamen Projekten zusammen bringen, um verschiedene Sichtweisen auf die Internationalisierung von Innovationen zu untersuchen. Die erste Ebene nimmt hierbei die makroökonomische Perspektive ein. Untersuchungsgegenstand ist u.a., welche regulatorischen Rahmenbedingungen benötigt werden oder wie nationale Wissenschaftssysteme gestaltet werden müssen, um innovatorischen Output zu fördern. Auf der Mikroebene werden Unternehmen und ihre Innovationstätigkeit betrachtet, fokussiert auf Internationalisierungsstrategien sowie adäquate Managementmaßnahmen, die Wissen generieren, zugänglich und verwertbar machen, um Innovationsaktivitäten im Ausland auszubauen. Die dritte Ebene synthetisiert die Makro- und Mikroperspektive und überträgt diese in die Praxis. Ausgangspunkt dieser Fallstudie ist der 'grüne' Sektor, der zukünftig zum Kern internationaler Innovationstätigkeit forciert.

Vor diesem Hintergrund fand vom 27. April bis 1. Mai 2015 die Kick-off Konferenz des Research Networks am CAS IPM in Peking statt, an der über 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Innovationsexperten von namhaften deutschen und chinesischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen teilnahmen. Ergebnisse der

Konferenz waren erste Projektvorschläge und die Gründung von Forschungsteams. Zudem wurden konkrete Kooperationspotentiale aufgezeigt, die bis Ende 2017 umgesetzt werden sollen.

Aus Sicht der Universität Bayreuth tragen derartige Kooperationen dazu bei, die Universität als Zentrum für China-Aktivitäten stetig auszuweiten. Dies gilt auch für die Programme zum Studierendenaustausch mit chinesischen Universitäten, insbesondere für den im Wintersemester 2015/16 anlaufenden BWL-Doppelabschluss mit dem Beijing Institute of Technology.

KONTAKT

Prof. Dr. Reinhard Meckl
Lehrstuhlinhaber
reinhard.meckl@uni-bayreuth.de

Patrick Trautner, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 0921 / 55-4863
patrick.trautner@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Internationales Management - BWL IX
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
www.bwl9.uni-bayreuth.de

Spökos erneut stark bei ESEA Tagung

Universität Bayreuth stellte eine der größten Gruppen bei europäischen Sportökonomien

Nach der Konferenz ist vor der Konferenz – für die Bayreuther Spökos gilt die alte Fußball-Weisheit im wissenschaftlichen Tagungsgeschäft genau wie auf dem Platz. Man darf sich auf seinen Vergangenheitserfolgen nicht ausruhen und muss sich auf die nächste Herausforderung konzentrieren.

So ging es auch den Sportökonomien, die im vergangenen Jahr auf der 'European Conference in Sport Economics' der European Sport Economics Association (ESEA) mit sieben Vertretern die größte Gruppe einer Hochschule stellten und damit für Aufsehen sorgten (UBT aktuell berichtete). Denn bis dahin kannte man die starken Delegationen eher von den betriebswirtschaftlichen Tagungen der European Association for Sport Management (EASM). Den Volkswirtinnen und Volkswirten in der internationalen Sportforschung war die Universität Bayreuth noch kein Begriff. Durch die Einrichtung des Lehrstuhls für Sport Governance und Eventmanagement am Institut für Sportwissenschaft hat sich dies nun geändert.

„In der Wissenschaftsgemeinschaft ist die so genannte Sichtbarkeit ein hohes Gut. Damit signalisiert man Relevanz und erzielt im besten Fall entsprechendes Renommee“, erläutert der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Markus Kurscheidt und führt weiter aus: „Sichtbarkeit wiederum erzielt man durch Quantität und Qualität der Forschung oder durch eine geschickte Kombination beider Merkmale akademischer Leistung. Meist ist eine gewisse Quantität aber Voraussetzung, um wahrgenommen zu werden.“

Damit also die besondere Anerkennung der Bayreuther Sportökonomie aus dem letzten Jahr nicht schnell verfliegt, musste nachgelegt werden. Bei der Tagung Ende August 2015 in Zürich lag der Fokus auf Qualität. Mit fünf Personen war die Gruppe der Universität Bayreuth um zwei Vertreter kleiner, jedoch konnten dieses Jahr statt zwei gleich drei Vorträge im Hauptprogramm platziert werden und drei Doktoranden nahmen am PhD Course teil. „Das ist ein schöner Erfolg“, meint Prof. Kurscheidt. „Denn die Konkurrenz um die Präsentationsplätze wird auf der ESEA Tagung immer härter.“ Aus gut 120 Einreichungen wurden rund 75 Beiträge ausgewählt. Besonders freute sich Doktorand Kristoff Reichel über die Annahme seines Abstracts: „Ich war superstolz, dass es



Wieder ein starkes Team bei der ESEA Tagung: Prof. Dr. Markus Kurscheidt, Michael Renz, Kristoff Reichel, Dr. Christopher Huth und Yang Ma (v.l.n.r.)
Foto: Lehrstuhl Sport Governance

geklappt hat, aber auch sehr aufgeregt vor meinem ersten internationalen Konferenzvortrag. Es lief dann aber besser als erwartet.“

Der Diplom-Sportwissenschaftler stellte einen Auszug aus seinen Dissertationsforschungen zum Nachfragepotenzial des Frauenfußballs vor. Hierzu wertet er einen weltweit einzigartigen Datensatz von über 8.000 Befragten aus Nordrhein-Westfalen aus. „Mit der Statistik hatte ich als Neuling ganz schön zu kämpfen. Aber es ist ein tolles Gefühl, wenn man die methodischen Probleme schließlich gelöst hat und die Ergebnisse einem so fachkundigen Publikum vorstellen darf“, bekennt Kristoff Reichel.

Sein Kollege Dr. Christopher Huth kann als Habilitand schon auf mehr Erfahrung verweisen. Er berichtete über eine Studie mit rund 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an einer Online-Befragung. Ungewöhnlich in seiner Forschung ist die vergleichende Betrachtung von Fußball-, Handball-, Basketball- und Eishockey-Fans. Er wollte von ihnen wissen, wie zufrieden sie mit den Strukturen und Regularien der Ligen in ihrer Lieblingssportart sind. Mit seinen ökonomischen Befunden kann er vor allem sehr präzise die umstrittene Situation im deutschen Eishockey belegen. Die vielen Regeländerungen und der fehlende Auf- und Abstieg zwischen den Ligen sorgt für erheblichen Unmut unter den Fans.

Prof. Dr. Markus Kurscheidt begab sich mit seinem Beitrag schließlich auf ungewohntes Terrain. Erstmals referierte er über sein

neues Forschungsprogramm zur Fankultur im Fußball. Anhand von gut 700 online Befragten – darunter sogar die besonders kritischen so genannten 'Ultras' – ging er der Frage nach, inwieweit die Kritik an der Kommerzialisierung im Profifußball zu Abwanderungstendenzen führen kann. Auf Grund der engen Bindung ist die Antwort „kaum“ aber die Unzufriedenheit zieht sich durch alle Fangruppen.

KONTAKT

Prof. Dr. Markus Kurscheidt
Inhaber des Lehrstuhls Sportwissenschaft II -
Sport Governance und Eventmanagement
Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3471
sportgovernance@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de

Rechtswissenschaftliche Forschungstagung

VolkswagenStiftung fördert internationale Konferenz in Tansania

Die ostafrikanischen Staaten Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda wollen ihre Zusammenarbeit unter dem Dach der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community – EAC) weiter voranbringen. Sie bilden bereits einen Gemeinsamen Markt, streben eine Währungsunion an und beabsichtigen langfristig, alle EAC-Mitgliedstaaten in einer politischen Föderation zu vereinen.

Vor diesem Hintergrund haben die Universitäten Bayreuth und Dar es Salaam im August 2015 eine zweitägige Forschungstagung an der juristischen Fakultät der Universität Dar es Salaam veranstaltet. Die VolkswagenStiftung finanzierte diesen 'Research Workshop' im Rahmen ihrer Initiative 'Wissen für morgen – Kooperative Forschungsvorhaben im subsaharischen Afrika'. Organisator war das TGCL, ein gemeinsames Projekt der beiden Partneruniversitäten, das seit 2008 vom Auswärtigen Amt durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst aus dem Programm 'African Excellence. Fachzentren in Afrika' gefördert wird.

Auf dem Weg zu einer Harmonisierung des Wirtschaftsrechts

Inwieweit sollten sich die Mitgliedstaaten der EAC an Regelungen und Instrumenten der EU und anderer regionaler Wirtschaftsgemeinschaften orientieren, die auf ein harmonisiertes Wirtschaftsrecht abzielen? Können vom Recht anderer Gemeinschaften inspirierende und nützliche Anregungen für die regionale Integration in Ostafrika ausgehen? Dies waren zentrale Leitfragen der Tagung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Afrika und Europa behandelten hier eine Vielzahl von Rechtsgebieten einerseits aus ostafrikanischer, andererseits aus europäischer Perspektive. Die Tagung diente dabei auch der Nachwuchsförderung: Promovenden und Postdocs erhielten die Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse mit erfahrenen Fachleuten zu diskutieren.

Prof. Dr. Hamudi I. Majamba, Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Dar es Salaam, brachte es auf den Punkt: „Eine geordnete ökonomische und soziale Entwicklung Ostafrikas hängt wesentlich davon ab, dass es gelingt, die Mitgliedstaaten der EAC stärker zu integrieren – und zwar sowohl unter volkswirtschaftlichen Aspekten als auch durch eine Angleichung der Rechtsordnungen.“ Maßgeblich für den Erfolg einer regionalen Wirtschaftsgemeinschaft wie der EAC sei dabei



Die Teilnehmenden der Forschungstagung. Vorn, v.l.n.r.: Michel Ndayikengurukiye (EAC-Sekretariat Arusha); Prof. Dr. Josaphat L. Kanywanyi (Universität Dar es Salaam); die beiden Veranstalter Prof. Dr. Hamudi I. Majamba (Universität Dar es Salaam) und Prof. Dr. Ulrike Wanitzek (Universität Bayreuth); Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Spellenberg (Universität Bayreuth); Dr. Juliana Masabo (Universität Dar es Salaam); Dr. Grace K. Kazoba (Institute of Finance Management Dar es Salaam). 2. Reihe, 5. v.r.: Prof. Dr. James Otieno-Odek (Richter am kenianischen Berufungsgerichtshof). Außerdem von der Universität Bayreuth: Prof. Dr. Jörg Gundel, Prof. Dr. Rupprecht Podszun und Prof. Dr. Volker Wiese (3. Reihe hinten, 2. bis 4. v.r.); Foto: Link Reuben

vor allem ein funktionierender Binnenmarkt, der den freien Verkehr von Waren, Personen, Dienstleistungen und Kapital ermöglicht. Damit der grenzüberschreitende Fluss dieser Produktionsfaktoren nicht durch unterschiedliche nationale Regelungen behindert wird, sollten Rechtsnormen stärker vereinheitlicht werden.

Alle Konzepte und Maßnahmen, die auf eine Harmonisierung von Rechtssystemen abzielen, müssen dabei an das politische, soziale und ökonomische Umfeld der jeweiligen Staaten anknüpfen. Auch die Rechtstraditionen der Mitgliedstaaten sind zu berücksichtigen. „Deshalb können Regelungen, die sich beispielsweise in der Europäischen Union bewährt haben, nicht einfach auf die EAC übertragen werden“, erklärt Johannes Döveling, LL.M., Geschäftsführer des TGCL. „Gleichwohl liefern die Erfahrungen aus bereits etablierten Wirtschaftsgemeinschaften wertvolle Impulse für Lösungen, die den konkreten Verhältnissen innerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft angepasst sind.“

Das TGCL – ein Think-Tank für die Ostafrikanische Gemeinschaft

Wiederholt wurde die Frage erörtert, wie die Zivilgesellschaft, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie private Unternehmen zum Integrationsprozess beitragen können. „Der Wissenschaft kommt hierbei eine intellektuelle Vorreiterrolle zu. Sie sollte sich aktiv dafür einsetzen, dass praxistaugli-

che Konzepte zur Rechtsharmonisierung in Ostafrika entwickelt und umgesetzt werden“, meint Prof. Dr. Ulrike Wanitzek, TGCL-Projektleiterin und Professorin für Recht in Afrika an der Universität Bayreuth. Die Workshop-Teilnehmer regten an, dass das TGCL noch mehr als bisher als ein Think-Tank agieren sollte, der die wissenschaftliche Debatte zum Recht der Ostafrikanischen Gemeinschaft vorantreibt.

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrike Wanitzek
ulrike.wanitzek@uni-bayreuth.de

Johannes Döveling, LL.M. (Cape Town)
tgcl-manager@uni-bayreuth.de

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6156, -5163
www.tgcl.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Hamudi I. Majamba
University of Dar es Salaam School of Law
P.O. Box 35093
Dar es Salaam, Tanzania
Telefon +255 22 2410-254
hmajamba@gmail.com

Raum is(s)t Nahrung

Ein Workshop zu Geographien der Nahrung und Ernährung

Am 19. und 20. Juni 2015 trafen sich rund 40 vor allem Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus Bayreuth und dem deutschsprachigen Raum zum Workshop 'Raum is(s)t Nahrung', der in den Räumlichkeiten des Geographischen Institutes an der Universität Bayreuth stattfand. Die Idee des Workshops war es, die vielfältig in der deutschsprachigen Geographie stattfindenden Forschungen zu Essen, Nahrung und Ernährung zusammenzuführen. Der Workshop bot die ideale Gelegenheit, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie mögliche inhaltliche und konzeptionelle Zusammenarbeiten auszuloten.



Teilnehmende am 'Workshop Raum is(s)t Nahrung'

Da die 'Geographies of Food' in der anglo-phonen Welt bereits den Status einer Subdisziplin erreicht haben, wurde der Workshop von Prof. Peter Jackson (Sheffield) eröffnet, der in einem einleitenden Key Note wesentliche Merkmale der bisherigen und aktuellen Agenda von Food-Geographien darlegte.

Als Ergänzung zu dieser wissenschaftlichen Verortung des Themas Food fand am Abend des ersten Tages ein öffentlicher Vortrag von Dr. Martina Kreß im Iwalewahaus statt. Als promovierte Geographin, ehemalige Mitarbeiterin der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) und nun bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) tätig, stellte Dr. Martina Kreß die Verbindungen zwischen wissenschaftlichen Studien und politischer Realität insbesondere in der Entwicklungszusammenarbeit her. Dabei betonte sie mit Nachdruck, dass das vielfach prognostizierte Mengenproblem (zu wenig Nahrungsmittel für alle) auch auf lange Sicht nicht den größten Handlungsdruck generiere, sondern dass das Verteilungsproblem wesentlich akuter sei und nach politischen und praktischen Lösungen verlange. Folgerichtig waren auch im Workshop die Fragen nach Nahrungsmittelgerechtigkeit, -souveränität oder -sicherheit wiederkehrende Themen.

Insgesamt wurden in 19 Beiträgen aus ebenso vielen, global verteilten Standorten abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte mit einer großen Vielzahl an Forschungsorten und -themen vorgestellt. In einer abschließenden kritischen Würdigung stellte Prof. Ulrich Ermann (Graz) die zentrale Frage, ob trotz aller Heterogenität in der Food-Geographie

ein gemeinsames Forschungsprogramm erkennbar sei. Als Querschnittsthemen wurden die Verknüpfungen zwischen Orten (häufig als das Verhältnis von 'global' zu 'lokal' diskutiert), der Zusammenhang von Produktion und Konsum sowie die Wechselbeziehungen zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Akteuren identifiziert. Zum Schluss stellte sich für die Workshop-Teilnehmenden die Frage, inwieweit sich eine deutschsprachige Food-Geographie noch weiter etablieren kann (oder sollte).

Aus den aufgeworfenen Fragestellungen heraus ergab sich der Wunsch, ein weiteres Treffen zu organisieren, um hier gemeinsam an den Food Geographies organisatorisch wie inhaltlich weiter zu arbeiten. Dieser Nachfolge-Workshop soll in Mainz stattfinden. Er ist für alle Interessierten offen.

Wir möchten uns ausdrücklich bei der University of Bayreuth Graduate School für ihre unkomplizierte wie unmittelbare Hilfe bei der Finanzierung und Organisation des Workshops sowie für die Unterstützung des Geographischen Instituts bedanken!

UNIVERSITY OF BAYREUTH GRADUATE SCHOOL

KONTAKT

Dr. Nadine Chmura
Geschäftsführung / Management University of Bayreuth Graduate School
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7776
nadine.chmura@uni-bayreuth.de
www.graduateschool.uni-bayreuth.de

Barbara Degenhart
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Geographische Entwicklungsforschung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2009
barbara.degenhart@uni-bayreuth.de
www.lsg.uni-bayreuth.de

Neue Erkenntnisse zur Regeneration von Gewebe

Wie Zebrafische amputierte Flossen wiederherstellen

Im Gegensatz zum Menschen sind Fische imstande, amputierte Körperteile vollständig wiederherzustellen. Ein prominentes Beispiel ist der Zebrafisch (Danio rerio), ein beliebter Aquarienfisch. Wenn seine Schwanzflossen durch Bisswunden verletzt oder im Labor amputiert werden, können sie sich innerhalb von drei Wochen vollständig regenerieren. Zebrafische – auch Zebrafische genannt – bieten sich daher als Tiermodell an, um die natürliche Regeneration von Gewebe auf zellulärer und molekularer Ebene zu untersuchen.



Zebrafisch in einem Aquarium des Lehrstuhls für Tierphysiologie, Universität Bayreuth;
Foto: Dr. Wolfram Schulze

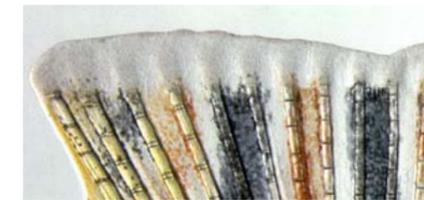
Die Flossen der Zebrafische bestehen aus einer Flossenhaut, die durch ein Skelett aus Flossenstrahlen Stabilität bekommt; ähnlich wie ein aufgespannter Regenschirm, der durch die metallenen Kiele Festigkeit erhält. Die Flossenstrahlen werden von knochenbildenden Zellen, den Osteoblasten, gebildet. Damit eine amputierte Flosse wieder neu aufgebaut werden kann, muss in kurzer Zeit eine große Anzahl neuer Osteoblasten entstehen. Osteoblasten aus der Wundregion müssen daher die Bildung von Knorpelsubstanz zunächst aufgeben und sich 'verjüngen' – oder genauer gesagt: durch 'De-Differenzierung' in ein früheres Entwicklungsstadium zurückfallen. Aus spezialisierten, reifen Zellen werden teilungsfähige Knorpelvorläuferzellen.

Bisher war nur wenig darüber bekannt, wie die De-Differenzierung und die erneute Knochenbildung reguliert werden. Und auch wie es dem Zebrafisch gelingt, dass das Skelett der regenerierten Flosse wieder genauso aussieht wie das der ursprünglichen Flosse, war unklar. Prof. Dr. Gerrit Begemann, Professor für Entwicklungsbiologie an der Universität Bayreuth, und seiner Doktorandin Nicola Blum ist es jetzt

gelingen, wichtige Aspekte dieser Prozesse aufzuklären. Im renommierten Fachmagazin 'Development' haben sie dazu zwei Studien veröffentlicht. Aus den neuen Erkenntnissen können Impulse für biomedizinische Forschungsarbeiten hervorgehen, die darauf abzielen, das Gewebe verletzter Knochen oder Organe beim Menschen wiederherzustellen.

Das Dilemma der Zellen: Zwischen Vermehrung und Spezialisierung

Für das normale Wachstum der Knochen hat Retinsäure eine wichtige Funktion. Sie regen die Osteoblasten dazu an, Knochenmaterial abzuscheiden und so ihre spezielle Funktion als differenzierte Zellen zu erfüllen. Damit die Osteoblasten diese Funktion aufgeben und sich wieder zu teilungsfähigen Knorpelvorläuferzellen rückentwickeln können, produzieren sie vorübergehend ein Enzym, das die – infolge der Amputation vermehrt erzeugte – Retinsäure abbaut und inaktiviert. Unter dem Schutz dieses Enzyms kann die Entwicklung zurückgedreht werden. Die teilungsfähigen Knorpelvorläuferzellen wandern in einen Pool von Vorläuferzellen, das Blastema, ein. In diesem Gewebe vermehren sich die Vorläuferzellen und bilden neue Zellen für den Wiederaufbau der Flosse.



Das regenerierende Gewebe (Blastema) einer Zebrafisch-Schwanzflosse nach einer Amputation;
Foto: Professur für Entwicklungsbiologie, Universität Bayreuth

Ein 'Navigationssystem' für den Wiederaufbau des Skeletts

Für den korrekten Wiederaufbau der Knochen ist es erforderlich, dass sich die frisch regenerierten Osteoblasten an den richtigen Stellen anlagern, nämlich exakt in der Verlängerung der noch vorhandenen Knochenstrahlen. Genau hier müssen sie

neues Knochenmaterial produzieren. Den Mechanismus, der dieses Verhalten der Osteoblasten gewährleistet, konnte Nicola Blum ebenfalls aufklären. „Die Neubildung des Skeletts beruht offensichtlich auf einem 'Navigationssystem', das sich aus einer Kette von Lotsenfunktionen aufbaut“, fasst Professor Begemann die neuen Erkenntnisse zusammen. „Am Beginn steht der räumlich begrenzte Abbau der Retinsäure. Dadurch wird die Produktion eines Signaleproteins ermöglicht, das die knochenbildenden Zellen genau dorthin führt, wo sie benötigt werden. Die Osteoblasten ihrerseits lotsen Bindegewebe- und Blutgefäßzellen an die richtigen Stellen und koordinieren so die natürliche Regeneration der Flosse.“

Text: Christian Wißler

VERÖFFENTLICHUNG

Nicola Blum and Gerrit Begemann, Osteoblast de- and redifferentiation is controlled by a dynamic response to retinoic acid during zebrafish fin regeneration.
Development 2015, Vol 142 / Issue 17;
doi: 10.1242/dev.120204

Nicola Blum and Gerrit Begemann, Retinoic acid signaling spatially restricts osteoblasts and controls ray-interray organization during zebrafish fin regeneration.
Development 2015, Vol 142 / Issue 17;
doi: 10.1242/dev.120212

KONTAKT

Prof. Dr. Gerrit Begemann
Entwicklungsbiologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2475
gerrit.begemann@uni-bayreuth.de
www.entwicklungsbiologie.uni-bayreuth.de

Artenvielfalt und Bioproduktivität

Universität Bayreuth an interkontinentalem Forschungsnetzwerk beteiligt

Weltweit hängt das Leben und Überleben von Menschen davon ab, dass Ökosysteme grundlegende Serviceleistungen erbringen, wie beispielsweise die Neubildung von Grundwasser, die Speicherung wertvoller Nährstoffe, die Filterung von Schadstoffen oder die Bereitstellung von Grünfutter. Diese Vielfalt natürlicher Serviceleistungen ist in der Regel umso eher gewährleistet, je größer die Artenvielfalt in einem Ökosystem ist. Ein internationaler Forschungsverbund hat jetzt erstmals die Zusammenhänge zwischen pflanzlicher Biomasse und pflanzlicher Artenvielfalt in Ökosystemen untersucht. Überall wurde die gleiche Methodik auf standardisierten Untersuchungsflächen angewendet – und zwar so, dass an jedem Standort nährstoffarme, mittlere und nährstoffreiche Flächen erforscht wurden.



Studierende der Universität Bayreuth nahmen an den Untersuchungen im Pitztal in Tirol teil: ein Beispiel für die enge Verknüpfung von Lehre und Forschung in den Bayreuther Umweltwissenschaften; Foto: Anke Jentsch

Größter Artenreichtum bei mittlerer Produktivität

Die im Wissenschaftsmagazin 'Science' veröffentlichten Ergebnisse weisen alle in die gleiche Richtung: Artenvielfalt und Produktivität hängen eng zusammen. Die größte Artenvielfalt wurde in der Regel auf Versuchsflächen ermittelt, auf denen die Biomasseproduktion ein mittleres Niveau erreicht. In unproduktiven Ökosystemen hingegen ist der Beitrag der Artenvielfalt zur Biomasseproduktion eher gering. Denn hier sind die Arten zahlreichen Stressfaktoren ausgesetzt, wie etwa Trockenheit oder einem Mangel an mineralischen Nährstoffen. In hochproduktiven Ökosystemen, also an nährstoffreichen und gut wasserversorgten Standorten, erobert einige wenige Arten eine dominierende Stellung, weil sie besonders leistungsfähig sind. Für die Produktivität dieser Ökosysteme hat die Artenvielfalt nur eine geringe Bedeutung.

Eine mittlere Produktivität von Ökosystemen geht daher – so das zentrale Ergebnis der Studie – weltweit mit einer vergleichsweise großen Artenvielfalt einher. Wenn in diesen Lebensgemeinschaften der Artenreichtum schwächer wird oder verloren geht, ist damit ein Verlust ökosystemarer Leistungsfähigkeit verbunden.

Konsequenzen für Umwelt- und Naturschutz

„Aus unserer Studie lassen sich zahlreiche Anregungen für umweltpolitische Maßnahmen ableiten, die auf den Erhalt der für

den Menschen so wichtigen Artenvielfalt abzielen. So sollte insbesondere im mitteleuropäischen Grünland die Artenvielfalt unbedingt erhalten werden. Wenn wir Arten verlieren, verlieren wir kostenlose Leistungen der Natur und müssen diesen Verlust dann über Düngung oder Maschineneinsatz kompensieren. Dies wiederum hätte Umweltbelastungen und einen erhöhten Energieverbrauch zur Folge. Die natürlichen Leistungen sind jedoch ohne Risiken und kostenfrei“, erklärt Prof. Dr. Beierkuhnlein, der an der Universität Bayreuth den Lehrstuhl für Biogeographie innehat.

Forschungsbeiträge aus der Universität Bayreuth

Seitens der Universität Bayreuth war ein vierköpfiges Forschungsteam an den interkontinentalen Forschungsarbeiten beteiligt. Prof. Dr. Beierkuhnlein und Reinhold Stahlmann, MAS, haben die Forschungsflächen in Deutschland untersucht, die sich alle im Umland der Stadt Bayreuth befinden. Zusammen mit Prof. Dr. Anke Jentsch, Professorin für Störungsökologie an der Universität Bayreuth, war Prof. Beierkuhnlein auch für die Messungen in Österreich zuständig, die auf Forschungsflächen in den Ötztaler Alpen stattfanden. „Diese Region ist vor allem deshalb besonders interessant, weil es sich um besonders artenreiche Bergwiesen handelt, die mit erheblichem Arbeitsaufwand auf traditionelle Weise bewirtschaftet werden“, erklärt Prof. Jentsch. Camilla Wellstein,



Untersuchungsfläche bei Bayreuth: Die Wiese weist eine hohe Artenvielfalt auf, während die Produktion von Biomasse ein mittleres Niveau erreicht. Ein Teil der Fläche ist bereits abgeerntet; Foto: Samuel Hoffmann

die als Postdoc am Bayreuther Lehrstuhl für Biogeographie tätig war und heute an der Universität Bozen lehrt, hat an der Untersuchung der italienischen Forschungsflächen mitgearbeitet.

Text: Christian Wißler

VERÖFFENTLICHUNG

Lauchlan H. Fraser et al.,
Worldwide evidence of a unimodal relationship between productivity and plant species richness,
Science 17 July 2015; Vol. 349 no. 6245 pp. 302-305
doi: 10.1126/science.aab3916

KONTAKT

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
Lehrstuhl für Biogeographie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2270
carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de
www.bioge.uni-bayreuth.de

Workshop Berufsorientierung

Workshop Philosophische Gesprächsführung in der Berufsorientierung

Am 26. Juni 2015 fand am Lehrstuhl für Schulpädagogik ein Workshop zur Berufsorientierung mittels philosophischer Gesprächstechniken statt. Ziel war es, Multiplikatoren zu schulen, die in weiterführenden Schulen mit Schülerinnen und Schülern im Bereich der Berufsorientierung arbeiten sollen. Der Workshop fand im Rahmen des Projektes 'Kinder philosophieren' statt.

Zu Beginn wurde geklärt, welche Inhalte der Begriff der 'Orientierung' umfassen kann. Es folgte die Erörterung der philosophischen Frage 'Wer bin ich? – Was kann ich? – Was will ich erreichen?' bearbeitet wurde. Diese Fragen sind existentiell für Jugendliche. Jugendliche haben das Bedürfnis, sich über solche Fragen auszutauschen. Im Bereich der Berufsorientierung kommt zum persönlichen Aspekt auch ein gesellschaftlicher hinzu. So stehen den Kindern bzw. Jugendlichen Berufe mit hohem und mit niedrigem sozialen Ansehen zur Auswahl. Mediale Einflüsse und Meinungen von Freunden tragen außerdem dazu bei, dass die Kinder bzw. Jugendlichen im Wirrwarr der Berufe die Orientierung verlieren.

Im Workshop wurde herausgestellt, dass individuelle Fähigkeiten nicht immer sofort

sichtbar sind. Ohne diese Erkenntnis würden den Schülerinnen und Schülern viele für sie interessante Berufsfelder verborgen bleiben. Aussagen aus Medien und aus dem Freundeskreis wurden als hilfreich und bereichernd, aber auch als hinterfragbar erkannt. Im Workshop wurde gezeigt, wie Orientierungsgespräche begonnen und am Laufen gehalten werden können. Die Gesprächsführung stand dabei im Mittelpunkt.

Offene Gesprächsformen und kreative Arbeitstechniken ermöglichten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ihre eigenen Fähigkeiten zu reflektieren und gleichzeitig Anstöße zur Reflektion der Gedanken der Kinder zu geben. Nach einer kurzen Pause wurden Methoden zur Berufswahl erarbeitet und mit den Ergebnissen der philosophischen Runde vom Vormittag verknüpft. Dabei übten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Umgang mit offenen philosophischen Fragen und wie sie diese nutzbringend für ihre Schüler einsetzen können.

Der Workshop war sehr arbeitsintensiv. Aktivierende Methoden halfen allen, das Erarbeitete anzuwenden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versetzten sich in die Rollen der Arbeitssuchenden und der Ratgebenden. Der

Workshop wurde von Katharina Bralo-Zeitler von der 'Akademie Kinder philosophieren im bbw. e.V.' aus München geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich aus den Trainerinnen des Projektes 'Kinder philosophieren', Lehrkräften aus den Schulen Oberfrankens, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lebenshilfe e.V. Erlangen und Beschäftigten des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth zusammen.

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

Neue Studie zur Netzwerkmedizin

Impulse für das deutsche Gesundheitswesen

Was kann und was sollte das deutsche Gesundheitssystem von den USA lernen? Mit dieser Frage hat sich Prof. Dr. Andreas Schmid, Juniorprofessor für Gesundheitsmanagement an der Universität Bayreuth, befasst. Die Ergebnisse sind in eine Studie eingeflossen, die nun von der Stiftung Münch unter dem Titel 'Netzwerkmedizin – Impulse für Deutschland aus den USA' veröffentlicht worden sind.

Initialzündung der Fragestellung war eine Exkursion, die der Bayreuther Gesundheitsökonom Anfang des Jahres 2015 mit Studierenden des Masterstudiengangs Gesundheitsökonomie in die USA unternahm. Im Rahmen der Exkursion standen Fragen zum Unterschied des deutschen und des US-

amerikanischen Gesundheitssystems bezüglich des Zugangs zu medizinischen Dienstleistungen, der Kooperation medizinischer Einrichtungen sowie eines effizienten Umgangs mit finanziellen Ressourcen und die Auswirkungen der als 'ObamaCare' bekannt gewordenen Gesundheitsreform in den USA im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden an der Exkursion besuchten dazu namhafte Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser und Versicherungsunternehmen in den USA und erhielten dabei Einblicke in zahlreiche Best-Practice-Beispiele medizinischer Versorgung.

In der nun veröffentlichten Studie zieht Prof. Dr. Schmid Erkenntnisse aus der Länderstudie USA und stellt Verbesserungsansätze für Deutschland vor.

KONTAKT

Dr. Manuela Mosburger
Dekanat RW
Telefon 0921 / 55-6007
manuela.mosburger@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Andreas Schmid
Juniorprofessor Gesundheitsmanagement
Telefon 0921 / 55-4327
andreas.schmid@uni-bayreuth.de

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW
95447 Bayreuth
www.rw.uni-bayreuth.de

Für jeden Menschen 422 Bäume

Bayreuther Forschungen am Kilimanjaro an internationaler Studie beteiligt

Wieviele Bäume gibt es auf der Erde, und wie verteilen sie sich auf verschiedene Klima- und Vegetationszonen? Ein internationaler Forschungsverbund, dem auch die Universität Bayreuth mit einem Team um PD Dr. Andreas Hemp angehört, hat diese Fragen in einer weltweiten Kooperation untersucht. Die jetzt in 'Nature' vorgestellten Ergebnisse haben die Forscherinnen und Forscher überrascht: Denn mit rund 3,04 Billionen übertrifft die Zahl der weltweit existierenden Bäume frühere Schätzungen um das Sieben- bis Achtfache. Legt man für das Jahr 2015 eine Weltbevölkerung von 7,2 Milliarden Menschen zugrunde, so kommen auf jeden Menschen rund 422 Bäume.



Blick auf den Kilimanjaro in der Abendsonne
Foto: Andreas Hemp

Eine Weltkarte der Baumdichte

Aus den internationalen Forschungsarbeiten ist die erste Weltkarte hervorgegangen, die über die Dichte der Baumbestände in

allen Kontinenten detaillierte Auskunft gibt. Dafür wurden rund 421.000 Einzelmessungen aus Regionen ausgewertet, die sich

hinsichtlich ihrer klimatischen Verhältnisse, ihrer Böden und Vegetationen klar unterscheiden – in den Tropen, in gemäßigten Breiten, in Steppen- und Wüstenregionen. Insgesamt wachsen 1,39 Billionen Bäume in tropischen und subtropischen Wäldern. 740 Milliarden Bäume sind im Norden Amerikas, Europas und Asiens zuhause, während sich 610 Milliarden Bäume auf die gemäßigten Klimazonen der Erde verteilen. Die größte Baumdichte in den Wäldern ist allerdings nicht in den Tropen, sondern in kälteren und relativ trockenen Regionen auf der Nordhalbkugel anzutreffen. Hier sind Nadelbäume angesiedelt, die dem Stress ungünstiger Klima- und Witterungsbedingungen standhalten können und auf engstem Raum zusammen wachsen.

Rückgang der weltweiten Baumbestände

Zugleich zeigt die neue Studie, dass die weltweiten Baumbestände stetig kleiner werden. Die zunehmend intensive Forstwirtschaft und Veränderungen in der Landnutzung infolge der wachsenden Weltbevölkerung sind nach Einschätzung der Autoren wesentliche Ursachen dafür, dass die bewaldeten Flächen auf der Erde derzeit pro Jahr um rund 192.000 Quadratkilometer schrumpfen. Rund 15,3 Milliarden Bäume, also rund 0,5 Prozent des derzeitigen weltweiten Baumbestands, gehen damit jährlich verloren. Weltweit ist die Zahl der Bäume, so schätzen die Forscher, seit dem Ende der Jungsteinzeit und dem Beginn von Ackerbau und Viehzucht um rund 46 Prozent zurückgegangen.



Aufstieg in 3.200 m Höhe zur Untersuchungsfläche im Nebelwald am Kilimanjaro, dem höchstgelegenen Wald Afrikas;
Foto: Andreas Hemp



Das Forschungsteam aus Bayreuth baut auf der Untersuchungsfläche auf einer Höhe von 4.000 m einen Mast auf, um durch Messungen ein Klimaprofil zu ermitteln; Foto: Ulf Pommer

Interdisziplinäre Forschergruppe 'KiLi' von der DFG gefördert

Zu den Autoren der in 'Nature' veröffentlichten internationalen Studie zählt PD Dr. Andreas Hemp, Experte für Vegetationsökologie an der Universität Bayreuth. Im Rahmen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschergruppe 'Kilimanjaro under global change' (kurz: 'KiLi') hat er – gemeinsam mit einem Team von Bayreuther Studierenden und Promovenden – Forschungsflächen am Kilimanjaro eingerichtet und die forstökologischen und vegetationskundlichen Untersuchungen geleitet.



PD Dr. Andreas Hemp
Foto: Judith Hemp

„Die Wälder am Kilimanjaro erstrecken sich von den laubwerfenden Trockenwäldern der Savanne auf 800 m über die üppigen Kampfer-Regenwälder der mittleren Bergänge bis in die Nebelwaldstufe bei 4000 m. Ein größerer Gegensatz auf engem Raum ist kaum vorstellbar – der Traum eines jeden Ökologen“, erklärt der Bayreuther Wissenschaftler.

In der interdisziplinären Forschergruppe 'KiLi' arbeiten afrikanische und europä-

sche Wissenschaftler von 20 Universitäten, darunter auch von mehreren Lehrstühlen der Universität Bayreuth, zusammen. Im Zentrum der Forschungsarbeiten steht die Frage, wie sich zunehmende Einflüsse des Menschen auf die biologische Vielfalt und die Serviceleistungen von Ökosystemen am Kilimanjaro auswirken und die Lebensgrundlagen der hier ansässigen Bevölkerung verändern. 'KiLi' ist dabei auch

eine Plattform für die Ausbildung ostafrikanischer und europäischer Studierender, beispielsweise aus den Bayreuther Masterstudiengängen 'Geoökologie - Umwelt-naturwissenschaften' und 'Global Change Ecology'.

Text: Christian Wißler

VERÖFFENTLICHUNG

T.W. Crowther et al., Mapping tree density at a global scale, Nature 2015, doi:10.1038/nature14967

KONTAKT

PD Dr. Andreas Hemp
Lehrstuhl Pflanzensystematik
Abteilung Angiospermen
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2464
andreas.hemp@uni-bayreuth.de
www.pflanzensystematik.uni-bayreuth.de

'Vielfalt zählt!' – Wanderausstellung der DFG

So lautet das Motto einer Wanderausstellung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im August 2015 im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn eröffnet wurde. Bis zum 31. Januar 2016 ist sie dort noch zu sehen, dann geht sie nach Frankfurt am Main und weitere deutsche Standorte. Sie lädt die Besucherinnen und Besucher zu einer 'Expedition in die Biodiversität' ein, die nicht allein natur- und umweltwissenschaftliches Wissen vermittelt, sondern auch die Schönheit der Natur, ihren Formen- und Farbenreichtum auf dem Land und im Meer vor Augen führt. Kurator der vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geförderten Ausstellung ist der Bayreuther Pflanzenphysiologe Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Beck, der 2008 den Vorsitz der DFG-Senatskommission für Biodiversitätsforschung übernommen hatte und seit 2015 als stellvertretender Vorsitzender amtiert.



Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Beck bei der Eröffnungsrede
Foto: Barbara Frommann

In seiner Eröffnungsansprache erinnerte er daran, dass der Begriff der 'Biodiversität' in der sogenannten Rio-Konvention der Vereinten

Nationen weit mehr umfasst als die Vielfalt von Pflanzen-, Tier-, Pilz- und Mikroben-Arten in Wiesen, Wäldern, Feldern, Seen und Meeren. Es gehe auch um die Vielfalt der Gene, die Vielfalt der Wechselwirkungen zwischen den Organismen in einem Lebensraum und

die Vielfalt der Lebensräume selbst. „Bedenklich ist, dass die menschliche Nutzung in vielen Ökosystemen der Erde die Kräfte der Natur zum Selbsterhalt überfordert“, warnte der Bayreuther Wissenschaftler. „Wald wird in Agrarflächen umgewandelt, Ölbaumplantagen verdrängen tropischen Regenwald und immer mehr Erdboden wird großflächig versiegelt“. Die Fähigkeit von Organismengesellschaften, sich an unterschiedliche Bedingungen anzupassen, dürfe jedoch nicht überschätzt werden. Denn ihre Diversität und ihr wechselseitiges Zusammenwirken in Nahrungsketten und -netzen sei entscheidend für die Zukunft aller Lebensräume auf der Erde.

KONTAKT

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Beck
Emeritus Pflanzenphysiologie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 11
95447 Bayreuth
erwin.beck@uni-bayreuth.de

Rekord in der Hochdruckforschung

Internationale Forschungsgruppe entdeckt bisher unbekannte Materiezustände

Bei einem Kompressionsdruck von mehr als 770 Gigapascal – dem höchsten Druck, der bisher im Labor erzeugt wurde – ändert sich das Elektronenverhalten in Osmium, dem Element mit der höchsten bekannten Masendichte, auf eine äußerst ungewöhnliche Weise. Kernelektronen, die normalerweise passiv sind, treten miteinander in Wechselwirkung. Darüber berichtete eine internationale Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia und Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky an der Universität Bayreuth im Forschungsmagazin 'Nature'. Der jetzt erstmals beobachtete Effekt lässt vermuten, dass unter extremen Drücken weitere, bisher unbekannte Materiezustände entstehen könnten.

Die neuen Erkenntnisse können das Verständnis von Strukturen und Prozessen in extrem komprimierter Materie weiter voranbringen und die Entwicklung neuer, hochbelastbarer Funktionsmaterialien fördern. Sie können zudem die Astrophysik bei der Modellierung des Inneren von großen Planeten und Sternen unterstützen.

Osmium unter Hochdruck

Osmium ist ein Platinmetall, das in der Erdkruste sehr selten vorkommt und sich durch eine außerordentliche Härte auszeichnet. Kein anderes Element ist so widerstandsfähig gegenüber Kompressionsdrücken. Eine Forschungsgruppe aus Deutschland, Frankreich, Schweden, den Niederlanden und den USA hat Eigenschaften und Strukturen dieses ungewöhnlichen Metalls jetzt erstmals bei stetig steigenden Drücken analysiert. Zweistufige Diamantstempelzellen machten es möglich, den Druck auf eine Rekordhöhe von mehr als 770 Gigapascal zu steigern. In keinem anderen Labor der Welt wurde bisher bei Raumtemperatur ein derart hoher Kompressionsdruck erzielt – mehr als doppelt so hoch wie der Druck, der im inneren Erdkern herrscht. Prof. Dr. Dubrovinskaia und Prof. Dr. Dubrovinsky in Bayreuth haben die Forschungsarbeiten koordiniert. Erst vor wenigen Jahren wurden von ihnen die leistungsstarken Stempelzellen entwickelt.

Ein bisher unbekannter Effekt: Extremer Druck beeinflusst das Verhalten von Elektronen

Während der enormen Steigerung des Kompressionsdrucks blieb die hexagonale Grundstruktur des Osmiums durchweg er-



Das Bayreuther Forschungsteam: Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia und Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky (Mitte) mit den Nachwuchswissenschaftlern Dr. Maxim Bykov (l.) und Dr. Elena Bykova (r.), die vor kurzem ihre Dissertationen an der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik und in der Bayreuther Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften (BayNAT) abgeschlossen haben.

halten. Doch trat eine überraschende Anomalie im Aufbau der kristallinen Elementarzellen auf. „Hier führen konventionelle Erklärungen nicht weiter. Vielmehr sieht es so aus, als ob die Strukturänderung durch bisher unbekannte Verhaltensweisen der Kernelektronen verursacht wird“, erklärt Prof. Dr. Dubrovinskaia. Kernelektronen befinden sich in unmittelbarer Nähe der Atomkerne und sind an chemischen Bindungen nicht beteiligt. Aber bei den hohen, stetig ansteigenden Kompressionsdrücken bleiben sie nicht länger in ihren ursprünglichen, klar unterscheidbaren Zuständen und beginnen offensichtlich miteinander zu interagieren.

Eine vielversprechende Richtung der Materialforschung

„Hier eröffnet sich ein vielversprechendes Gebiet für weitere Untersuchungen“, meint Prof. Dr. Dubrovinsky. „Denn wenn extrem hohe Drücke imstande sind, sogar in einem innerlich sehr stabilen Metall wie Osmium ein neuartiges Elektronenverhalten auszulösen und so die Materialstrukturen zu ändern, lassen sich möglicherweise noch andere bisher unbekannte Materiezustände erzeugen. Nicht zuletzt deshalb ist die Hochdruckforschung, wie wir sie hier an der Universität Bayreuth betreiben, ein vielversprechender Forschungszweig“, fügt der Bayreuther Wissenschaftler hinzu.

Die neuen Forschungsergebnisse belegen die Bedeutung internationaler Kooperationen in der Materialwissenschaft. Denn an den Strukturuntersuchungen der Osmium-

Proben waren drei der weltweit leistungsstärksten Teilchenbeschleuniger beteiligt: das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg, die European Synchrotron Radiation Facility (ESRF) in Grenoble und die Advanced Photon Source (APS) am Argonne National Laboratory in Chicago.

Text: Christian Wißler

VERÖFFENTLICHUNG

Leonid Dubrovinsky, Natalia Dubrovinskaia, et al., *The Most Incompressible Metal Osmium at Static Pressures above 750 GPa*, *Nature* 2015, 24 August 2015 (*Advance Online Publication*), doi: 10.1038/nature14681

KONTAKT

Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky
Bayerisches Geoinstitut
Telefon 0921 / 55-3736 oder -3707
leonid.dubrovinsky@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Natalia Dubrovinskaia
Laboratorium für Kristallographie
Telefon 0921 / 55-3880 oder -3881
natalia.dubrovinskaia@uni-bayreuth.de
www.crystal.uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth

Effizienter Transport von Lichtenergie

Bayreuther Forschungsgruppen entwickeln neue Nanostrukturen



In einem Bayreuther Labor für Experimentalphysik, v.l.n.r.: Prof. Dr. Jürgen Köhler, Dr. Klaus Kreger, Dr. Richard Hildner (Universität Bayreuth); Dr. Milan Kivala (FAU Erlangen-Nürnberg); Dr. Andreas T. Haedler (Universität Bayreuth, z.Zt. TU Eindhoven/NL); Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt (Universität Bayreuth).

Die Umwandlung von Lichtenergie in Strom gewinnt immer mehr an Bedeutung. Technische Fortschritte auf diesem Gebiet hängen wesentlich davon ab, dass es gelingt, die durch Licht erzeugte Energie bei nur minimalen Verlusten zu transportieren. Dafür werden neuartige Komponenten und Bauelemente benötigt. Forschergruppen um Dr. Richard Hildner und Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt an der Universität Bayreuth haben jetzt supramolekulare Nanostrukturen hergestellt, in denen sich die von Licht erzeugte Energie geradlinig über mehrere Mikrometer fortpflanzt – und zwar bei Raumtemperatur, ohne dabei wesentlich schwächer zu werden.

Die Nanostrukturen sind aus über 10.000 identischen Bausteinen aufgebaut. Jeder Baustein ähnelt dabei in seiner Struktur einem Propeller mit drei Flügeln: In der Mitte befindet sich eine Carbonyl-verbrückte Triarylamin-Einheit; hieran sind drei Naphthalimidbithiophen-Chromophore befestigt, die nach außen abstehen. Diese scheibchenförmigen Bausteine bilden spontan durch Selbstorganisation Nanofasern mit Längen von mehr als 4 Mikrometern und einem Durchmesser von nur 0,005 Mikrometern (zum Vergleich: ein menschliches Haar ist ungefähr 50 bis 100 Mikrometer dick). Entscheidend für den Energietransport ist die Carbonyl-verbrückte Triarylamin-Scheibe, die von der Forschungsgruppe um Dr. Milan Kivala an der FAU Erlangen-Nürnberg synthetisiert und an der Universität Bayreuth chemisch modifiziert wurde.

Effizienter Energietransport bei Raumtemperatur

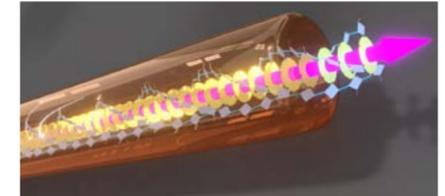
Mit einer Vielzahl von Mikroskopietechniken haben die Bayreuther Wissenschaftler sichtbar gemacht, wie die Energie eine solche Nanofaser in Längsrichtung durchläuft. Selbst bei einer Distanz von 4,4 Mikrometern treten nur äußerst geringfügige Verluste auf. Würde man – wiederum auf dem Weg der Selbstorganisation – die Faser um weitere Bausteine verlängern, könnte die Energie auch diese größere Reichweite durchlaufen.

Pflanzliche Photosynthese als Vorbild

„Wir haben hier sehr vielversprechende Nanostrukturen vor uns, die deutlich machen, dass die Suche nach optimal geeigneten Materialien für den effizienten Transport von Lichtenergie ein lohnendes Forschungsgebiet darstellt“, erklärt Dr. Richard Hildner, der sich an der Universität Bayreuth auf das Forschungsgebiet des 'Light Harvesting' ('Lichternte') spezialisiert hat. Hier geht es darum, die Transportprozesse in der pflanzlichen Photosynthese möglichst genau zu verstehen, um die dabei gewonnenen Erkenntnisse für die Energieerzeugung aus Sonnenlicht zu nutzen.

Bayerische Kooperationen in der Polymerforschung

Die im Forschungsmagazin 'Nature' veröffentlichten Ergebnisse sind aus einer engen und in Deutschland einzigartigen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Physikern und Chemikern auf dem Gebiet der Polymerforschung hervorgegangen. Die Arbeit an neuen Funktionsmaterialien für organische Solarzel-



Energietransfer durch eine einzelne supramolekulare Nanofaser. Grafik: Dr. Andreas T. Haedler

len ist an der Universität Bayreuth ein Schwerpunkt innerhalb des Profilsfelds 'Polymer- und Kolloidforschung' und ebenso im DFG-geförderten Graduiertenkolleg 'Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme' (GRK 1640, Sprecher: Prof. Dr. Jürgen Köhler). Die Wissenschaftler bringen ihre Kompetenzen zudem in den Forschungsverbund SolTech ein, in dem die Universität Bayreuth und vier weitere bayerische Universitäten ihre Kompetenzen bündeln. „Unser Beitrag in 'Nature' ist auch ein Beleg für die ausgezeichnete Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Chemie und Physik der Universitäten Bayreuth und Erlangen-Nürnberg. Zukünftig wollen die nordbayerischen Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg ihre Kooperation im Rahmen des Bayerischen Polymerinstituts (BPI) weiter intensivieren“, so Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, der seitens der Universität Bayreuth den Aufbau des BPI vorantreibt.

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Dr. Richard Hildner
Postdoc am Lehrstuhl Experimentalphysik IV
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Telefon 0921 / 55-4040
richard.hildner@uni-bayreuth.de
www.ep4.phy.uni-bayreuth.de/ag_jkoehler/de/

Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt
Inhaber des Lehrstuhls Makromolekulare Chemie IV
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Telefon 0921 / 55-3200 und -3299
hans-werner.schmidt@uni-bayreuth.de
www.chemie.uni-bayreuth.de/mci

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth

Weltweit einmalige Komplexität

Die Abstimmungsregeln des EU-Ministerrats aus spieltheoretischer Sicht

Der Rat der Europäischen Union – oder kurz: der EU-Ministerrat – hat eine entscheidende Funktion bei der Gesetzgebung der EU. Jedes Mitgliedsland der EU ist in diesem Gremium durch jeweils einen Vertreter repräsentiert. Im Vertrag von Lissabon ist festgelegt, wie im Rat eine gültige Mehrheitsentscheidung zustande kommt. Die 2014 inkraft getretene Regelung berücksichtigt die sehr unterschiedliche Bevölkerungsstärke der Mitgliedsländer. Wann immer der Rat über einen Vorschlag der EU-Kommission oder des Hohen Vertreters der EU für Außen- und Sicherheitspolitik abstimmt, ist eine 'doppelte Mehrheit' erforderlich. Diese ist gegeben, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind: (a) 55 Prozent der Ratsmitglieder, also der Staats- und Regierungschefs oder der Fachminister, stimmen für den Vorschlag; (b) der Vorschlag wird von Ratsmitgliedern unterstützt, die mindestens 65 Prozent der Bevölkerung der Europäischen Union vertreten. Zudem werden Bedingungen für eine Ablehnung formuliert: Ein Vorschlag ist nur dann abgelehnt, wenn mindestens vier Ratsmitglieder mit 'nein' stimmen. Die Vertreter von drei bevölkerungsreichen Ländern verfügen daher, auch wenn sie zusammen mehr als 35 Prozent der Bevölkerung der EU repräsentieren, noch nicht über die nötige Stimmenzahl, um einen Beschluss zu verhindern.

'Weltrekord' der Europäischen Union

In der Entscheidungs- und Spieltheorie, deren Anfänge in die 1920er Jahre zurückreichen, werden unter anderem auch Abstimmungsverfahren mithilfe mathematisch-logischer Modelle analysiert. Prof. Dr. Stefan Napel und PD Dr. Sascha Kurz, die an der Universität Bayreuth auf Gebieten der Mikroökonomie und der Wirtschaftsmathematik forschen, haben jetzt die im Lissabon-Vertrag festgelegten Regeln für Abstimmungen im EU-Ministerrat genauer untersucht. Insbesondere haben sie erstmals Berechnungen darüber angestellt, wie sich diese Regeln auf der Grundlage einer spieltheoretischen Interpretation neu formalisieren lassen. Dabei haben sie auch die Komplexität des Abstimmungsverfahrens analysiert. Diese ist spieltheoretisch definiert als die Mindestanzahl der Mehrheitskriterien, die miteinander kombiniert werden müssen,

damit am Ende eine gültige Entscheidung herauskommt. Sie wird auch als Dimension der Abstimmungsregeln bezeichnet.

Die Berechnungen der Bayreuther Wissenschaftler haben ein überraschendes Ergebnis zutage gefördert: Die Dimension der Abstimmungsregeln, wie sie im Vertrag von Lissabon festgelegt wurden, beträgt mindestens 7. „Mit diesem Wert liegt der EU-Ministerrat weltweit an der Spitze aller nationalen oder internationalen politischen Entscheidungsgremien“, erklärt Prof. Napel, der als Inhaber des Lehrstuhls für Mikroökonomie am Profildfeld 'Governance & Responsibility' beteiligt ist. „Jedenfalls ist in der einschlägigen Forschungsliteratur kein anderes Gremium bekannt, dessen Abstimmungsregeln – spieltheoretisch gesehen – eine derart hohe Komplexität aufweisen. Die EU hat in dieser Hinsicht einen Weltrekord aufgestellt.“

Kein Urteil über die politische Zweckmäßigkeit

Der Wirtschaftswissenschaftler legt aber zugleich Wert auf die Feststellung, dass dieser spieltheoretische Befund nichts über die politische Zweckmäßigkeit der Abstimmungsregeln aussagt. „Als die Staats- und Regierungschefs der EU sich auf den Vertrag von Lissabon geeinigt haben, waren sie offensichtlich bestrebt, verschiedene Ziele unter einen Hut zu bringen: Der Ministerrat sollte nicht von einer Koalition der bevölkerungsreichen Länder Deutschland, Frankreich und Italien blockiert werden können. Zugleich sollte gewährleistet sein, dass diejenigen Regierungen, die einem neuen Vorschlag zur Mehrheit verhelfen, eine große Mehrheit der in der EU lebenden Bevölkerung hinter sich haben. Unter politisch-psychologischen Aspekten war es daher vermutlich sogar klug, das Abstimmungsverfahren so zu regeln, wie es jetzt geregelt wurde. Erst spieltheoretische Berechnungen lassen die Komplexität erkennen, die man sich auf diese Weise einhandelt“, so Prof. Napel.



Prof. Dr. Stefan Napel



PD Dr. Sascha Kurz

VERÖFFENTLICHUNG

Sascha Kurz and Stefan Napel, *Dimension of the Lisbon voting rules in the EU Council: a challenge and new world record*, in: *Optimization Letters*, July 2015, doi: 10.1007/s11590-015-0917-0

KONTAKT

Prof. Dr. Stefan Napel
Lehrstuhl für Mikroökonomie (VWL IV)
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
Telefon 0921 / 55-2880
stefan.napel@uni-bayreuth.de
www.vwl4.uni-bayreuth.de

PD Dr. Sascha Kurz
Lehrstuhl für Wirtschaftsmathematik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN-D
Telefon 0921 / 55-7353
sascha.kurz@uni-bayreuth.de
www.wm.uni-bayreuth.de

Entscheiden ohne Tunnelblick

Wie sich die kreative Suche nach Alternativen lohnt

„There is no alternative!“, so begründete die britische Premierministerin Margaret Thatcher Ende der 1970er Jahre ihr wirtschafts- und sozialpolitisches Reformprogramm. Aber gibt es überhaupt Entscheidungen ohne Alternativen? Und was besagt ihre vermeintliche Alternativlosigkeit über ihre Qualität? Aktuelle Studien, die aus einer engen Zusammenarbeit des Bayreuther Ökonomen Dr. Johannes Siebert und des U.S.-amerikanischen Entscheidungstheoretikers Prof. Dr. Ralph L. Keeney hervorgegangen sind, zeigen: Gerade dann, wenn Menschen kreativ und zielorientiert nach verschiedenen Handlungsoptionen Ausschau halten, steigt die Qualität ihrer Entscheidungen. In der renommierten Fachzeitschrift 'Operations Research' haben die beiden Wissenschaftler ihre Ergebnisse vorgestellt.

Verengte Sicht auf Alternativen macht blind für die besten Optionen

Menschen, die eine Entscheidung zu treffen haben, sind oftmals nicht in der Lage, alle für sie relevanten Alternativen zu erkennen. Ohne Unterstützung identifizieren sie in vielen Fällen nur weniger als die Hälfte der Handlungsmöglichkeiten, von denen sie – sobald sie explizit danach gefragt werden – glauben, dass sie in Betracht zu ziehen seien. Der verengte Blick auf das weite Feld möglicher Alternativen hat auch für die Qualität von Entscheidungen erhebliche Konsequenzen. Denn wie Keeney und Siebert in der gleichen Studie belegen konnten, sind Menschen in Entscheidungssituationen oftmals für Optionen blind, die sie nachträglich als besonders vorteilhaft bewerten.

Ein Beispiel aus der Studie: Ein Student hat nach der Hälfte der Laufzeit seines Praktikums den Wunsch, nach Abschluss des Studiums Vollzeit für das Unternehmen zu arbeiten. Was sollte er tun, um dieses Ziel zu erreichen? Die meisten der befragten Studierenden nennen Optionen wie „länger arbeiten“, „sich mehr Mühe geben“ oder „Verantwortung übernehmen“, doch die mit Abstand erfolgversprechendste Option kommt ihnen nicht in den Sinn: nämlich dass der Student seinen Chef fragen sollte, was er in der zweiten Hälfte seines Praktikums tun müsse, um seine Chance auf eine Vollzeitstelle zu erhöhen. Solange der Chef nichts

von dem Interesse des Praktikanten weiß, erweisen sich die anderen genannten Optionen als wenig effektiv. Dies wird den meisten Befragten jedoch erst im nachhinein klar.

„Je besser die vor einer Entscheidung in Betracht gezogenen Alternativen sind, desto besser ist im Regelfall auch die letztlich gewählte Option“, erklärt der Bayreuther Ökonom. „Viele Personen und Organisationen konzentrieren sich darauf, einzelne Handlungsoptionen zu diskutieren und zu bewerten. Es erweist es sich jedoch als deutlich effektiver, mehr Aufwand in die Entwicklung von Alternativen zu investieren.“

Empfehlungen für eine optimierte Entscheidungsfindung

Was aber können Menschen im Vorfeld einer Entscheidung tun, damit ihnen ein größeres Spektrum möglicher Alternativen vor Augen steht – insbesondere solche Handlungsmöglichkeiten, die in ihrem wohlverstandenen Interesse liegen? Siebert und Keeney, der an der renommierten Duke University in den USA forscht, konnten zeigen, dass die Erkenntnis vorteilhafter Handlungsmöglichkeiten wesentlich erweitert wird, wenn sich Menschen vor Entscheidungen zunächst einmal Rechenschaft darüber geben, welche Ziele sie eigentlich erreichen wollen.

Ausgehend von ihren Forschungsergebnissen entwickeln die beiden Wissenschaftler eine Reihe von Empfehlungen, wie Prozesse der Entscheidungsfindung optimiert werden. Es komme beispielsweise der Qualität der Entscheidungen zugute, wenn mehrere Personen daran mitwirken, Ziele und sinnvolle Handlungsoptionen zu identifizieren und gegeneinander abzuwägen. „Einsamkeit und Zeitdruck, verbunden mit unklaren Zielvorstellungen und einer eingeschränkten Sicht auf mögliche Alternativen, sind schlechte Voraussetzungen für gute Entscheidungen“, meint Dr. Johannes Siebert, der die jetzt veröffentlichten Studien in weiteren Forschungsarbeiten vertiefen will.



Dr. Johannes Siebert



Prof. Dr. Ralph L. Keeney

Übrigens gibt es zum Besuch von Prof. Keeney an der Universität Bayreuth zwei Videos unter www.youtube.com/results?search_query=Uni+Bayreuth+Keeney



VERÖFFENTLICHUNG

Johannes Siebert and Ralph L. Keeney, *Creating More and Better Alternatives for Decisions Using Objectives*, *Operations Research* (2015), doi:10.1287/opre.2015.1411

KONTAKT

Dr. Johannes Siebert
Akademischer Rat am Lehrstuhl für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6194
johannes.siebert@uni-bayreuth.de
www.bwl5.uni-bayreuth.de/de/team/research_assistant/01_Siebert_Johannes/

Hochschulranking 2015 der WirtschaftsWoche

Herausragende Platzierung für die Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth, die in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiert, kann sich auch mit großen traditionsreichen Universitäten messen. Dies bestätigt das Hochschulranking 2015 der WirtschaftsWoche: Im Fach Volkswirtschaftslehre liegt sie im bundesweiten Vergleich auf dem achten Platz und erreicht damit als einzige kleinere Universität in Deutschland einen Platz unter den Top Ten. Das Ranking beruht auf einer Umfrage unter 540 Personalchefs von Unternehmen in Deutschland – sowohl von großen Konzernen als auch von mittelständischen Unternehmen. Aus einer Liste aller Hochschulen in Deutschland konnten sie diejenigen auswählen, deren Absolventen ihre Erwartungen am meisten erfüllen. Und auch in den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Jura erreicht die Universität Bayreuth einen hervorragenden Platz unter den 20 Besten.

„Wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der jährlichen Absolventen an der Universität Bayreuth deutlich kleiner ist als an Universitäten in deutschen Großstädten mit hohen Studierendenzahlen, ist dieses Ranking ein besonders eindrucksvoller Erfolg“, meint Prof. Dr. Knut Werner Lange, Dekan der Rechts- und

Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. „In der Volkswirtschaftslehre haben wir neben dem Bachelor- und Masterprogramm 'Economics' einige interdisziplinäre Studienangebote geschaffen, die bundesweit einzigartig sind und unsere Studierenden gezielt auf anspruchsvolle Berufsfelder vorbereiten, wie etwa 'Sportökonomie', 'Philosophy & Economics' oder 'Internationale Wirtschaft & Governance'. Das Ranking der WirtschaftsWoche bestätigt die hervorragende Platzierung der Bayreuther Volkswirtschaftslehre im Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).“

Das sehr gute Abschneiden ist nach Auffassung des Bayreuther Dekans nicht zuletzt auch darin begründet, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Bayreuth immer wieder starke Impulse aus der Forschung erhalten. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die ökonomisch und juristische Fragestellungen in Forschung und Lehre miteinander verzahnt, hat auf einigen Zukunftsfeldern spezialisierte Forschungsstellen eingerichtet, beispielsweise für Deutsches und Europäisches Lebensmittelrecht, für Deutsches und Europäisches Energierecht, für Bankrecht und Bankpolitik

oder für Familienunternehmen. 'Innovation and Verbraucherschutz' sowie 'Governance and Responsibility' sind als aufstrebende Profildfelder der Universität Bayreuth bereits heute international sichtbar. „Unternehmen erwarten von Hochschulabsolventen nicht allein ein solides Fachwissen, sondern auch eine ausgeprägte Problemlösungskompetenz – und diese wird in Bayreuth durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen aus der praxisbezogenen Forschung nachdrücklich gefördert“, erklärt Prof. Lange.

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Prof. Dr. Knut Werner Lange
Dekan
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Parsifalstraße 25
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7071
dekan.rw@uni-bayreuth.de
www.rw.uni-bayreuth.de/de/dekanat

Neue Studiengänge und -angebote zum Wintersemester 2015/16 an der Universität Bayreuth:

■ BA-Studiengang Kultur und Gesellschaft
Erweiterung des Fächerkanons um die Fächer 'Ethnologie' und 'Französische Sprache, Literatur und Kultur'
Beginn ab SoSe 2015
Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Christoph Bochsinger

■ MA-Studiengang Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften (siehe auch UBT aktuell 2/2015 und 3/2015)
Beginn ab WS 2015/16
Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Stephan Clemens

■ BA-Studiengang Physik
Erweiterung um den Schwerpunkt Umweltphysik
ab WS 2015/16
Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Sander van Smaalen

■ MA-Studiengang Computerspielwissenschaften (siehe auch UBT aktuell 2/2015)
Beginn ab WS 2015/16
Studiengangsmoderator:
Prof. Dr. Jochen Koubek

■ Kombinationsfach Theaterdidaktik in BA-Studiengängen
Einführung zum WS 2015/16
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriela Paule

■ Kombinationsfach Theaterwissenschaft in BA-Studiengängen
Einführung zum WS 2015/16
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Wolf Dieter Ernst

■ Weiterbildender MA-Studiengang LL.M. Sportrecht als berufsbegleitender Teilzeitstudienangebot (siehe auch UBT aktuell 2/2015)

Beginn ab WS 2015/16
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Peter W. Heermann

■ Zusatzstudium Theaterdidaktik
Einführung zum WS 2015/16
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Gabriela Paule

KONTAKT

Ricarda Rabenbauer
Regierungsdirektorin
Leiterin der Abteilung I - Recht, Akademische und Studentische Angelegenheiten, Familiengerechte Hochschule
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5238
ricarda.rabenbauer@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Neuer Masterstudiengang Geschichte – History – Histoire

Mit der Vergangenheit in die Zukunft

Zum Wintersemester 2015/16 startet die Fachgruppe Geschichte ihren neuen Masterstudiengang Geschichte – History – Histoire. Von der Antike bis zur Gegenwart werden die Studierenden sich hier in Zukunft mit europäischer und globaler, aber auch mit lokaler, regionaler und nationaler Geschichte auseinandersetzen können. Das Profil des Studiengangs ist einmalig in Deutschland: innovativ, international und interdisziplinär. Eben typisch Bayreuth.

„Die Besonderheit der Bayreuther Geschichtswissenschaft liegt in ihrer Expertise, die sie für Europa, Amerika und Afrika, aber auch für den pazifischen und atlantischen Raum hat. Wir arbeiten zu Themen, die uns heute genauso wie in der Vergangenheit beschäftigen: Migrationen und Vertreibung, Wirtschafts- und Finanzkrisen, Revolutionen, Zukunftsvorstellungen und Utopien, Selbst- und Fremdbilder und ihre Auswirkungen in Kriegen, in Kolonialismus und Imperialismus. Mit unseren Forschungsschwerpunkten sind wir international sehr gut vernetzt, nicht zuletzt auch durch die Afrika-Akademie (BA), das Bayreuth Institute for American Studies (BIFAS), die Summer Academy of Atlantic History (SAAH) und die Bayreuther Historischen Kolloquien. Wir arbeiten mit Kolleginnen und Kollegen der Spitzenuniversitäten der Welt zusammen: Harvard, Oxford, Cambridge, Columbia, Johns Hopkins, das University College London, die EHESS, Paris. Dies alles wollen wir fortgeschrittenen Studierenden, nicht nur aus Deutschland, verfügbar machen“, so Prof. Dr. Susanne Lachenicht, Sprecherin der Fachgruppe Geschichte und Moderatorin des neuen Studiengangs.

Geschichtswissenschaftliche Expertise, Geschichtstheorie und -philosophie, Methoden- und Fremdsprachenkompetenz (mindestens Englisch, Französisch und Latein) – an die Studierenden werden hohe Ansprüche gestellt. Um auch für ausländische Studierende einen Masterabschluss in Geschichtswissenschaft in Deutschland möglich zu machen, bietet der Masterstudiengang an, sämtliche Prüfungen in deutscher, englischer oder französischer Sprache ablegen zu können.

Typisch Bayreuth – typisch interdisziplinär auch der Bereich Weltregionen, in dem Studierende des Masterstudiengangs nicht nur geschichtswissenschaftliche Veranstaltungen

für die Bereiche Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur(en) belegen können, sondern auch aus den Fächern Amerikanistik/Anglistik, Afrikastudien, Germanistik, Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik, Religionswissenschaft, Erziehungswissenschaften und Soziologie. Dadurch wird eine hohe Anschlussfähigkeit an eine Reihe kulturwissenschaftlicher Fächer garantiert. Die Breite des Forschungsgegenstandes sowie das Spektrum der beteiligten Fachvertreter ergeben außerdem ein weites Feld möglicher Themenstellungen, sowohl für Abschlussarbeiten als auch für sich möglicherweise anschließende Promotionsvorhaben.

Der Masterstudiengang bietet Studierenden frühzeitig Möglichkeiten, sich mit ihren Qualifikationsarbeiten, aber auch durch die Teilnahme und Organisation an/von internationalen Gastvorträgen, Workshops und Konferenzen in die Forschungsprojekte der Profildfelder 'Kulturbegegnungen und transkulturelle Prozesse' mit den Profillinien Bildung, Diaspora, Gattungen, Körper, Netzwerke, Religion und Risiko, und 'Afrikastudien' einzubringen. Ebenso sollen Double Degree-Studiengänge entwickelt werden, die es den Studierenden ermöglichen sollen, einen Teil ihres Masterstudiums im europäischen oder nicht-europäischen Ausland zu verbringen.

Neben der fachwissenschaftlichen Kompetenz wird das schnelle Erfassen komplexer Sachverhalte oder das Schreiben von (wissenschaftlichen) Texten trainiert, neben der Fremdsprachenkompetenz, Zeitmanagement, Rhetorik und die Präsentation komplexer Sachverhalte – alles Fähigkeiten, die sowohl inner- als auch außerhalb der Universität stark nachgefragt werden.

Wie sieht es also mit der Employability aus? „Heute wird es für Schlüsselbereiche in Politik, Wirtschaft, NGO's, immer wichtiger, Wissen über Gesellschaften und Kulturen zu haben, über Selbstverständnis und Fremdverständnis. All dies ist historisch begründet“, so Prof. Dr. Lachenicht. Mit den im Studiengang erworbenen Fähigkeiten wie Textkompetenz in mehreren Sprachen, eigenständigem Arbeiten, Problemerkennung, -definition und -lösung, Wissen über die Genese von Kulturen, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft in unterschiedlichen Weltregionen



Die Besonderheit: Studierende haben die Möglichkeit, Prüfungen und Abschlussarbeiten auf Deutsch, Englisch oder Französisch abzulegen.

nen stehen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zahlreiche Berufsfelder offen, wie etwa das nationale und internationale Wissenschaftsmanagement, die wissenschaftliche Mitarbeit in Museen, Archiven, Bibliotheken, Landtagen und dem Bundestag, im Auswärtigen Dienst, d.h. in Botschaften und Konsulaten, aber auch in NGO's, im Public Relations- und Marketingbereich – und natürlich auch in der Wissenschaft.

Details zum Studiengang finden Interessierte unter

www.geschichte.uni-bayreuth.de/de/Studiengaenge/Master-Geschichte---History---Histoire

KONTAKT

Prof. Dr. Susanne Lachenicht
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4190
fruehe.neuzeit@uni-bayreuth.de
www.fruehe-neuzeit.uni-bayreuth.de

Erfolgreicher Start für Zusatzstudium Umweltrecht

Die Idee war von Anfang an einfach und überzeugend

Die Rechtswissenschaft eignet sich nicht nur als hauptamtliche Beschäftigung, sondern ergänzt andere Ausbildungs- und Wissenssachgebiete in vorzüglicher Weise. Sobald der Gedanke aufkam, für die Studierenden der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften ein Zusatzstudium anzubieten, überzeugte die Idee sofort jeden.

Das Zusatzstudium gemäß Artikel 56 Absatz 6 Nr. 2 Bayerisches Hochschulgesetz hat den Sinn, parallel zu einem grundständigen oder postgradualen Studiengang wissenschaftliche oder berufliche Teilqualifikationen zu erwerben. Das Umweltrecht eignet sich in besonderer Weise als Gegenstand für ein Zusatzstudium, da es einerseits ein verhältnismäßig in sich geschlossenes Rechtsgebiet ist, zweitens von großer praktischer Bedeutung ist und drittens sehr viele interessante juristische Fragen in sich birgt.

Wie im wirklichen Leben so war es allerdings auch bei der Konzeption des Zusatzstudiums so, dass die Idee alleine erst der erste Schritt war. Die genauere Ausgestaltung erforderte viel Detailabstimmung, die Anfang des Jahres 2014 bewältigt wurde, sodass es im Wintersemester 2014/15 mit den ersten Studierenden im Zusatzstudium losging.

Die Designer des Zusatzstudiums hatten sich folgende Konzeption vorgestellt: Zunächst sollten in den ersten zwei Modulen die Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Schnellverfahren zu 'kleinen Öffentlich-Rechtlern' ausgebildet werden, um dann mit den Modulen III und IV im Fachbereich Umweltrecht 'fit' zu werden. Den Abschluss sollte dann die Übung im Umweltrecht bilden, in der Übungsfälle aus den Bereichen des Naturschutzrechts, Immissionsschutzrechts, Wasserrechts, Bodenschutzrechts und Kreislaufwirtschaftsrechts gestellt und gelöst werden. Vorgesehen war auch ein Seminar aus dem Gebiet des Umweltrechtes, das insbesondere für interdisziplinäre Zusammenarbeiten der Fakultät II und Fakultät III der Universität Bayreuth diene.

Die entscheidende Frage im Wintersemester war dann, würde das Studium angenommen werden und insbesondere würde die Konzeption den Praxistest bestehen.



Zeugnisübergabe an die ersten Absolventinnen und Absolventen des Zusatzstudiums Umweltrecht am 15. Juli 2015.

Der Zuspruch der Studierenden war ausgesprochen positiv und verursachte mit 30 regelmäßigen Veranstaltungsbesucherinnen und -besuchern insbesondere dem Prüfungsamt der Fakultät II mehr Arbeit als ursprünglich erwartet. Nicht ohne Freude konnten daher die beiden Betreuer des Studiengangs, Prof. Dr. Thomas Koellner von der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften und Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, im Juli 2015 den ersten Absolventinnen und Absolventen des Studienganges ihre Urkunden überreichen. Selten dürfte es gelingen, bei einem neuen Studienangebot im ersten Jahr schon über 10 Absolventinnen und Absolventen vorweisen zu können!

Besonders gespannt war man natürlich auf die ersten Reaktionen der Studierenden. Wie bei einer so großen Zahl nicht anders zu erwarten war, war die Reaktion durchaus unterschiedlich. Durchgängig wurde zwar auf die Arbeitsbelastung hingewiesen („ich habe ein Jahr mal kurz zwei Vollstudienengänge besucht“, „ich habe mehr Jura als Geowissenschaften in dieser Zeit gelernt“, „mein Freund lästert schon, ich soll doch zu den Juristen wechseln“), andererseits fanden alle Absolventinnen und Absolventen, dass die Mühe sich gelohnt hat („super interessant“, „eine tolle Ergänzung“, „hat viel Spaß gemacht“, „hat sich sehr gelohnt“).

Nach diesem guten Start hoffen die beteiligten Fakultäten nun, dass sich das Zusatz-

studium als wichtiger Ergänzungsbaustein des attraktiven Angebotes der Fakultät III wird etablieren können!

KONTAKT

Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff
Lehrstuhl Öffentliches Recht VII
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Telefon 0921 / 55-6030
heinrich.wolff@un-bayreuth.de
www.oer7.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Thomas Koellner
Professur für ökologische Dienstleistungen
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Telefon 0921 / 55-2373
thomas.koellner@uni-bayreuth.de
www.pes.uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth

Gut vorbereitet für die Hochschullehre

Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten

Zum zwölften Mal wurde am 30. Juni 2015 das 'Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten' (Grund- und Aufbaustufe) von Prof. Dr. Gabriela Paule (Beauftragte für Hochschullehre) und PD Dr. Frank Meyer (Leiter des Fortbildungszentrums für Hochschullehre – FBZHL) im Namen der Hochschulleitung an 20 Bayreuther Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler überreicht. Im Wintersemester 2014/15 und am 22. Juli 2015 konnten an insgesamt sieben Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Zertifikate der Vertiefungsstufe vergeben werden.



Zertifikatsübergabe Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)

Ausgezeichnet wurden Dr. Britta Aufgebauer, Stephan Otto, Christina Scharf, Thomas Müller, Lena Kroeker, Kathrin Nitsche, Christiane Opfermann, Felix Schwägerl, Laura Oehme, Christopher Maier, Christian Brück, Dr. Andreas Höfer (alle 'Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten' Grundstufe); Joschka Bauer, Gaurang Phadke, Christian Brück, Theresa Weith, Dr. Anja Jaeschke, Claudia Gebauer, Vanessa Wijnngaarden, Christian Mehnert, Boris Plüschke (alle 'Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten' Aufbaustufe); Dr. Antje Friedrich-Gemkow, Dr. Christina Bogner, Anica Haupt, Dr. Anna Wiehl, Sofia Rüdiger, Dr. Isabel Ramtohl, Barbara Degenhart (alle 'Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten' Vertiefungsstufe).

Wie alle bayerischen Universitäten bietet auch die Universität Bayreuth im Rahmen des Fortbildungszentrums für Hochschullehre (FBZHL) sowie des bayerischen hochschuldidaktischen Programms ProfiLehre-Plus ihren Lehrenden, also Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehraufgaben, die Möglichkeit, das 'Zertifikat Hochschullehre der Bayerischen Universitäten' in drei Stufen (Grundstufe mit mindesten 60 Arbeitseinheiten, Aufbaustufe mit mindesten 120 Arbeitseinheiten und Vertiefungsstufe mit mindestens 200 Arbeitseinheiten) zu erwerben. Den Teilnehmenden wird durch die Vergabe dieser Bescheinigungen zum einen ermöglicht, die pädagogische Eignung über hochschuldidaktische Weiterbildungsaktivitäten – etwa für Promotions-, Habilitations- oder Berufungsverfahren –

nachzuweisen. Zum anderen werden die Lehrenden systematisch und praxisorientiert auf eine berufliche Laufbahn in der Lehre vorbereitet. Dabei müssen Seminare aus fünf unterschiedlichen Schwerpunktbereichen (Lehr-/Lern-Konzepte; Präsentation und Kommunikation; Prüfen; Reflexion und Evaluation; Beraten und Begleiten) gewählt werden. Gemeinsam mit den FBZHL der Universitäten Bamberg und Erlangen-Nürnberg wird seit dem Wintersemester 2013/14 eine Vertiefungsstufe, die insbesondere den Transfer neuer didaktischer Methoden und die Reflexion der eigenen Lehre (z.B. im Kontext eines Lehrportfolios) im Fokus hat, angeboten.

Mehr Informationen über das offene Seminarprogramm und weitere Angebote wie Lehrberatung, Beratung zu innovativen Lehrformen wie Just-in-Time-Teaching oder PINGO, PowerPoint-Beratung sowie fachspezifische Seminare und Trainings für studentische Tutorinnen und Tutoren erhalten Sie unter www.fbzhl.de

Das Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) organisiert seit 2004 die hochschuldidaktischen Fortbildungen an der Universität Bayreuth. Das hochschuldidaktische Fortbildungsprogramm des FBZHL dient der Professionalisierung bzw. Optimierung der Lehre an der Universität Bayreuth und trägt somit zu einer Verbesserung der Studienbedingungen bei. Diese Aktivität wird

seit Oktober 2011 durch das BMBF-Projekt (Bundesministerium für Bildung und Forschung) ProfiLehrePlus zur Professionalisierung der Lehre an den bayerischen Universitäten und durch Studienzuschüsse finanziell unterstützt.

KONTAKT

PD Dr. Frank Meyer
Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)
Universität Bayreuth
Nürnbergerstraße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4637
fbzhl@uni-bayreuth.de
www.fbzhl.de

Wittgenstein Lectures 2015 – Links-Libertarismus

Eine Theorie moralischer Rechte – Prof. Peter Vallentyne (Missouri/USA) zu Gast bei P&E



Prof. Vallentyne – Wittgenstein Opening
Foto: Donal Khosrowi

„You fully own yourself, and that gives you some freedom“ – vielversprechend eröffnet Prof. Vallentyne seine erste Vorlesung vor einer großen Menge gespannt lauschender Studierender, Doktorandinnen und Doktoranden, Professorinnen und Professoren sowie Gästen. Prof. Vallentyne vertritt eine Form des Links-Libertarismus: Selbsteigentum des Menschen ist die Grundlage seiner Rechte. Jeder ist Herr seiner selbst und kann allein über seinen Körper und sein Leben bestimmen. So ist der Mensch frei in seinem Handeln, solange die Rechte anderer nicht verletzt werden. Dies ist die Basis, auf der all unsere Rechte und Pflichten aufbauen. Oder nicht?

In den darauffolgenden vier Tagen sollen wir genaueres über Links-Libertarismus erfahren und die Vorzüge und Probleme der Theorie erkennen. Denn Prof. Vallentyne hält die diesjährige Vorlesungsreihe im Rahmen der Wittgenstein Lectures zum Thema 'Left Libertarianism: Promise and Problems'.

Die Wittgenstein Lectures fanden zum ersten Mal 1987 statt. Seitdem sind sie ein wichtiger Beitrag zur internationalen Lehre der Universität Bayreuth. Jedes Jahr wird eine renommierte Philosophin bzw. ein renommierter Philosoph eingeladen, um eine Woche über ein Thema zu sprechen, das für 'Philosophy and Economics'-Studierende von besonderem Interesse ist. Jedes Jahr auf's Neue ist dies eine geschätzte Möglichkeit, über die Curriculumsthemen hinaus zu schauen und sich von internationaler Lehre und Forschung inspirieren zu lassen.

Peter Vallentyne, unser Gast in diesem Jahr, ist Professor der Philosophie an der University of Missouri, Columbia (USA). Er beschäftigt sich mit Ethik und politischer Philosophie.

Was ist moralisch richtig? Welche Rechte haben wir als Menschen, welche als Staatsbürger? Inwieweit haben Staaten politische Autorität? Was ist Gerechtigkeit? Es geht um Themen, die oftmals grundlegend sind im politischen, sozialen und ökonomischen Diskurs und die es kritisch zu untersuchen gilt, um fundierte normative Thesen zu entwickeln. Seine Antworten auf diese Fragen baut Prof. Vallentyne auf dem Links-Libertarismus auf. Jeder selbstständige Mensch hat die volle Verfügungsgewalt über seine eigene Person, in die niemand eingreifen darf. Dies ist die erste fundamentale Annahme des Links-Libertarismus.

Die zweite lautet, dass sämtliche natürlichen Rohstoffe, d.h. alles, was uns die Erde zur Verfügung stellt, im egalitären Sinne allen Menschen gehört. Ursprünglich ist der Mensch frei, und was wir einander schulden, besteht lediglich darin, die Rechte anderer nicht zu verletzen. Neue Rechte und Pflichten entstehen, wenn wir uns natürliche Ressourcen aneignen, freiwillige Verträge schließen, und auch dann, wenn wir das Recht eines anderen verletzen, denn wir müssen den verursachten Schaden kompensieren. Prof. Vallentyne behauptet, dass auf Basis dieser Annahmen eine Gerechtigkeitstheorie folgt, welche die Werte Freiheit, Sicherheit, Gleichheit und Verantwortung in angemessenem Maße nebeneinander anerkennt.

Die täglichen Vorlesungen, in denen Prof. Vallentyne diese Position erörtert, werfen viele Fragen auf. In den Kolloquien am Nachmittag wird seine Theorie auf Beispielfälle angewendet, auf Stichhaltigkeit geprüft und ihre Implikationen werden scharf diskutiert. Immer wieder wird der Links-Libertarismus mit alternativen Ansätzen verglichen. Haben wir keine Pflichten außer der, die Rechte anderer nicht zu verletzen? Welche Rechte haben wir? Wie definieren wir die Prinzipien, die unser Verständnis von Gerechtigkeit abbilden und handlungsweisend sind?

Große Fragen mögen noch offen sein, doch die Rechtfertigung verschiedener Theorien zu verstehen und systematisch zu analysie-

ren ist notwendig, um überhaupt begründete Antworten geben zu können. Es war wieder einmal eine spannende Woche unter Studierenden und Dozierenden, ein intensives Auseinandersetzen mit einer These, ein kritisches Hinterfragen von Methoden und Werten, ein Weiterdenken.

KONTAKT

Franziska Poprawe
Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4148
franziska.poprawe@googlemail.com

Prof. Dr. Matthew Braham
Lehrstuhl für Politische Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4146
matthew.braham@uni-bayreuth.de
www.pe.uni-bayreuth.de/de/index.html

MINTPhilmal

Start in Creußen von (MINT)Philmal (Philosophieren und Malen)

Am 13. Juni 2015 trat das Projekt Philmal, welches in Zusammenarbeit des Lehrstuhls für Schulpädagogik der Universität Bayreuth und dem Schulamt des Landkreises Bayreuth geleitet wird, erstmals in die Öffentlichkeit.

Seit 2014 sind Planungen zur Durchführung von zeichnerischen Einheiten in Verbindung mit der freien Philosophie im Gange. Ziel ist es, Kindern und Erwachsenen die kreative und freie Bearbeitung eines Themas zu ermöglichen. Sie sollen ohne Furcht vor Wertungen ihre Meinungen in künstlerischer und sprachlicher Form ausdrücken. Ein erster Probelauf mit Erwachsenen am Schulentwicklungstag am 8. November 2014 war erfolgreich.

Am 13. Juni 2015 konnten nun erstmals auch Kinder und Eltern in der Robert-Kragler-Schule in Creußen die neue Methodik ausprobieren. Sie erhielten die Aufgabe, mit geschlossenen Augen ihr Gesicht zu zeichnen. Anschließend stellten sie ihr Bild vor und überlegten im Sitzkreis, welche Besonderheiten sie ihrem Bild mitgegeben hatten. Hieraus wurden allgemeine Spezifika des eigenen 'Ichs' herausgearbeitet. Die resultierende philosophische Frage

befasste sich nun damit, was das 'Ich' vom 'Anderen' abgrenzt und wie viel Eigenständigkeit wir benötigen, um in der Gesellschaft erfolgreich handeln und überleben zu können. Am Schluss des Workshops blieben viele Fragen und Anregungen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, denn das ist das Ziel: Die Teilnehmenden sollen in eine Haltung versetzt werden, die es ihnen ermöglicht, weitere Fragen zu stellen und diese selbstständig oder in Gruppenarbeit zu lösen. Konkrete Antworten am Ende des Workshops würden das Konzept kaputt machen... Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten noch die Gelegenheit, ihr Anfangsbild auszugestalten oder ein neues Bild anzufertigen, das die aus dem Gespräch gewonnenen Erkenntnisse verarbeiten sollte. Der Workshop war ein voller Erfolg.

Ab dem Schuljahr 2015/16 werden in Creußen weitere philosophische Einheiten angeboten. Diese können über die Volkshochschule Bayreuth / Stadt und Land gebucht werden und finden jeweils nach Terminabsprache für außerschulische Interessierte und an Donnerstagen für Schulklassen statt. Vorerst sind nur Einheiten für Kinder und Jugendliche aus

dem Landkreis Bayreuth vorgesehen, doch sollen schon ab dem Schuljahr 2016/17 Kinder und Jugendliche aus ganz Oberfranken bedient werden können. Weiterhin sollen auch alle Erwachsenen in unserer Region vom Angebot angesprochen werden.

Projektleitung:

Dr. Andreas Leipold, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehrstuhl für Schulpädagogik
Karoline Haußner, Fachlehrerin an der Mittelschule St. Georgen und Dozentin für Kunst am Fachlehrerinstitut Bayreuth

KONTAKT

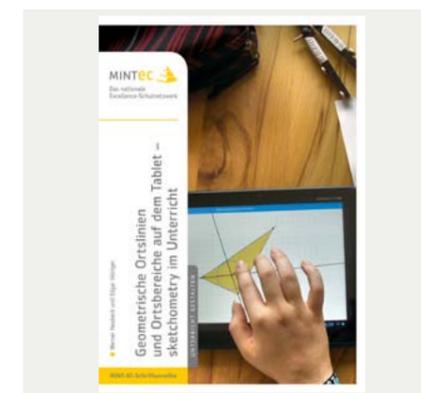
Dr. Andreas Leipold
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

sketchometry bei MINT-EC

Arbeitsblätter für den Geometrieunterricht mit Tablet oder Smartphone

An der Queen-Mary-Universität London haben Prof. Dr. Peter Baptist und Dr. Carsten Müller vor Schulleiterinnen und Schulleitern des Netzwerks MINT-EC und Vertretern des British Council die Software sketchometry und eine neue Broschüre mit Arbeitsblättern vorgestellt.

Tablet-PCs, im Unterricht sinnvoll eingesetzt, erleichtern das Lehren und Lernen. Diese Geräte passen auf jeden Schülerarbeitsplatz und sind sofort einsatzbereit. Mit Hilfe der gesteuerten Software sketchometry können die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht experimentieren, beobachten und Vermutungen anstellen. Sie erhalten so die Möglichkeit, geometrische Zusammenhänge bzw. Gesetzmäßigkeiten zu entdecken. Erleichtert wird ein solches Unterrichten durch entsprechend aufbereitete Materialien. Das neue Heft 'Geometrische Ortslinien und Ortsbereiche auf dem Tablet – sketchometry im Unterricht' der MINT-EC Schriftenreihe bietet



Titelseite der sketchometry Broschüre

eine Fülle von Anregungen für die Sekundarstufe I. Entwickelt und erprobt wurden die Arbeitsblätter und Unterrichtsvorschläge von Edgar Höniger und Werner Heubeck, zwei

sehr erfahrenen Realschullehrern und Mitarbeitern der Forschungsstelle Mobiles Lernen mit digitalen Medien der Universität Bayreuth.

Die Broschüre lässt sich auf der MINT-EC Homepage als gedruckte Ausgabe bestellen oder kostenlos herunterladen
www.mint-ec.de/schriftenreihe

KONTAKT

Prof. Dr. Peter Baptist
Forschungsstelle Mobiles Lernen mit digitalen Medien
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7762
peter.baptist@uni-bayreuth.de
www.mobiles-lernen.uni-bayreuth.de

Lehrtreff RW

Über Lehre reden und neue Impulse aufnehmen

In Zusammenarbeit mit der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät veranstaltete das Fortbildungszentrum für Hochschullehre (FBZHL) an der Universität Bayreuth im Sommersemester 2015 einen so genannten Lehrtreff für Dozentinnen und Dozenten der RW-Fakultät. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren wurden an drei über das Semester verteilten Terminen eingeladen, lehrbezogene Themen zu diskutieren, die für alle Lehrenden an der RW-Fakultät von Interesse sind. Ziel war es, den gegenseitigen Austausch der Dozierenden zu fördern und den Lehrenden die Möglichkeit zu bieten, sich mit neuen Lehr-/Lernformaten vertraut zu machen. Durch die Vorstellung von Good Practice Beispielen aus der eigenen Fakultät sollen andere Lehrende motiviert werden, neue Ideen in den eigenen Lehrveranstaltungen auszuprobieren und ihre Erfahrungen weiter zu geben. Mit dem Angebot des RW-Lehrtreffs soll u.a. die Wertschätzung von Engagement in der Lehre unterstrichen werden.

Beim ersten Termin des Lehrtreffs drehte sich die Diskussion um das Thema 'Umgang mit Großgruppen', zu dem Prof. Dr. Claas Christian GERMELMANN ein Impulsreferat hielt. Technische Innovationen in der Lehre standen beim zweiten Treffen im Mittelpunkt. Prof. Dr. Jörg SCHLÜCHTERMANN stellte Clicker, PINGO etc. mit praktischer Anwendung vor und gab Tipps zum Einsatz in der Lehre. Den Abschluss bildete ein Gespräch mit Andrea BAUSCH von der Schreibberatung darüber, wie man Studierende zum Schreiben motivieren und sie während des Schreibprozesses richtig coachen kann.

Das Angebot eines regelmäßigen Lehrtreffs und des Austausches mit anderen Dozierenden wurde von Beschäftigten und der Professoren der RW-Fakultät gut angenommen und erhielt sowohl von den Teilnehmenden als auch vom Studiendekan Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann und von Dr. Antje Friedrich-Gemkow vom FBZHL positives Feedback. Der Lehrtreff wird daher im kommenden Wintersemester fortgesetzt. Dann soll es – wiederum in drei gleichmäßig über das Semester ver-

teilten Treffen – u.a. um 'die goldenen Regeln der Hochschullehre und deren Umsetzung an der RW-Fakultät' sowie um problembasiertes Lehren im Rahmen von Planspielen und Fallstudien gehen. Darüber hinaus sollen die Themen Großgruppen und technischen Innovationen in der Lehre wieder aufgegriffen und die Erfahrungen der Lehrenden diskutiert werden. Bei regelmäßiger Teilnahme an den Lehrtreffs besteht die Möglichkeit, Arbeitseinheiten zu erwerben, die für das Zertifikatsprogramm des FBZHL angerechnet werden können.

KONTAKT

Dr. Manuela Mosburger
 Dekanat RW
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / RW I
 95447 Bayreuth
 Telefon 0921 / 55-6007
 manuela.mosburger@uni-bayreuth.de
 www.rw.uni-bayreuth.de

Individuelle Motivation und Begabung frühzeitig fördern

Auftaktveranstaltung zur Universitären Oberstufe an der Universität Bayreuth

Es ist ein in Bayern bisher einzigartiges Pilotprojekt: die Universitäre Oberstufe, die zum Wintersemester 2015/2016 an der Universität Bayreuth startet. Zehn besonders motivierte und begabte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Bayreuther Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums (MWG) werden an universitären Lehrveranstaltungen teilnehmen, mit Blick auf ihre spätere Studienwahl eigenen Interessen nachgehen und den Studienalltag aktiv kennenlernen. Das Besondere dieses Projekts: Die Zusammenarbeit mit der gymnasialen Oberstufe umfasst grundsätzlich alle an der Universität Bayreuth angebotenen Studienbereiche, und es ist der freien Entscheidung der Schüler überlassen, in welchen Fächern sie an universitären Lehrveranstaltungen teilnehmen wollen. Sie sind während ihrer Studienzeit auf dem Campus vom Schulunterricht freigestellt und müssen den dabei versäumten Unterrichtsstoff selbstständig nachholen. Bei der Auftaktveranstaltung am 22. September 2015 auf dem Bayreuther

Campus erläuterte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible den pädagogischen Ansatz des Projekts: „Wir wollen unsere Kinder zu Persönlichkeiten erziehen, die offen durch die Welt gehen und neugierig eigene Fragen stellen. Zu Menschen, die mutig eigene Antworten finden und ihre Zukunft aktiv gestalten.“ Im Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium habe die Universität einen Partner gewinnen können, der mit Modellklassen für hochbegabte Schülerinnen und Schüler ein einzigartiges Lehrangebot in der Region biete. Hochmotivierte Schüler könnten so die ganze Bandbreite der Chancen kennenlernen, die ihnen die Universität bietet. „Gemeinsam wollen wir jungen Menschen zeigen, dass ein Studium in der Region an unserem Campus viele Vorteile mit sich bringt“, erklärte Prof. Leible und verwies dabei unter anderem auf das sehr gute und bewährte Betreuungsverhältnis und die intensive Förderung der individuellen Begabungen. Der Universitätspräsident würdigte das große Engagement aller Beteiligten, die

den Start der Universitären Oberstufe ermöglichen haben, und dankte nicht zuletzt dem früheren Universitätspräsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, der das Projekt mit auf den Weg gebracht hat.

Ehregast der Veranstaltung war Ministerialdirektor Dr. Peter Müller, Amtsleiter des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, das für das Pilotprojekt an der Universität Bayreuth zusätzliche Mittel bereitgestellt hat. Der Besuch in Bayreuth war für ihn ein Wiedersehen mit seiner früheren Alma Mater, an der er acht Jahre nach Gründung der Universität im Fach Physik promoviert hat. Er betonte in seiner Grußansprache, dass die Bayerische Staatsregierung zukunftsweisende Bildungsprojekte in allen Regionen Bayerns fördere und dabei keinesfalls den Raum München bevorzugen wolle. In einem differenzierten Bildungssystem, wie es sich in Bayern bestens bewährt habe, müssten insbesondere die Übergän-



Auftaktveranstaltung zur Universitären Oberstufe der Universität Bayreuth. In der 1. Reihe: Oberstudiendirektor Dirk Hahn, Berater und Kontaktperson für Eltern, interessierte Schüler, Lehrer und Dozenten; Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible; Ministerialdirektor Dr. Peter Müller, Amtsleiter des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; Oberstudiendirektorin Elisabeth Götz, Leiterin des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums Bayreuth (sitzend 1. bis 4. v.l.n.r.); Foto: Peter Kolb

ge optimal gestaltet werden – eben auch an der Schwelle vom Gymnasium zur Universität. Daher unterstütze sein Ministerium gern die Universitäre Oberstufe in Bayreuth, die langfristig auf eine Teilnehmerzahl von 20 Schülerinnen und Schülern angelegt sei. Angesichts der im heutigen Berufsleben geforderten Flexibilität sei es von vornherein wichtig, spezielle Fachkenntnisse mit einer breiter angelegten Bildung zu verbinden, so dass ein Wechsel zu neuen beruflichen Aufgaben leichter falle. Ministerialdirektor Dr. Müller dankte ausdrücklich dem Bayreuther Universitätspräsidenten und der Leiterin des MWG, Oberstudiendirektorin Elisabeth Götz, für ihre Bereitschaft, die Zusammenarbeit von Universität und Schule zu intensivieren und dabei neue Wege zu gehen. „Heute ist ein guter Tag für Bayreuth“, erklärte er.

Oberstudiendirektorin Elisabeth Götz und Prof. Dr. Martin Huber, Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Lehre und Studierende, verwiesen auf die fachliche Breite der Kooperation, die von der Informatik und den Naturwissenschaften bis zur Afrikanistik reiche. Sie betonten, dass die teilnehmenden Schüler nicht einfach von der Schule ausgesucht und an die Universität abgeordnet werden, sondern sich für die Universitäre Oberstufe bewerben und ihre Motivation überzeugend darlegen müssten. Die Bayreuther Schulleiterin erklärte, dass im MWG die Förderung der individuellen Persönlichkeiten immer im Mittelpunkt stehe; auf dieses

Ziel sollten die schulischen Strukturen ausgerichtet sein. Sie nannte zugleich einen praktischen Vorteil der Universitären Oberstufe: die in den Lehrveranstaltungen auf dem Campus erworbenen Leistungspunkte (Credit Points) können für ein späteres Universitätsstudium in Bayreuth angerechnet werden.

An der Auftaktveranstaltung nahmen auch zahlreiche Eltern sowie Lehrende der Universität teil, die künftig als Mentoren die Schülerinnen und Schüler betreuen werden. Seitens des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums werden künftig vor allem zwei Lehrkräfte die Universitäre Oberstufe mitgestalten: Oberstudienrat Martin Kelz, Projektleiter für den Bereich Hochbegabung, sowie Oberstudiendirektor Dirk Hahn, der die Schüler in organisatorischen und pädagogischen Belangen berät und als Kontaktperson für Eltern, interessierte Schüler, Lehrer und Dozenten fungiert. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben wird er künftig ein eigenes Büro im Gebäude der Angewandten Informatik auf dem Campus beziehen. Mit-Initiator und schulischer Koordinator des Projekts war zunächst Studienrat Dr. Marcus Mühlhölzer, der mittlerweile zum Institut für fränkische Landesgeschichte nach Thurnau gewechselt ist.

In einem Video, das die Schüler des MWG in eigener Regie für die Auftaktveranstaltung produziert hatten, stellten sie ihre Interessen und Erwartungen vor, die sie mit der Teilnahme an der Universitären Oberstufe

verbinden. Dabei wurde die Vielfalt ihrer individuellen Motivationen deutlich – beispielsweise das Ziel, eine klarere Vorstellung von naturwissenschaftlichen Studienfächern zu bekommen, die Vorfreude auf eine vertiefte Beschäftigung mit juristischen Fragen oder auch der Wunsch, durch das Erlernen einer afrikanischen Sprache ein Studiengebiet kennenzulernen, das vom gewohnten Schulalltag weit entfernt ist. „Steckt möglichst viele Eurer Mitschülerinnen und Mitschüler mit Eurer Leidenschaft an. Steckt Sie an mit Euren Erfolgen, die Ihr hier bei uns erringen werdet“, rief Universitätspräsident Prof. Leible den jungen Studierenden in seiner Grußansprache zu. Dass sie hierfür die besten Voraussetzungen mitbringen, daran ließen sie in ihrem Video und einem Gruppeninterview am Schluss der Veranstaltung keinen Zweifel.

Text: Christian Wißler

KONTAKT

Ines Spanier-Simon
 Stabsstelle für Qualitätssicherung
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon 0921 / 55-5205
 ines.spanier-simon@uvw.uni-bayreuth.de
 www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/qualitaetsicherung

Ferienstpaß am Campus

Kinderbetreuung des Behördennetzwerkes zum dritten Mal an der UBT



Regierungsdirektorin Ricarda Rabenbauer (l.) eröffnete am 5. August 2015 gemeinsam mit den Leitungen der beteiligten Bayreuther Behörden den 'Ferienpaß am Campus'.

Was tun, wenn Sommerferien sind, die Kinderbetreuungseinrichtungen wochenlang schließen und die Eltern dennoch arbeiten müssen? Seit mittlerweile sieben Jahren bietet das Bayreuther Behördennetzwerk für die Kinder seiner Beschäftigten eine Lösung mit einer eigens dafür organisierten Ferienbetreuung an. Unter dem Motto 'Ferienpaß am Campus' hat diese im August 2015 nunmehr zum dritten Mal auf dem Gelände

der Universität Bayreuth stattgefunden. „Ich freue mich ganz besonders, dass wir auch in diesem Jahr wieder am Sportinstitut zu Gast sein können, einem Standort, der geeigneter nicht sein kann: Der direkte Zugang zu den Sportflächen und im Falle schlechten Wetters die Nutzung der Turnhalle bieten optimale Bedingungen für viel Bewegung“, erklärte Regierungsdirektorin Ricarda Rabenbauer, Leiterin der Abteilung I - Recht,

Randzeitenbetreuung gestartet

Kinder bei den Johannitern in guten Händen

In Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe ist am 1. September 2015 eine Kindernot- und Randzeitenbetreuung an der Universität Bayreuth gestartet. Sollte es im Einzelfall notwendig sein, über die Schließzeiten von Krippe, Kindergarten oder Hort hinaus arbeiten zu müssen, kann diese nun stundenweise über die Familiengerechte Hochschule gebucht werden. Die Betreuung erfolgt daheim, im Eltern-Kind-Arbeitszimmer oder anderen dafür geeigneten Räumlichkeiten. Die Finanzierung sollte – wenn möglich – über die Organisationseinheit der Auftrag Gebenden erfolgen; beispielsweise können Gleichstellungsmittel der DFG dafür eingesetzt werden.

Die Hochschulleitung setzt damit eine entsprechende Abmachung aus der Zielvereinbarung 2013-2016 mit der beruf&familie gGmbH (Audit Familiengerechte Hoch-

schule) um. Dazu wurde zunächst die Ausweitung der Betreuungszeiten in den stationären Einrichtungen unserer vorhandenen Kooperationspartner geprüft bzw. neue stationäre Angebote im Bayreuther Stadtgebiet. Diese sind jedoch vergleichsweise unpraktisch, weil die Kinder dorthin gebracht werden müssen bzw. ist das diesbezügliche Vorhalten von Personal in den Einrichtungen wirtschaftlich nicht vertretbar bzw. mit einem hohen Stundensatz für die Kunden verbunden.

Für Studierende mit Kind hält die StuKi nach wie vor überdurchschnittliche Regelbetreuungszeit vor. Allerdings ist diese mit Beginn des Wintersemesters 2014/15 von 21 auf 18 Uhr verkürzt worden, weil das Angebot nur noch sehr selten genutzt wurde und die entsprechende Bereitstellung von Personal dazu finanziell in keinem Verhältnis mehr

Akademische und Studentische Angelegenheiten, Familiengerechte Hochschule – und Beauftragte für Familiengerechte Hochschule der Universität Bayreuth, in ihrer Eröffnungsansprache vor den Leitungen der beteiligten Bayreuther Behörden.

Die wieder mit der Durchführung beauftragte Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Oberfranken, hatte auch in diesem Jahr unterschiedliche Programme für die vier Augustwochen zusammengestellt. Unter den Überschriften 'Ahoi Wikinger', 'Bayreuth, meine Stadt!', 'Fitnesswoche' und 'Indianerabenteuer' war eine ereignisreiche Ferienfreizeit für die Kinder garantiert. Die Beschäftigten der am Netzwerk beteiligten Behörden (Amtsgericht Bayreuth, Bezirk Oberfranken, Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, Justizvollzugsanstalt St. Georgen-Bayreuth, Landkreis Bayreuth, Polizeipräsidium Oberfranken, Regierung von Oberfranken, Staatliches Bauamt Bayreuth, Stadt Bayreuth, Universität Bayreuth, Verwaltungsgericht Bayreuth und Zentrum Bayern Familie und Soziales) hatten in diesem Jahr insgesamt 189 Wochen für ihre Kinder gebucht.

stand. Dass Studierende in der Zeit von 18 bis 21 Uhr nur noch sehr selten eine Betreuung für ihre Kinder benötigen, ist der positive Effekt der Überzeugungsarbeit der Familiengerechten Hochschule, Pflichtveranstaltungen in der Regel nicht nach 18 Uhr stattfinden zu lassen.

KONTAKT

Boris Wiedenhöfer
Abteilung I - Familiengerechte Hochschule
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2168
familiengerechte.hochschule@uni-bayreuth.de
www.familiengerecht.uni-bayreuth.de

Neues Programm: CoMe!

Coaching & Mentoring für Wissenschaftlerinnen



Ab dem Wintersemester 2015/16 startet für Wissenschaftlerinnen mit Führungspotential das neue Programm der Stabsabteilung Chancengleichheit: 'CoMe!'.

Das Programm richtet sich an Promovendinnen ab dem zweiten Promotionsjahr, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 16. Oktober 2015.

Weitere Informationen finden Interessierte unter www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de/CoMe



KONTAKT

Julia Birkner
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 8
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5442
julia.birkner@uni-bayreuth.de
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de/CoMe

EINBLICKE – Wissenschaft | Partnerschaft | Familie

Vorschau: Erfolgsstrategien und Stolpersteine auf dem Weg zum Doppelkarrierepaar

Zwei Karrieren und eine Familie – geht das? Wo soll es beruflich hingehen? Mit mir, mit uns? Wie haben andere Paare das gemeistert? Welche Strategien haben sich bewährt? Diese und ähnliche Fragen können Interessierte wieder bei der (regelmäßig stattfindenden) EINBLICKE-Veranstaltung am 11. Dezember 2015 von 14 bis 16 Uhr stellen. Die Stabsabteilung Chancengleichheit lädt Studierende, Promovierende, Postdoktorandinnen und -doktoranden dazu ein, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Doppelkarrierepaaren in lockerer Atmosphäre

ins Gespräch zu kommen und EINBLICKE in deren unterschiedliche Lebensentwürfe und Erfolgsstrategien zu erhalten. Besonders zu empfehlen ist die Veranstaltung für Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Orientierungs- bzw. Entscheidungsphasen. Durch den Austausch erhalten Sie Impulse für eine individuelle und gezielte Karriereplanung. Freuen Sie sich mit uns auf eine anregende Diskussion! Weitere Informationen und Anmeldung unter www.einblicke.uni-bayreuth.de



EINBLICKE – Frauen | Ingenieurwissenschaften | Karrierewege

Rückblick: Ein moderiertes Gespräch mit apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Sonja Pongratz

Nachwuchswissenschaftlerinnen aus den MINT-Fächern konnten am 17. Juni 2015 zum zweiten Mal EINBLICKE in einen individuellen weiblichen Karriere- und Lebensweg bekommen. In Kooperation mit der Fakultät für Ingenieurwissenschaften lud die Stabsabteilung Chancengleichheit Studentinnen, Promovendinnen und Postdoktorandinnen dazu ein, sich gezielt mit dem Themenfeld Frauen in den Ingenieurwissenschaften auseinanderzusetzen. Apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Sonja Pongratz (Volkswagen AG, Universität

Erlangen) stand den Teilnehmerinnen Rede und Antwort zu ihrer eigenen Berufsbiographie und ihrem persönlichen Lebensentwurf. Das moderierte EINBLICKE-Gespräch fand im Anschluss an den Fachvortrag von Prof. Pongratz zum Thema 'Schadensanalyse an Kunststoffbauteilen in der Praxis' statt.

Weitere Informationen hierzu finden Interessierte in unserem EINBLICKE-Veranstaltungsarchiv unter www.einblicke.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2218
chancengleichheit@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

4. Bayreuth International Summer School

Zwei Wochen Austausch zu aktuellen Themen im internationalen Umfeld



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2015

Schon im vierten Jahr in Folge fanden im Rahmen der Bayreuth International Summer School (BISS) Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt ihren Weg nach Bayreuth. So durften wir Teilnehmende und Dozierende aus mehr als 20 Ländern von fünf Kontinenten begrüßen, u.a. freuten wir uns über Studierende aus Brasilien, Südafrika, Großbritannien und Indien.

Statt bisher nur eine Woche fand die diesjährige BISS über einen Zeitraum von zwei Wochen statt, um Fachgebiete themenbezogen verknüpfen zu können. Beide Wochen standen ganz im Zeichen der intensiven fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsthemen in Kleingruppen unter der Leitung von Gastprofessorinnen und -professoren. Die drei Kurse – bestehend aus je zwei Unterkursen – wurden

aus den international angesehenen Profildfeldern der Universität Bayreuth generiert: 'Economic Growth & Development: New International Perspectives' (Economics & Business Management), 'Novel Materials and Technologies for Future Energy Systems' (Engineering Science & Material Science) und 'Specters of violence in Africa and Latin America – looking behind the scenes' (Afrikastudien).

Für unsere Gäste bestand an den warmen Sommerabenden die Möglichkeit, die barocke Studentenstadt Bayreuth zu erkunden. In verschiedenen Restaurants und Biergärten konnte man sich untereinander austauschen und vernetzen sowie ein Stück deutsche Kultur kennenlernen. Zudem lebten die Abende von einem intensiven Gruppenzusammenhalt zwischen den Teil-

nehmenden und Dozierenden: „Thanks for a chance to study with brilliant students and professors from over the world!“

Als weitere Highlights der Summer School gab es eine Wochenendexkursion nach Berlin und einen Ausflug in die reizvolle fränkische Umgebung. Im Rahmen eines Stadtfestes präsentierte sich die UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt Bamberg dabei von ihrer 'zauber'haften Seite.

Auch 2016 soll die Summer School – in ihrer dann nunmehr fünften Auflage – anspruchsvolle und von internationalen Gastprofessorinnen und -professoren auf Englisch durchgeführte Intensivseminare in den Bayreuther Forschungsfeldern anbieten.

KONTAKT

Summer School
International Office / Campus Akademie
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5309, -5319
summerschool@uni-bayreuth.de
www.summerschool.uni-bayreuth.de

Deutsch-chinesischer Double Degree

Neues BWL Bachelorprogramm zwischen Bayreuth und Peking



Initiator des Doppelabschlusses Prof. Dr. Reinhard Meckl (links) und Ansprechpartnerin Verena Wittmann, M.Sc. (3. v. l.) mit den deutschen Teilnehmenden des ersten Doppelabschlusses

Im Jahr 2014 wurde zwischen der Universität Bayreuth (UBT) und dem Beijing Institute of Technology (BIT) ein Abkommen über ein Doppelabschlussprogramm für Bachelor im Fach Betriebswirtschaftslehre geschlossen. Das Abkommen ermöglicht es Bayreuther und Pekinger Studierenden, den Abschluss der eigenen Universität und im Rahmen eines einjährigen Auslandsstudiums einen Abschluss der Gastuniversität zu erwerben. Ins Leben gerufen wurde das Doppelabschlussprogramm vom Lehrstuhl für Internationales Management der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Reinhard Meckl) und der School of Management & Economics des Beijing Institute of Technology (Prof. Meng Fanchen).

Die Universität Bayreuth hatte im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie die wachsende Bedeutung der Volksrepublik China bereits vor Jahren erkannt. Schon zu Zeiten der Diplomstudiengänge wurden erste Austauschprogramme eingerichtet und chinesischen Studierenden die Möglichkeit eines Bayreuther Abschlusses eingeräumt. Durch die jahrelangen Beziehungen von Prof. Meckl, der auch Gastprofessor am BIT ist, ergab sich im Jahr 2009 erstmals auch für Bayreuther Studierende die Möglichkeit, die damals noch recht unbekannt 'Welt China' am BIT in Peking – im Rahmen eines Austauschprogramms, das als Vorläufer des Doppelabschlusses fungiert – kennen zu lernen. Der erste Jahrgang im Wintersemester 2009/10 war mit zwei Studierenden noch überschaubar klein,

doch nach der Rückkehr waren die Berichte derart positiv, dass sich schnell weitere Interessierte fanden. Nach rund fünf Jahren Austausch bewerben sich mittlerweile regelmäßig ca. 30 Studierende auf die vorhandenen Plätze am BIT. Auch in Peking genießt die Universität Bayreuth offensichtlich einen hervorragenden Ruf, da die Zahl an chinesischen Bewerbern stetig wächst und deutlich über den möglichen Zulassungszahlen liegt.

Das durchweg hohe Interesse der Studierenden und die sehr positiven ersten Austauschjahre veranlassten die Universität Bayreuth, im Rahmen eines Doppelabschlusses diese Beziehungen weiter zu intensivieren. Für B.Sc.-Studierende der BWL bietet das Programm die einzigartige Gelegenheit, sich zielgerichtet auf eine internationale Karriere vorzubereiten und dazu einen offiziell anerkannten chinesischen Universitätsabschluss zu erhalten. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten in den letzten Jahren kann die Universität Bayreuth in diesem Wintersemester den ersten Doppelabschlussjahrgang nach China entsenden (siehe Bild).

Die Bayreuther BWL-Studierenden befinden sich zum Zeitpunkt des Austausches überwiegend im fünften Hochschulsesemester ihres regulären B.Sc.-Studiums an der UBT. Somit wird es den Studierenden ermöglicht, sich zunächst in ihr grundständiges Studium einzufinden, bevor sie sich dann im dritten Fachsemester für eine Bewerbung am UBT-

BIT Double Degree Programm entscheiden. Nach der Auswahlphase steht den Studierenden dann noch genügend Zeit zur Verfügung, um in zumindest zwei Sprachkursen grundlegende Chinesisch-Kenntnisse zu erlernen. Für das englischsprachige Studienprogramm, bestehend aus verschiedenen Fachkursen und einer Bachelorarbeit, welche allesamt für den chinesischen Abschluss angerechnet werden, sind idealerweise zwei Urlaubssemester zu beantragen. Nach der Rückkehr wird das Bayreuther Studium fortgeführt und die verbleibenden Kurse sowie die reguläre Bachelorarbeit erbracht. Bewerbungen für den nächsten Jahrgang mit einem Transfer im Studienjahr 2016/17 sind noch bis Ende Oktober auf der Seite des International Office der Universität Bayreuth möglich.

Mit dem Double Degree vollzieht die Universität Bayreuth einen nächsten wichtigen Schritt in Richtung einer international ausgerichteten Vernetzung und bietet den Studierenden eine weitere interessante Option für ihre Ausbildung – ein zusätzlicher Beleg der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Bayreuther BWL-Studiums, das den Studierenden auf den (internationalen) Arbeitsmärkten dadurch beträchtliche Wettbewerbsvorteile verschafft.

KONTAKT

Verena Wittmann
Telefon 0921 / 55-4869
verena.wittmann@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Reinhard Meckl
Telefon 0921 / 55-4861
bwl9@uni-bayreuth.de

**Lehrstuhl für Internationales Management –
BWL IX
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
www.bwl9.uni-bayreuth.de**

Formal Ethics Conference

Auf dem neuesten Stand in Sachen Praktische Vernunft und Verantwortung

Die 'Formal Ethics Conference' lockte hochkarätige internationale Philosophinnen und Philosophen für ein Wochenende an die Universität Bayreuth.

China, Australien, Kanada – es schien, als seien sie aus aller Welt angereist. Weit über die Grenzen Europas hinaus hat sich die Nachricht verbreitet, dass es an diesem Wochenende an der Uni Bayreuth heiß her geht. Und das im doppelten Sinne. Denn während sich der Campus bei 36 Grad Sommerhitze von seiner sonnigsten Seite zeigte, wurden bei den Philosophen Themen behandelt, die es in sich hatten: Wie funktioniert Team-Denken? Wo steckt die Ethik in spieltheoretischen Nash-Gleichgewichten? Wie hängen kollektive Pflichten und individuelles Agieren zusammen? Um diese und viele weitere Fragen ging es an den drei Tagen vom 3. bis 5. Juli 2015 bei der Philosophie-Konferenz 'Formal Ethics: Practical Reasoning & Responsibility'. Das wollten sich auch einige Philosophen und Philosophinnen von weit her nicht entgehen lassen.

Die 'Formal Ethics Conference' fand dieses Jahr zum dritten Mal statt. Nach Rotterdam (2014), München (2012) und Groningen (2010) nun – von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt – in Bayreuth. Die Konferenzreihe ist eine internationale Plattform der Diskussion und des gemeinsamen Weiterdenkens. Ziel ist es, die Nutzung formaler Ansätze in der Ethik zu fördern und die Grenzen der Forschung auf diesem Gebiet zu erweitern. Für den Laien mag 'Formal Ethics' sehr abstrakt klingen. Doch dahinter steckt in der Tat ein ra-



Prof. Fenrong Liu, University Tsinghua, China
Foto: Donal Khosrowi

sant wachsendes Forschungsfeld. Allgemein handelt es sich um die formale Analyse von ethischen Konzepten und Theorien. Zum Beispiel werden Elemente der Logik, der Theorie der rationalen Entscheidungen und der Spieltheorie angewendet, um zentrale Begriffe der Moral- und Sittenlehre klar zu konzipieren. Es gilt, große Ideen wie Freiheit, Verantwortung, Werte und Normen in ihre Kleinteile zu zerlegen, um deren Bedeutung genau zu verstehen und die richtige Verwendung zu definieren. Die entwickelten Prinzipien, logischen Systeme und Thesen finden dann nicht nur zum Beispiel in der Programmierung von intelligenter Automatik und Robotern Anwendung, sondern bilden auch die theoretische Grundlage für Wirtschaftsanalysen und Politikgestaltung.

Am Freitagmittag um 12 Uhr besagten Wochenendes ging es los. Nachdem die Bayreuther Professoren und Hauptorganisatoren Olivier Roy und Matthew Braham die rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt hatten, wurde im Stundentakt vorgetragen und diskutiert. Den Abschluss des Tages bildete ein Vortrag von Prof. Christian Piller (Universität York) über die moralische Pflicht zur Fortpflanzung. Wann sollen wir ein neues Leben hervorbringen, und wann nicht? Ist es immer besser zu leben, als nicht zu leben? Der Tag lieferte viel Stoff zum Nachdenken und hat Lust auf mehr gemacht. Das wurde spätestens dann klar, als am nächsten Morgen trotz Freibadwetters nicht nur die Vortragenden und Gäste erschienen, sondern auch wieder zahlreiche Bayreuther P&E-Studierende. Am Vormittag referierte Natalie Gold (Kings College, London) über 'Team Reasoning' und die Frage, wie sich die einzelnen Personen eines Teams am besten verhalten, um das Ergebnis für die Gruppe als Ganze zu optimieren. In ihrer Erklärung setzt sie auf die Spieltheorie. Und auch in den anschließenden Vorträgen wurde oftmals von den Instrumenten dieser Lehre Gebrauch gemacht, um u.a. Fragen über das Kooperationsverhalten und das Verhandeln zwischen Individuen anzugehen. Besonders gut kamen an diesem Tag auch die Kurzvorträge junger Forscherinnen und Forscher beim Publikum an.

Sogar am Sonntag war von Hitzeträgern im Konferenzraum keine Spur. Und dennoch rauchte wohl so manchem spätestens am

Nachmittag, als zu 'Fuzzy Logic' referiert wurde, etwas der Kopf. Wieder gab es fünf Vorträge, und diesmal legten die Logiker so richtig los mit den Prinzipien, Axiomen und Beweisen. „ $MG|\psi, s \models O(\phi | \xi) \leftrightarrow MG\psi, s \models OG(\phi | \psi)$ “ – so lautete eines der vielen Theoreme, die Fenrong Liu von der Tsinghua Universität im letzten Keynote-Vortrag der Konferenz vorstellte. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie man die weitläufige Annahme, dass es nicht nur gut und schlecht, sondern auch besser und schlechter gibt, in Systeme der deontischen Logik integrieren kann.

Und so ging die erste große internationale Philosophiekonferenz auf dem Bayreuther Campus zu Ende. Für die Professorinnen und Professoren sowie die Forscherinnen und Forscher vom Fach waren es drei Tage des Austauschs, des Verknüpfens von Ideen und des Weiterentwickelns von Ansätzen. Für die Studierenden war es eine einmalige Gelegenheit, Forschungsluft zu schnuppern und sich von den neusten Thesen und Methoden inspirieren zu lassen. „Die Teilnahme und Begeisterung der Forscher und Studierenden hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Es ist viel passiert. Erfahrene und Neueinsteiger sind sich auf Augenhöhe begegnet, und so sind wir alle in unseren Vorhaben einen Schritt voran gekommen,“ sagte Prof. Olivier Roy abschließend über das Event.

KONTAKT

Prof. Dr. Matthew Braham
Lehrstuhl für Politische Philosophie
Telefon 0921 / 55-4146
matthew.braham@uni-bayreuth.de
www.pe.uni-bayreuth.de/de/index.html

Prof. Dr. Olivier Roy
Lehrstuhl für Philosophie I
Telefon 0921 / 55-4151
olivier.roy@uni-bayreuth.de

Franziska Poprawe
Fachgruppe Philosophie
Telefon 0921 / 55-4148
franziska.poprawe@googlemail.com

Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth

Ein außergewöhnlicher Sommer 2015

mit der Sommeruniversität Bayreuth

Zugegeben: als es im Juni schon sehr warm war, konnte sich niemand vorstellen, dass wir im August noch solche Rekordtemperaturen verzeichnen würden. Doch die Sommeruni stand unter einem guten Stern und die vielen Hochs bescherten uns einen Ausnahme-Sommer und waren ein Garant für gute Laune bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gleichermaßen wie beim Team.

Zum 19. Mal veranstaltete das Institut für interkulturelle Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit e.V. (IiK Bayreuth) in Kooperation mit der Universität Bayreuth die Sommeruniversität für interkulturelle Deutsch-Studien auf dem wunderschönen Bayreuther Campus. Teilnehmende und Programm waren wieder sehr bunt gemischt: ein Großteil der 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 46 Ländern kam im ersten Teil der Sommeruni im August in den Genuss des umfangreichen Kurs-, Kultur- und Freizeitprogramms – „denn genau diese Verzahnung von Sprachunterricht und landeskundlichen Veranstaltungen macht die Sommeruni in Bayreuth so besonders“, so Geschäftsführerin Filiz Durak. Das Programm der Sommeruniversität verbindet Spracherwerb mit der Vermittlung von Kulturwissen über Deutschland. Die kulturell unterschiedlichen Perspektiven der internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die 'fremde' Sprache Deutsch und auf die Lebens- und Denkgewohnheiten in Deutschland werden integriert und bereichern den interkulturellen Austausch. Im Miteinander der verschiedenen Kulturen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance, ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern – eine Schlüsselqualifikation, die in unserer zusammenwachsenden Welt immer wichtiger wird.

Das Kulturprogramm führte die Teilnehmenden an zwei Nachmittagen der Woche zu den Bayreuther Museen und auch die Exkursionen jeden Mittwoch und Samstag z.B. nach Mödlareuth, Nürnberg, Bamberg, Dresden und Leipzig waren ausgebucht.

Eine weitere Besonderheit der Bayreuther Sommeruniversität ist die v.a. von DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten rege genutzte Möglichkeit, neben den interkulturellen Sprach- und Kommunikationskur-



sen nach Interesse bzw. akademischem Hintergrund Fachkurse wie Europastudien, Journalismus, Recht und Rechtskultur, Prüfungsvorbereitung TestDaF, DaF-Fortbildung und Wirtschaftskommunikation zu belegen.

Das akademische Rahmenprogramm konnte sich dieses Jahr wieder sehen lassen: Die Sonderthemen 'Integrationspolitik in Bayern', 'Sonntag 20.15 Uhr in Deutschland – das Phänomen Tatort' und 'Das Ende des 2. Weltkrieges' sowie Seminare zu den Themen 'Anne Frank' und 'Aberglauben' haben für volle Hörsäle gesorgt. Zum Thema Integrationspolitik konnte die Sommeruni einen hochrangigen politischen Gast, den Landtagsabgeordneten Arif Taşdelen, als Referenten gewinnen.

Wer nach diesem vollen Programm immer noch viel Energie hatte, konnte diese dann für das Freizeitprogramm nutzen. Auch hier kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre Kosten: Sport, Kino, Literatur, Theater, Chor und Partys – es gab für jeden etwas.

2015 war für das IiK das Jahr der vielen Kooperationen. Hier ist besonders die verstärkte Partnerschaft mit dem Iwalewahaussowie dem Festival junger Künstler hervorzuheben, die eine sehr ausgefallene Räumlichkeit für das Literaturcafé bot bzw. interessierten Studierenden der Sommeruni die Teilnahme am abwechslungsreichen Workshop- und Konzertprogramm des Festivals ermöglichte.

Am 27. August wurden die Teilnehmer der 'Sommeruniversität August' verabschiedet und am 30. August fiel der Startschuss für die 'Sommeruniversität September' – eine kleine und gemütliche Sommeruniversität für 47 Teilnehmende aus 18 Ländern. In Zusammenarbeit mit dem Studierendenparlament konnte das IiK Bayreuth e.V. im Septemberkurs einen Flüchtling fördern und ihm die kostenfreie Teilnahme an der Sommeruni ermöglichen.

Einen Einblick in die Sommeruni aus Teilnehmer-Perspektive bietet der Sommeruni-Blog, der sehr lesenswert ist. Die Sommeruni freut sich auf Ihren Besuch unter folgendem Link
www.sommeruni-bayreuth.wordpress.com

KONTAKT

Filiz Durak
Geschäftsführerin
Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien
Institut für Internationale Kommunikation und Auswärtige Kulturarbeit e.V. (IiK Bayreuth)
Jahnstraße 8/10
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 79 31 95 21
Fax: 0921 / 79 31 95 23
www.iik-bayreuth.de
www.sommeruni-bayreuth.de

Gedenkstunde für Klaus Dieter Wolff (†)

Die Universität ehrt ihren Gründungspräsidenten

Am 1. Juli 2015 fand eine Gedenkstunde statt zu Ehren des an diesem Tag vor 80 Jahren geborenen Gründungspräsidenten der Universität Bayreuth, Prof. E.h. Dr. Dr. h.c. Klaus Dieter Wolff (†). Zur Gedenkstunde hatte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible in den Senatssaal eingeladen. Die Ansprachen von Universitätspräsident a.D. Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert und von Prof. Dr. Walter Schmitt Glaeser erinnerten an die großen Verdienste des Geehrten um die Entstehung und Entwicklung der siebten bayerischen Landesuniversität.



Prof. Dr. Stefan Leible

Analytiker und vorzüglichen Diplomat im Umgang mit potentiellen Förderern, vorge-setzten Stellen und Partnern. Dazu erinnerte er die Anwesenden an Episoden, die sich im Bereich der nicht oder kaum dokumentierten Vorbereitungsphasen wichtiger Entscheidungen und an den Grenzen zur 'Geheimdiplomatie' abspielten. Er zitierte Prof. Dr. Wolffs Selbstverständnis als „erster Handelsvertreter der Universität“, der sein Leben in den Dienst seines Lebenswerks, der Universität Bayreuth, gestellt hatte.



Prof. em. Dr. Peter Baptist und
Prof. em. Dr. Jochen Sigloch

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Leible übernahm Dr. Markus Zanner, Kanzler der Universität Bayreuth, die Aufgabe, das Redemanuskript des bedauerlicherweise verhinderten Referenten und Vizepräsidenten in der Gründungsphase, Prof. Dr. Schmitt Glaeser, vorzutragen. In seiner Ansprache hob er die persönlichen Stärken und Gaben der Organisation und Diplomatie Klaus Dieter Wolffs besonders eindrücklich hervor und illustrierte anhand von Meilensteinen der frühen Universitätsgeschichte, wie dieser sie für seine Universität im Laufe seiner 18-jährigen Amtszeit immer wieder fruchtbar machte.

Prof. Dr. Ruppert, der selbst bereits mit Prof. Dr. Wolff dem Strukturbeirat angehört und die Universität als Präsident zwölf Jahre lang geführt hatte, charakterisierte den Gründungspräsidenten als scharfsinnigen

Den Abschluss der Redebeiträge bildete die Ansprache von Präsident Prof. Dr. Leible, der den Blick des Publikums auf das Fortleben und die Weiterentwicklung wesentlicher strategischer Grundlinien in der heutigen Universität Bayreuth lenkte. Insbesondere die von Prof. Dr. Wolff als zentrales und richtungsweisendes Merkmal propagierte 'Schnittstellenphilosophie' machte er als bis heute das Profil der Universität bestimmenden Auftrag aus der Gründungszeit deutlich. Die wiederholt auffällig positiven Bewertungen der Studienbedingungen durch die Studierenden hätten eine weitere Eigenheit Bayreuths bestätigt: das Modell der Campus-Universität. Der Campus habe sich als Ort der täglichen Inspiration und direkten Kommunikation erwiesen. Interdisziplinarität in Forschung und Lehre als Ausfluss aus der Schnittstellenphilosophie führe bis heute zu neuen Studiengängen

in erkannten Nischen zwischen den Profildfeldern der Universität Bayreuth. Sie spiegle sich zudem in Kooperationen mit namhaften Einrichtungen wie etwa der Fraunhofer-Gesellschaft. Eindrucksvoll klar ging aus der Rede von Prof. Dr. Leible hervor, wie präsent das Ursprungskonzept für die Universität Bayreuth und die strategischen Weichenstellungen durch Klaus Dieter Wolff für dessen Umsetzung in Forschung, Lehre und Studium in den vergangenen vierzig Jahren waren und sich bis heute als wegweisend zeigen.

Für die Zukunft bestehe eine der großen Herausforderungen darin, trotz der demographischen Entwicklung auf eine Stabilisierung der Studierendenzahlen hinzuwirken, die nur durch die weiter verstärkte Anwerbung internationaler Studierender möglich sein werde. Gerade die Internationalisierung der Universität trage dazu bei, dass sie auch auf der regionalen Ebene Impulse geben könne, die nachhaltig zur Weiterentwicklung von Infrastrukturen beitragen können. In diesem Zusammenhang hob Präsident Leible auch das positive Verhältnis zwischen Universität, Stadt und Bürgerschaft hervor.

KONTAKT

Karsten Kühnel
Universitätsarchivar
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Leuschnerstraße 51
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4700
karsten.kuehnel@uni-bayreuth.de
www.ua.uni-bayreuth.de

Zwei neue Vizepräsidenten der Universität Bayreuth

Engagiert für den wissenschaftlichen Nachwuchs und eine leistungsstarke IT-Infrastruktur

Die Hochschulleitung der Universität Bayreuth hat zwei neue Mitglieder: In einer gemeinsamen Sitzung wählten der Senat und der Hochschulrat der Universität Bayreuth Prof. Dr. Christian Laforsch zum Vizepräsidenten für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Prof. Dr. Torsten Eymann zum Vizepräsidenten für Informationstechnologie und Entrepreneurship. Dieses Amt wurde an der Universität Bayreuth neu geschaffen. „Eine hochleistungsfähige Informationstechnologie, wie sie seit vielen Jahren insbesondere vom IT-Servicezentrum auf unserem Campus betrieben und weiterentwickelt wird, ist heute in allen Bereichen von Forschung und Lehre von zentraler Bedeutung. Aufgrund des neuen Vizepräsidentenamtes wird dieser Bereich künftig auch in der Hochschulleitung durch einen eigenen kompetenten Fürsprecher vertreten sein“, erklärte Universitätspräsident Prof. Leible. „Dies gilt ebenso für die Zusammenarbeit mit Innovatoren in Industrie und Mittelstand sowie mit Unternehmensgründern.“

Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

Seit 2012 ist Prof. Dr. Christian Laforsch Inhaber des Lehrstuhls Tierökologie I und zugleich Studiengangsmoderator des Masterstudiengangs 'Molekulare Ökologie'. Große Aufmerksamkeit erzielte er durch seine Forschungen zur Verschmutzung von Flüssen und Seen durch winzige Plastikteilchen, die in die Nahrungsketten von Menschen und Tieren gelangen. In seinem neuen Amt als Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs möchte er sich insbesondere für Postdocs, Habilitanden und Juniorprofessoren einsetzen und die internationale Sichtbarkeit der Universität Bayreuth weiter steigern.

Prof. Dr. Christian Laforsch wurde 1968 in München geboren. An der Ludwig-Maximilians-Universität München absolvierte er den Diplomstudiengang Biologie und promovierte hier 2003 mit einer Untersuchung auf dem Gebiet der Evolutionsökologie. Nach Postdoc-Aufenthalten in Leipzig und Lancaster habilitierte er sich an der LMU im Jahr 2009 mit einer evolutionsökologischen Forschungsarbeit. 2008 und 2010 wurde er mit dem Lehrpreis der Fakultät für Biologie ausgezeichnet, 2010 erhielt er den Habilitationspreis der Münchner Universitätsgesellschaft.



Prof. Dr. Christian Laforsch, neuer Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs;
Prof. Dr. Torsten Eymann, neuer Vizepräsident für Informationstechnologie und Entrepreneurship;
Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth (v.l.n.r.)

Vizepräsident für Informations-technologie und Entrepreneurship

Prof. Dr. Torsten Eymann wurde 2004 auf den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (BWL VII) an der Universität Bayreuth berufen. Von 2009 bis 2015 war er Präsident des Betriebswirtschaftlichen Forschungsinstituts für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M), von 2013 bis 2015 Vorstandsmitglied der University of Bayreuth Graduate School, von 2006 bis 2014 Ombudsmann für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mehrmonatige Forschungsaufenthalte führten ihn an die Universität Politècnica de Catalunya in Barcelona. Prof. Dr. Torsten Eymann ist Mitglied der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht und der Forschungsstelle für Familienunternehmen an der Universität Bayreuth, zudem gehört er dem Direktorium des Forschungszentrums MODUS (Modellbildung und Simulation sozioökonomischer Systeme) an. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Fachbereichs 'Wirtschaftsinformatik' in der Gesellschaft für Informatik (GI) sowie stellvertretender wissenschaftlicher Leiter des Kernkompetenzzentrums Finanz- & Informationsmanagement an der Universität Augsburg. Seit 2015 ist Prof. Eymann Mitglied der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnologie in Birlinghoven bei Bonn. Die 2014 übernommene Position eines Chief Information Officer an der Universität Bayreuth wird er künftig mit seinem neuen Amt als Vizepräsident verbinden.

Prof. Dr. Torsten Eymann wurde 1966 in Lübeck geboren. Nach einer Ausbildung zum Wirtschaftsinformatiker (BA) und einem 1996 abgeschlossenen Studium zum Diplom-Wirtschaftsinformatiker an der Universität Mannheim promovierte er 2000 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Für seine Arbeit zum Thema 'Software-Agenten' erhielt er den Dissertationspreis der Alcatel SEL Stiftung, Stuttgart. Es folgten ein Postdoc-Aufenthalt am Hitachi Systems Development Laboratory in Yokohama/Japan und eine wissenschaftliche Assistententätigkeit in der Abteilung Telematik des Instituts für Informatik und Gesellschaft der Universität Freiburg.

KONTAKT

Tanja Heinlein
Referentin der Hochschulleitung
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5300
tanja.heinlein@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Stephanie Czerny und Prof. Dr. Robert Schlögl neue externe Mitglieder des Hochschulrates der Universität Bayreuth

Auf gemeinsamen Vorschlag der Hochschulleitung und des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wurden Stephanie Czerny und Prof. Dr. Robert Schlögl durch den Senat der Universität Bayreuth ab 1. Oktober 2015 als neue nicht hochschulangehörige Mitglieder des Hochschulrates der Universität Bayreuth bestätigt. Die nicht hochschulangehörigen Mitglieder des Hochschulrates werden durch den Staatsminister oder die Staatsministerin bestellt.

„Ich freue mich sehr, dass wir Frau Czerny und Herrn Professor Schlögl als neue Mitglieder unseres Hochschulrates gewinnen konnten! Beide sind überaus sachkundige und mit den Angelegenheiten einer Universität vertraute Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer vielfältigen beruflichen Erfahrungen uns sicherlich neue und wichtige Impulse geben werden“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.



Stephanie Czerny (geb. 1954) verfolgt seit ihrem Einstieg bei Hubert Burda Media vor 20 Jahren die Entwicklungen der digitalen Welt. Die Politikwissenschaftlerin und Journalistin ist Mitbegründerin der DLD Conference sowie Gründerin weiterer Konferenzformate wie DLDwomen, DLDsummer oder DLDcities. 'DLD' steht dabei für Digital, Life und Design. Die Konferenzen bringen internationale Vordenker der digitalen Welt mit Wissenschaftlern, Managern, Investoren und Künstlern zusammen; der thematische Fokus liegt dabei auf der zentralen Frage, wie die Digitalisierung unser Leben, unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, letztlich die ganze Welt verändert. Stephanie Czerny

setzt sich als Mentorin insbesondere für die Förderung weiblicher Führungskräfte und Unternehmerinnen ein; für ihre Verdienste erhielt sie hohe Auszeichnungen des Bayerischen Staates. Stephanie Czerny ist verheiratet, hat vier Kinder und lebt in Kreuth am Tegernsee. Anlässlich ihrer Wahl als Mitglied des Hochschulrates der Universität Bayreuth erklärt sie: „Bei unseren internationalen DLD-Konferenzen führen wir immer wieder spannende Diskussionen über die Chancen und Veränderungen, die sich durch die Digitalisierung für Universitäten und die Wissenschaft ergeben. Ich freue mich deshalb sehr, im Hochschulrat der renommierten Universität Bayreuth Impulse und Ideen aus der digitalen Welt einbringen zu können.“



Prof. Dr. Robert Schlögl (geb. 1954) absolvierte ein Chemiestudium in München, seine Habilitation erfolgte in Berlin bei Prof. Ertl. Seit 1994 ist Prof. Dr. Schlögl Direktor am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin und seit 2011 zusätzlich Gründungsdirektor des Max-Planck-Institutes für chemische Energiekonversion in Mülheim a.d. Ruhr. Prof. Dr. Schlögl hat Honorarprofessuren inne an der Technischen sowie an der Humboldt-Universität zu Berlin, ebenso an der Universität Duisburg-Essen. Er ist Mitglied der Leopoldina, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit sind: Anorganische Chemie, heterogene Katalyse, Nanostrukturen, Materialforschung zur chemischen Energieumwandlung, Konzepte zur nachhaltigen Energieversorgung und -speicherung. Anlässlich

seiner Wahl als Mitglied des Hochschulrates der Universität Bayreuth erklärt er: „Ich freue mich auf meine Aufgaben an einer jungen dynamischen Universität.“

Hintergrundinformation

Der Grund für die Aufnahme von zwei neuen nicht hochschulangehörigen Mitgliedern des Hochschulrates ist das Ausscheiden von zwei bisherigen Mitgliedern, nämlich Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Robert Huber und Dr. Hans Jürgen Wernicke, nach einer nicht mehr verlängerbaren Amtszeit von insgesamt acht Jahren.

Die Amtszeit externer Hochschulratsmitglieder beträgt vier Jahre; eine erneute Bestellung bis zu einer Amtszeit von insgesamt acht Jahren ist nach Art. 26 Abs. 2 BayHSchG möglich. Für die Bestellung der nicht hochschulangehörigen Mitglieder des Hochschulrates erstellt die Hochschulleitung gemeinsam mit dem Staatsministerium Vorschläge, die der Bestätigung durch den Senat bedürfen. Der Senat der Universität Bayreuth hat die Vorschläge, Stephanie Czerny und Prof. Dr. Robert Schlögl als neue nicht hochschulangehörige Mitglieder des Hochschulrates aufzunehmen, einstimmig bestätigt.

Der Hochschulrat hat vielfältige Aufgaben. Er beschließt u.a. über den Entwicklungsplan der Hochschule. Die Mitglieder des Hochschulrates tagen vierteljährlich. Dem Hochschulrat der Universität Bayreuth gehören vier Vertreterinnen und Vertreter der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden sowie sieben Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und beruflicher Praxis (nicht hochschulangehörige Mitglieder) an.

KONTAKT

Kathrin Maier
Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30/ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5203
kathrin.maier@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation

Vorstandswechsel am BF/M-Bayreuth

Prof. Dr. Thorsten Knauer, Lehrstuhl Controlling, ist neuer Präsident



Bei der jüngsten Jahresmitgliederversammlung präsentierte das BF/M-Bayreuth seinen Mitgliedern die neue Besetzung seiner Vorstandsriege: Neue Mitglieder des Vorstandes sind Prof. Dr. Thorsten Knauer, seit 2013 Inhaber des Lehrstuhls für Controlling an der Universität Bayreuth, und Prof. Dr. Daniel Baier, seit Herbst 2014 Lehrstuhlinhaber für Innovations- und Dialogmarketing ebenfalls an der Universität Bayreuth. Neben den beiden Neuzugängen bleiben zwei weitere Professoren dem BF/M als Vorstände erhalten: Dies sind Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, Lehrstuhl für Personalwesen und Führungslehre, bereits seit 1994 im BF/M-Vorstand, sowie Prof. Dr. Klaus Schäfer, Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre.



Prof. Dr. Torsten Eymann (ehem. Präsident), Prof. Dr. Daniel Baier (neuer Vorstand), Prof. Dr. Thorsten Knauer (neuer Präsident) und Dr. Heinrich Strunz (Kuratoriumsvorsitzender) (v.l.n.r.)

In den letzten fünf Jahren hielt das Präsidentenamt Prof. Dr. Torsten Eymann, Lehrstuhl Wirtschaftsinformatik, inne, der seit 2005 im Vorstand des BF/M war. Prof. Eymann wurde am 9. Juli 2015 zum ersten Vizepräsidenten für Informationstechnologie und Entrepreneurship der Universität Bayreuth gewählt.

Des Weiteren verließ Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Lehrstuhl für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre, den BF/M-Vorstand auf eigenen Wunsch. Prof. Schlüchtermann war seit 1999 im Vorstand des BF/M tätig, davon von 1999 bis 2009 BF/M-Präsident.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung war die Wahl des Kuratoriums. Neuzugänge im BF/M-Kuratorium sind Wolfgang Hetz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bayreuth, sowie Florian Schneider, Geschäftsführer der ASK - August Schneider GmbH & Co. KG, Kulmbach.

„Ich bedanke mich bei allen ehemaligen und wiedergewählten Vorständen und Kuratoren für ihren jahrelangen Einsatz am BF/M. Sowohl Vorstand als auch Kuratoren bilden wichtige Säulen, die zum Erfolg des BF/M beitragen“, so Kuratoriumsvorsitzender Dr. Heinrich Strunz, LAMILUX Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. KG. Gleichzeitig freue er sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen BF/M-Vorständen und Kuratoren.

Das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M) wurde 1979 als ein gemeinnütziger eingetragener Verein gegründet. Zielsetzung ist es, mittelständischen Unternehmen betriebswirtschaftliche Forschungs- und Transfermöglichkeiten zu erschließen. Das Institut arbeitet an der Erforschung, Entwicklung und Einführung von effizienten Methoden und Instrumenten der Unternehmensführung.

KONTAKT

Dr. Christina Stadler
BF/M-Bayreuth e. V.
Universität Bayreuth
Mainstraße 5
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 530397-0
info@bfm-bayreuth.de
www.bfm-bayreuth.de

Einmalige Pflanzen auf Inselbergen

Bayreuther Ökologe erhält Wilhelm Pfeffer-Preis der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Warum leben in manchen Ökosystemen auffallend viele, in anderen Ökosystemen nur wenige Pflanzenarten? Wie kommt es, dass einige Arten jeweils nur in einer bestimmten, klar abgrenzbaren Region der Erde zuhause sind? Mit diesen Fragen hat sich Dr. Manuel Steinbauer in einer Reihe wissenschaftlicher Studien an der Universität Bayreuth befasst. Für seine Forschungsarbeiten ist der Bayreuther Ökologe, der zurzeit als Postdoc an der dänischen Universität Aarhus forscht, mit dem diesjährigen Wilhelm Pfeffer-Preis der Deutschen Botanischen Gesellschaft (DBG) ausgezeichnet worden.

Wenn es darum geht, den Gründen für die Verbreitung pflanzlicher Arten auf die Spur zu kommen und theoretische Erklärungsansätze zu überprüfen, sind Vegetationsstudien auf Meeresinseln besonders aufschlussreich. Im Rahmen seiner Bayreuther Dissertation, die 2014 bereits mit dem Preis der Gesellschaft für Ökologie in Deutschland, Österreich und der Schweiz (GfÖ) ausgezeichnet worden war, befasste sich Dr. Manuel Steinbauer insbesondere mit der Pflanzenwelt auf den Kanarischen Inseln. Hier stellte er fest, dass Ökosysteme auf insularen Hochlagen viel größere Anteile seltener Arten haben als tiefer gelegene Ökosysteme. Diese Erkennt-

nis ist verallgemeinerbar, wie Untersuchungen auf den weltweit wichtigsten hohen Inseln – beispielsweise auf Hawaii, La Reunion,



Dr. Manuel Steinbauer bei Vegetationsstudien auf der Insel Maui, Hawaii

Sokotra und Jamaica – mittlerweile gezeigt haben. „Die Ergebnisse unterstützen eindeutig die Hypothese, dass die Höhenlagen von Meeresinseln Diversitätszentren weltweit einmaliger Pflanzen sind“, so Steinbauer.

Wie der Bayreuther Ökologe festgestellt hat, gibt es auch auf dem europäischen Festland besondere, von der Umgebung abgegrenzte Standorte, in denen sich seltene Arten konzentrieren. So finden sich an fränkischen Burgen mehr seltene Weichtiere (Mollusken) als in der Vegetation der Umgebung. Auch die Techniken zur Restauration alter Gebäude wirken sich hier entscheidend auf die Artenzusammensetzung aus.

KONTAKT

Dr. Manuel Jonas Steinbauer
Ecoinformatics & Biodiversity
Department of Bioscience
Aarhus University
DK-8000 Aarhus
Telefon +45-87154329
steinbauer@bios.au.dk

Preisgekrönte Forschung zu Gesundheitsversorgung und Prävention

Erster Platz beim Innovationspreis Gesundheit 2014 'Lebensstil und Volkskrankheiten'

Dr. Sascha Hoffmann, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Sportmedizin/Sportphysiologie, ist mit dem bundesweit ausgeschriebenen Forschungspreis 'BKK Innovationspreis Gesundheit' ausgezeichnet worden. Der mit 3.000 Euro dotierte und seit 2001 verliehene Forschungspreis richtet sich an Absolventinnen und Absolventen deutscher Universitäten und Fachhochschulen mit ihren Abschlussarbeiten zum jeweiligen Schwerpunktthema.

Mit der Preisverleihung im Juli 2015 konnte sich Dr. Sascha Hoffmann gegen ein starkes Bewerberfeld durchsetzen und die Jury bewertete seine Dissertation zum Thema 'The Children Health Study of Mainz: New



Dr. Sascha Hoffmann
Foto: BKK Landesverband Süd

perspectives for overweight prevention and general health promotion – An epidemiological approach' als besonders innovativ und förderungswürdig.

Der seit 2012 in Bayreuth tätige Sportwissenschaftler zeigt in seiner Arbeit neue Forschungsansätze hinsichtlich der Einfluss- und Risikofaktoren von Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter. Seine Ergebnisse hat er zu dieser Thematik in namhaften internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die einleitende Forschungsfrage war zunächst, mit welchem Alter der Anstieg des Übergewichts bei deutschen Kindern erfolgt. Dies konnte bei nahezu genau 7,2 Jahren bestimmt werden. Mit acht

Jahren sind über 20% der deutschen Kinder übergewichtig. In der Folge wurden die wichtigsten psychosozialen Faktoren von Eltern und erstmals von den betreuenden Erzieherinnen und Erziehern erfasst. Die Ergebnisse verdeutlichen zunächst, dass Erzieherinnen und Erzieher eine signifikant höhere Prävalenz der Adipositas im Vergleich zur deutschen Bevölkerung aufzeigen. Des Weiteren erkennen nur 44,6% der Erzieherinnen und Erzieher das Übergewicht von Kindern. Ferner ist das Gesundheitsverhalten der Erzieherinnen und Erzieher insbesondere in Bezug auf die körperliche Aktivität und den Medienkonsum als problematisch zu betrachten. Diese Erkenntnis wird weitergehend durch einen richtungsweisenden Befund gestützt: Es zeigen sich signifikante Assoziationen zwischen der körperlichen Inaktivität und dem Übergewicht der Erzieherinnen und Erzieher und dem Übergewicht der zu betreuenden Kinder in den jeweiligen Kindertagesstätten; und dies unabhängig von den bereits bekannten elterlichen Einfluss- und Risikofaktoren.

Dem Übergang vom Kindergarten in die Schule kommt eine entscheidende Bedeutung in der Gewichtsentwicklung der Kinder zu. Zum guten und gesunden Kindergarten gehören auch gesunde Erzieherinnen und Erzieher. Erstmals konnte gezeigt werden, dass Erzieherinnen und Erzieher ungünstige gesundheitliche Verhaltensweisen aufweisen. Es ist daher anzunehmen, dass sich diese Verhaltensweisen über indirekt wirkende Mechanismen langfristig negativ auch auf das Gesundheitsverhalten der zu betreuenden Kinder auswirken können. Geeignete und zielgerichtete Präventions- und Interventionsmaßnahmen für Erzieherinnen und Erzieher, insbesondere im Rahmen von betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen (BGM), können sich demnach langfristig auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirken. Gesundheit fängt mit Prävention an und Gesundheitsförderung und -vorsorge beginnt im direkten Lebensumfeld von Kindern. Durch zunehmend längere Betreuungszeiten ist insbesondere das Kindertagesstätten- und Schulumfeld das wohl

entscheidende Setting für geeignete Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Aber auch Sportvereine und nicht zuletzt die Politik und die Medien sind gefordert. Schlussendlich bedarf es der interdisziplinären Zusammenarbeit aller Beteiligten.

KONTAKT

Dr. Sascha Hoffmann
Akademischer Rat am Lehrstuhl für Sportmedizin/Sportphysiologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5842
sascha.hoffmann@uni-bayreuth.de
www.sport.uni-bayreuth.de

MLP Förderpreis

Auszeichnung für Abschlussarbeiten im Bereich Finanzdienstleistungen

Zum wiederholten Male wurde in diesem Jahr der MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen vergeben. Der Preis prämiiert jährlich Abschlussarbeiten aus dem Bereich Finanzdienstleistungen. Er wird vom Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth in Kooperation mit der Bayreuther

Geschäftsstelle I von MLP vergeben. Letztere sponsort den Geldpreis.

Den mit 300 Euro Geldprämie dotierten ersten Platz belegte in diesem Jahr Manuela Keßler mit ihrer Masterarbeit zum Thema 'Impression Management in den Aktionärsbriefen deutscher Vorstände'. Den zweiten Platz

(je 100 Euro Geldprämie) teilten sich Carmen Malke mit ihrer Bachelorarbeit über 'Die Regulierung des Schattenbankensektors – Eine kritische Analyse ausgewählter Aktivitäten und Entitäten' und Sebastian Steuer mit seiner Bachelorarbeit zum Thema 'Vertrauen ist gut, Enforcement ist besser – Eine Bilanz nach zehn Jahren DPR'.



Die Verleihung des MLP-Förderpreises für Finanzdienstleistungen 2015, v.l.: Prof. Dr. Klaus Schäfer, Dr. Klaus Wendler (Vertreter von MLP Bayreuth), Carmen Malke, Manuela Keßler, Prof. Dr. Rolf-Uwe Fühler. Sebastian Steuer war bei der Preisverleihung leider nicht anwesend.

KONTAKT

Dr. Manuela Mosburger
Fakultätsreferentin
Universitätsstraße 30 / RW I
Telefon 0921 / 55-6007
manuela.mosburger@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Klaus Schäfer
Lehrstuhl BWL I (Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre)
Universitätsstraße 30 / RW II

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth
www.rw.uni-bayreuth.de

UEFA Stipendium geht an Universität Bayreuth

Sportökonomie-Doktorand Daniel Gruber wirbt UEFA Research Grant ein

Im kommenden Jahr steht sie wieder an, die UEFA Fußball-Europameisterschaft, und auch die weniger Fußballbegeisterten werden sich wieder in den Bann des Weltsports Nummer Eins ziehen lassen. Die Fußballfans verfolgen schon längst die UEFA Saison. Für sie steht UEFA mit der Champions und Europa League für internationalen Klubfußball der Extraklasse. Dass aber die 'Union of European Football Associations' mittlerweile auch ein Forschungsförderer ist, wissen die wenigsten. Dabei war die UEFA der erste große Fußballverband, welcher das Potenzial einer Zusammenarbeit mit Universitäten erkannt hat. Seit geraumer Zeit betreibt der europäische Fußball-Dachverband ein akademisches Programm, welches anspruchsvolle Masterstudien und einen Austausch mit Hochschulen umfasst (siehe auch www.uefa.org/football-development/academic).

An der Spitze der akademischen Aktivitäten steht jedoch das 'UEFA Research Grant Programme'. Damit werden insbesondere Forschungen von Doktoranden und Post-Docs gefördert, die einen Beitrag zur europäischen Fußballentwicklung leisten. Dieses Stipendium konnte nun Diplom-Sportökonom Daniel Gruber an die Universität Bayreuth holen. Im aktuellen Vergabegeschäft handelte es sich um eine besondere Ausschreibung: Zum 60-jährigen Jubiläum der UEFA wurden nur Bewerbungen zugelassen, die mit einem Empfehlungsschreiben von dem jeweiligen nationalen Fußballverband unterstützt wurden. Daniel Gruber war nicht nur der einzige, der die offizielle Befürwortung durch den Deutschen Fußball-Bund erhielt. Er schaffte es schließlich unter die



Daniel Gruber

sechs europaweit ausgewählten Projekte aus 52 Einreichungen, die von 25 UEFA Mitgliedsverbänden vorgeschlagen wurden. „Das ist ein Riesenerfolg für die Bayreuther Sportökonomie“, meint denn auch sein Doktorvater Prof. Dr. Markus Kurscheidt, Inhaber des Lehrstuhls für Sport Governance und Eventmanagement. „Die Ausschreibung ist hochkompetitiv, obgleich die Fördersumme mit knapp 15.000 Euro eher überschaubar ist. Wertvoller sind die Kontakte und das Renommee“, führt er weiter aus.

Daniel Gruber ist einfach nur glücklich über die Anerkennung: „Ich wusste, dass ich mit meinem Thema 'Effizienzpotenziale im strategischen Stadionmanagement' im diesjährigen Wettbewerb eine sehr gute Chance habe. Deshalb habe ich mich auch so reingehängt. Aber wenn man die Zusage erhält, ist das schon ein spezieller Moment.“ Nun gilt es

bis zur Abschlusspräsentation bei der UEFA im März 2016, die bereits erfolgte Erhebung unter Stadioneigentümern, -betreibern und -heimmannschaften aller deutschen Spielstätten der höchsten vier Fußball-Ligen sowie der Frauenbundesliga (N=146) auszuwerten. Erste Erkenntnisse hat Daniel Gruber unlängst bereits dem Praxispublikum auf dem Sport Venue Summit sowie der europäischen Wissenschaftsgemeinschaft auf der EASM Conference vorgestellt. Das Feedback dieser Präsentationen wird er in seinen Bericht für die UEFA einbauen. Dann kann er mit den anderen Fußballfans entspannt im Sommer 2016 die Europameisterschaft verfolgen.

KONTAKT

Dipl.-SpOec. Daniel Gruber
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
daniel.gruber@uni-bayreuth.de
Telefon 0921 / 55-3481

Prof. Dr. Markus Kurscheidt
Lehrstuhlinhaber für Sport Governance und Eventmanagement
Telefon 0921 / 55-3471
sportgovernance@uni-bayreuth.de

Institut für Sportwissenschaft
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
www.sport.uni-bayreuth.de

Wie aus Lichtenergie elektrischer Strom werden kann

Für seine Forschungsarbeiten, die für das Verständnis der Übertragung und des Transports von Lichtenergie von großer Bedeutung sind und die Entwicklungen zur Umwandlung von Sonnenenergie in elektrischen Strom voranbringen können, ist Dr. Andreas T. Haedler mit dem diesjährigen Dissertationspreis des Graduiertenkollegs 1640 'Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme' ausgezeichnet worden. Das seit 2010 von der DFG geförderte Graduiertenkolleg an der Universität ist als Promotionsprogramm in

die Bayreuther Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften (BayNAT) integriert.

Die preisgekrönte, mit 'Summa cum laude' bewertete Dissertation von Dr. Haedler verbindet Fragestellungen der Supramolekularen Chemie und der Photophysik und wurde von Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt am Lehrstuhl Makromolekulare Chemie I betreut. Im Sommer 2015 war der Preisträger Erstautor eines international vielbeachteten, in 'Nature' veröffentlichten Beitrags. Darin wurden

neuartige Nanofasern für den schnellen und verlustfreien Transport von Lichtenergie vorgestellt (siehe dazu Seite 27).

Parallel zur Arbeit an seiner Dissertation nahm Dr. Haedler erfolgreich am Elitestudienprogramm 'Macromolecular Science' im Elitenetzwerk Bayern teil. Von 2010 bis 2012 erhielt er ein Stipendium nach dem Bayerischen Eliteförderungsgesetz. Während eines dreimonatigen Forschungsaufenthalts an der niederländischen TU Eindhoven war er Mitglied der Forschungsgruppe 'Molecular

Science and Technology (MST)' von Prof. Dr. E.W. Meijer. Hier hat er mittlerweile, aufgrund der hohen Wertschätzung für seine wissenschaftlichen Leistungen, eine Stelle als Postdoc inne.

Dr. Andreas T. Haedler ist gebürtiger Oberfranke und besuchte das Reinhart-Gymnasium in Hof. Nach dem Abitur absolvierte er ein Chemie-Diplomstudium an der Universität Marburg; als Praktikant bei der Rehau AG arbeitete er im Bereich Forschung und Innovation, später im Bereich Vorentwicklung Automotive. 2010 wurde er Mitglied des Graduiertenkollegs 1640 an der Universität Bayreuth. Auf dem Campus engagierte sich der erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler auch für den Unisport: Von 2010 bis 2014 war er Übungsleiter der Teakwondo-Gruppe im Unisport Bayreuth.



Dr. Andreas T. Haedler

VERÖFFENTLICHUNG

Andreas T. Haedler et al.:
Long-Range Energy Transport in Single Supramolecular Nanofibres at Room Temperature, Nature
523, 196 - 199 (9 July 2015),
doi: 10.1038/nature14570

KONTAKT

Andreas T. Haedler
Technische Universität Eindhoven
Department of Chemical Engineering and Chemistry
P.O. Box 513
5600 MB EINDHOVEN
Telefon +31 40-247 3104
a.t.haedler@tue.nl

PCIM Young Engineer Award 2015 für Dipl.-Ing. André Schön

Im Rahmen der Eröffnung der PCIM Europe, die vom 19. bis 21. Mai 2015 in Nürnberg stattfand, wurden die Young Engineer Awards verliehen. Die PCIM Europe ist zum einen die führende Messe auf dem Gebiet der Leistungselektronik und zum anderen eine angesehene Konferenz, auf der neue Ergebnisse aus den Bereichen Leistungselektronik, angewandte elektrische Energietechnik und Antriebstechnik vorgestellt werden.

Aus zahlreichen hochkarätigen Beiträgen wählte die Jury der Konferenz-Direktoren diejenigen aus, deren Projekte – gemessen an der Erstveröffentlichung und der Aktualität des Themas – in der Gesamtheit am meisten überzeugten. Neben der Präsentation ihres Beitrags auf der PCIM Europe Konferenz und der Veröffentlichung im Tagungsband können sich die drei Gewinner über ein Preisgeld von je 1.000 Euro freuen.

Mit seiner Forschungsarbeit zu Leistungselektronischen Komponenten für zukünftige HVDC-Netze ('Comparison of the most efficient DC-DC Converters for Power Conversion in HVDC Grids') gehört in diesem Jahr Dipl.-Ing. André Schön zu den glücklichen Gewinnern des begehrten Preises. André Schön ist seit Januar 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bayreuth am Lehrstuhl für Mechatronik von Prof. Dr.-Ing. Mark-M. Bakran. Der Forschungsschwerpunkt des Ingenieurs liegt dabei auf den Gleichspannungswandlern für die Hochspannungsgleichstromübertragung.

Durch den immer weiter steigenden Energiebedarf und den wachsenden Anteil erneuerbarer Energien steht das historisch gewachsene Wechselspannungsnetz vor enormen Herausforderungen. Der fundamentale Wandel in der Erzeugerstruktur elektrischer Energie – von thermischen Großkraftwerken nahe den Verbraucherzentren hin zu in der Fläche verteilten, kleinen und mittleren, regenerativen Erzeugeranlagen – erfordert große Übertragungskapazitäten, die das bestehende Wechselspannungsnetz nicht mehr bereitstellen kann. Die Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ oder HVDC) wird in Zukunft einen wichtigen Beitrag für die Stabilität, die Sicherheit aber auch für die

Wirtschaftlichkeit der Energieversorgung leisten.

Mit seinem Forschungsbeitrag hat André Schön entscheidende Neuerungen auf dem Gebiet der Gleichspannungswandler für die HGÜ aufgezeigt und eine neuartige, besonders effiziente Schaltungstopologie entwickelt. Dieser HVDC-Spartransformator ermöglicht es, Hochspannungsgleichstromtrassen unterschiedlicher Spannung mit geringem Schaltungsaufwand und geringen Verlusten direkt zu verbinden. In der preisgekrönten Veröffentlichung zeigte der Bayreuther Wissenschaftler u.a. den Vergleich der zwei effizientesten Gleichspannungswandler für die HGÜ. Der neu entwickelte HVDC-Spartransformator hat dabei im relevanten Bereich des Spannungsübersetzungsverhältnisses mit Abstand die besten Eigenschaften.



André Schön (2.v.r.) mit den beiden anderen Gewinnern des Young Engineer Awards sowie der Gewinnerin des Best Paper Awards

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Mark Bakran
Lehrstuhl für Mechatronik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7800
bakran@uni-bayreuth.de
www.mechatronik.uni-bayreuth.de

Deutschlandstipendium

55 Stipendien für Bayreuther Studierende



8. Förderer- und Stipendiatentreffen am 30. Juni 2015

Die Universität Bayreuth dankt allen Förderern 2015!

- Dr. Klaus Bayerlein
- Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
- Dyneon GmbH
3M Advanced Materials Division
- ALTANA / ECKART
- FERCHAU Engineering
Niederlassung Bayreuth
- Frenzelit Werke GmbH
- Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG
- Genossenschaftsverband Bayern e.V.
- Gleiss Lutz
- Hays AG
- Dr. Johannes Heidenhain GmbH
- Wolf-Dieter Henschel
Universitätskanzler a.D.
- Linklaters LLP
- medi GmbH & Co KG
- Fördervereinigung
Neue Materialien Bayreuth
- Erich NETZSCH GmbH & Co. Holding KG
- Rotary Hilfswerk Kulmbach e.V.
- Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V. /
RWalumni
- Staatsminister a. D. Simon Nüssel
- Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender
in memoriam und Familie
- RAUMEDIC AG
- Schlaeger M-Tech GmbH
- Dr. Eberhard Seydel
- Styrolution Group GmbH
- Friedrich Schmidt in memoriam
- Stiftung Studienhilfe Bayreuth
- TenneT TSO GmbH
- united-domains AG
- Universitätsverein Bayreuth e.V.
- Verein zur Förderung der Forschungs-
stelle für Bankrecht und Bankpolitik
an der Universität Bayreuth e.V.

- Wacker Chemie AG
- Bärbel und Prof. Dr. Gerhard Wolf

KONTAKT

Kirstin Freitag
Stabsabteilung KarriereService und Unternehmens-
kontakte
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4663
deutschlandstipendium@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/
organisation/Stabstellen/karriereservice-und-
unternehmenskontakte

Zwei Studenten der Universität Bayreuth im 17. Jahrgang der Bayerischen EliteAkademie

Peter Weinfurtner und Lucas Fuhrmann sind unter Bayerns Besten

Mehr als 1.200 der prüfungsbesten Studierenden bayerischer Universitäten und Hochschulen haben sich bei der Bayerischen EliteAkademie beworben. Nach dem mehrstufigen Auswahlverfahren stehen jetzt die 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des nunmehr 17. Jahrgangs fest.

Die studienbegleitende Ausbildung mit dem Schwerpunkt 'werteorientierte Führung und Verantwortung' hat am 31. August 2015 in der IHK-Akademie Feldkirchen-Westerham begonnen. Unter ihnen sind Peter Weinfurtner aus Cham und Lucas Fuhrmann aus Friedberg.



Lucas Fuhrmann (l.) und Peter Weinfurtner
Foto: Bayerische EliteAkademie, Katrin Hupe

Nach dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen studiert Peter Weinfurtner seit 2012 Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Bayreuth. Neben seinem Studium engagiert er sich in der Katholischen Hochschulgemeinde Bayreuth sowie im Bayreuther Integrationsprojekt 'Auf ein Treffen mit...'. Lucas Fuhrmann hat nach seinem Abitur an der Augustinerschule Friedberg den Studiengang 'Philosophy & Economics' aufgenommen, er ist Mitglied im Jugendbeirat des Kinderhilfswerkes 'Plan International'.

„Neben der erfreulich hohen Frauenquote von 44 % sind wir besonders stolz auf die Heterogenität unseres neuen Jahrgangs – viele verschiedene Hochschulen und Universitäten sind vertreten“, erklärt Dr. Thomas Wellenhofer, Geschäftsführer der Bayerischen EliteAkademie und einer der Juroren im Auswahlverfahren. Jeweils vierzehn Studierende kommen von der TU München, gefolgt von der FAU Erlangen-Nürnberg mit vier und der Universität Regensburg mit drei sowie der Hochschule München mit ebenfalls drei Studierenden. Zwei Studierende der LMU München wurden aufgenommen genauso wie je zwei Studierende der Universitäten Bayreuth und Bamberg. Die Universitäten Würzburg und Augsburg, die Katholische Universität Eichstätt, die TH Regensburg, die Hochschulen Rosenheim und Augsburg sowie die TH Deggendorf sind ebenfalls vertreten.

Die meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten kommen aus den Ingenieur-, den Wirtschafts- und den Naturwissenschaften.

Neben Luft- und Raumfahrt sind auch Disziplinen wie Psychologie und Ressourcenmanagement vertreten. „Es ist sehr erfreulich, wie viele junge, talentierte Menschen sich durch unser Leitbild von Verantwortung und Werteorientierung angesprochen fühlen. Wir hatten ausgezeichnete Bewerber mit verschiedensten Lebenswegen und Fachrichtungen. Interdisziplinarität ist Voraussetzung für den inspirierenden Austausch untereinander“, sagt Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Küpper, Akademischer Leiter der Bayerischen EliteAkademie.

Im ersten Vierwochenblock der Ausbildung steht dem neuen Jahrgang u.a. die kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff Elite, den Ursachen der globalen Finanzkrise und dem Thema Unternehmensethik bevor.

Zur Bayerischen EliteAkademie:

Die Bayerische EliteAkademie ist eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, die eng mit den bayerischen Universitäten und Hochschulen zusammenarbeitet. Herausragende Studierende werden in einem studienbegleitenden Zusatzprogramm auf Führungsaufgaben in der Wirtschaft vorbereitet. Die Palette der Studienfächer in den Jahrgängen der Bayerischen EliteAkademie reicht von Physik und Maschinenbau über Informatik und Mechatronik bis zu Germanistik, Wirtschaftsgeographie und Sozialpädagogik. Die große Vielfalt der Stipendiatinnen und Stipendiaten ist Garantie für die in Deutschland einzigartige Form

interdisziplinärer und studienbegleitender Ausbildung.

Je vier Wochen lang treffen sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten in der IHK-Akademie in Feldkirchen-Westerham, nahe Rosenheim, zu den sog. Präsenzphasen. Hier finden Seminare, Workshops, Gruppenübungen und Kaminabende statt. Die Ausbildung umfasst Themen wie Persönlichkeitsbildung und Menschenführung, interdisziplinäres und interkulturelles Denken und Handeln, unternehmerisches Denken, Unternehmensführung und Medienkompetenz.

Weitere Infos über die Bayerische EliteAkademie und das Bewerbungsverfahren finden Interessierte unter www.EliteAkademie.de

KONTAKT

Barbara Braun
Öffentlichkeitsarbeit
Bayerische EliteAkademie GmbH
Prinzregentenstraße 7
80538 München
Telefon 089 / 2 18 89 08-23
barbara.braun@eliteakademie.de
www.eliteakademie.de

Das Studierendenparlament

Was die Studierendenvertretung an der Uni Bayreuth so alles macht

Herzlich willkommen an der Universität Bayreuth!

Das Studierendenparlament (kurz StuPa) ist die fakultätsübergreifende Studierendenvertretung der Uni. Es setzt sich aus 12 Fachschaftsmitgliedern (2 pro Fachschaft), 12 Mitgliedern aus den Hochschulgruppen, 2 Mitgliedern aus dem Hochschulrat und drei Mitgliedern aus dem Senat zusammen. Die Vertreterinnen und Vertreter für die Fachschaft und das Studierendenparlament werden jeden Juni für das kommende Hochschuljahr gewählt. Das StuPa wählt dann eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in sowie 6 Sprecherräte, die sich um bestimmte Themenbereiche besonders kümmern und eure zentralen Ansprechpartnerinnen und -partner sind. Die Aufgabenbereiche der Sprecherratsposten sind aufgeteilt in Finanzen, Recht und Internes (Frel), Kultur, Campusgestaltung und Chancengleichheit (KuCuC), Öffentlichkeitsarbeit (ÖffA), Studienzuschüsse (StuZ), Technik, Umwelt und Studentenwerksbelange (TUS) und Wissenschaft, Studium und Lehre (WILSt).

In der Universität gibt es viele Gremien, von deren Arbeit man im normalen Uni-Alltag gar nichts mitbekommt. Deshalb ist es immer wieder ganz gut, eine kurze Zusammenfassung zu bekommen, was schon erreicht wurde, was gerade ansteht und wo noch Arbeitsbedarf besteht. Im letzten Jahr zum Beispiel hat das StuPa unter anderem wieder erfolgreich die Verhandlungen zum Semesterticket bestritten und aktiv die Arbeitskreise unterstützt. Unsere Arbeitskreise sind momentan der AK Debattierclub, der AK Fotografie, der AK Kultur und Kommunikation, der AK Lehramt, der AK Plurale Ökonomik, der AK Queer und der AK Theateraum. Arbeitskreise übernehmen besondere Aufgaben für das StuPa und fördern durch ihre Arbeit das Campusleben. Im Vordergrund der Arbeit stehen Bildung und Kultur. Sie werden jeweils für die laufende Wahlperiode auf Antrag der Arbeitskreise und durch Beschluss des StuPas eingesetzt. Wenn eines der Themen dein Interesse geweckt hat, würden sich die Verantwortlichen der Arbeitskreise über eine Kontaktaufnahme freuen.

Des Weiteren haben wir uns dafür eingesetzt, dass ein Sprachkurs für Flüchtlinge an der Universität stattfand und einige Flücht-



Das Studierendenparlament 2015/16 mit unserem Universitätspräsidenten Prof. Leible

linge als Gaststudierende an den regulären Sprachkursen der Uni teilnehmen konnten. Hinzu kam ein weiterer Meilenstein: Der Raum der Stille. Im Gebäude des Studentenwerks (neben der ZUV) könnt ihr euch entspannen und zurückziehen oder ein stilles Gebet führen. Sehr wichtig war uns zudem eine Evaluation der Onlineplattform Elearning und des Sprachenzentrums zur Verbesserung der Lehre. Mit den Informationen aus den Auswertungen können beide Angebote verbessert werden.

Im Rahmen der CampusKulturWoche 2015 gab es verschiedene spannende Kulturangebote. Diese wird im kommenden Jahr wieder stattfinden, sodass auch Kultur auf dem Campus nie zu kurz kommt. Natürlich haben wir in diesem Sinne auch die Organisation der Jubiläumsparty der Uni zum 40-jährigen Jubiläum 2015 maßgeblich gesteuert.

Als weiterlaufendes Projekt werden wir uns insbesondere um weitere Außenarbeitsplätze kümmern und uns um die Aufstellung weiterer Fahrradständer bemühen.

Über eure Kontaktaufnahme, Anregungen und Kritik freuen wir uns. Im Wintersemester finden wieder regelmäßig Sitzungen des Studierendenparlamentes statt. Die Sitzungen sind öffentlich und wir freuen uns immer über interessierte Besucherinnen und Besucher.

Für weitere Informationen besucht doch unsere Website auf www.stupa.uni-bayreuth.de oder finde uns auf Facebook unter [Studierendenparlament – Universität Bayreuth](#)

Wir wünschen Euch einen tollen Start an der Universität Bayreuth und in das neue Semester!

KONTAKT

Kerstin Stolten
Studierendenparlament

Julian Herrmann
Sprecherrat für Öffentlichkeitsarbeit,
Studierendenparlament

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5296
presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Studierendenparlament verabschiedete Strategieplanung

In seiner 18. Sitzung am 16. Juni 2015 hat das Studierendenparlament der Universität Bayreuth eine langfristige Strategieplanung verabschiedet. Das zwanzigseitige Dokument erläutert den studentischen Standpunkt hinsichtlich einer Vielzahl von relevanten Themen für die Studierenden. Schwerpunkte sind u.a. das Verhältnis zwischen Universität und Stadt sowie die Umsetzung eines 'Green Campus' hin zur nachhaltigsten Universität Bayerns.

Über ein Jahr arbeitete das aktuelle Studierendenparlament an der Konzeption einer studentischen Strategieplanung, inspiriert von der Struktur- und Entwicklungsplanung der Universität Bayreuth (STEP 2020+). Michael Schneider, stellvertretender Vorsitzender des Studierendenparlamentes, erklärt dazu: „Jedes Jahr entwickelt das Studierendenparlament beziehungsweise seine Mitglieder eine Vielzahl guter Ansätze, die wir versuchen, gemeinsam umzusetzen. Leider dauern gerade große und wichtige Projekte oft länger als eine Amtsperiode und so kommt es vor, dass im Laufe der Zeit diese eben verloren gehen.“

Damit ergibt sich der Wert der Strategieplanung auch aus den internen Verwendungsmöglichkeiten. So betont Michael Schneider, dass die Strategieplanung insbesondere als Orientierungshilfe für zukünftige Zusammensetzungen diene: „Durch die Kürze der Wahlperiode ist eine personelle Konstanz im Stu-

diendenparlament kaum möglich. Oftmals können sich die Vertreterinnen und Vertreter nur in einer Amtszeit einbringen aufgrund von Auslandsaufenthalten, Praktika oder dem Studium selbst“. Mit der Strategieplanung wurde aber ebenso eine Vielzahl an innovativen Ideen zur Gestaltung der Studiensituation und der Universität selbst gesammelt. Das Dokument behandelt dabei die Themenfelder 'Finanzen, Recht und Internes', 'Kultur, Campusgestaltung und Chancengleichheit', 'Öffentlichkeitsarbeit', 'Studienzuschüsse', 'Technik, Umwelt und Studentenwerksbelange' sowie 'Wissenschaft, Internationales, Lehre und Studium'.

Felix Schlieszus, Vorsitzender des Studierendenparlamentes, erklärt: „Mit der Strategieplanung ist es dem Studierendenparlament gelungen, klare Ziele zu definieren und die studentische Position darzustellen. Die Strategieplanung stärkt die Mitbestimmung der Studierenden, indem sie gegenüber Gremien, wie der Hochschulleitung, darlegt, welche Ansicht das Studierendenparlament vertritt. Das Studierendenparlament ist damit weiter ein Innovationsmotor an der Universität um neue, sinnvolle Projekte anzustoßen und die Universität in ihrer Entwicklung voranzubringen.“

Um sich austauschen, eine kompromissfähige Linie finden und das Dokument erarbeiten zu können, trafen sich die Mitglieder auf Vernetzungs- und Klausurwochenenden sowie

Sondersitzungen. Am 30. Juni 2015 wurde die Strategieplanung in der Sitzung des Studierendenparlamentes bei nur einer Enthaltung angenommen, was die große Übereinstimmung des Gremiums hinsichtlich der Forderungen zeigt. Anschließend wurde das Papier der Hochschulleitung vorgestellt und bereits erste Punkte in Angriff genommen. Um die Strategieplanung auch in Zukunft aktuell zu halten, soll sie einmal im Jahr überarbeitet werden.

Die Strategieplanung kann auf der Homepage des Studierendenparlamentes eingesehen werden:

www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de



KONTAKT

Felix Schlieszus und Michael Schneider
Vorstand des Studierendenparlamentes
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Konstituierende Sitzung des Studierendenparlamentes 2015/16

Am 16. Juli 2015 fand die konstituierende Sitzung des Studierendenparlamentes (StuPa) der Universität Bayreuth für das Jahr 2015/16 statt. Hierbei bestimmten die gewählten Vertreterinnen und Vertreter unter Wahlleitung des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Stefan Leible ihre Vorsitzenden sowie den Sprecherrat.

Gewählt wurden:

Vorstand:

Thomas Lachner (Grüne Hochschulgruppe - Grün wirkt nachhaltig) als Vorsitzender
Korbinian Schmidt (Grüne Hochschulgruppe - Grün wirkt nachhaltig) als stellvertretender Vorsitzender

Sprecherrat:

Julian Herrmann (Juso - Hochschulgruppe und Unabhängige)
Jade Präkelt (Grüne Hochschulgruppe - Grün wirkt nachhaltig)
Christian Tichatschke (LHG - Frei, unabhängig, selbstbestimmt)
Niklas Wenzel (Juso - Hochschulgruppe und Unabhängige)
Maria Wirth (Die LISTE)

Im Anschluss an die Wahl erfolgte eine erste Diskussionsrunde mit Prof. Leible.

Mitglieder des StuPas sind je zwei gewählte Vertreterinnen/Vertreter aller sechs Fachschaf-

ten, zwölf weitere gewählte Mitglieder sowie die drei studentischen Vertreterinnen/Vertreter im Senat und die beiden studentischen Vertreterinnen/Vertreter im Hochschulrat.

KONTAKT

Vorstand des Studierendenparlamentes
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5296
vorstand.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

Bayreuther Jura- und Wiwitage 2015

Ein Studienschnuppererlebnis der besonderen Art

Zum ersten Mal überhaupt fanden in diesem Jahr die Bayreuther Jura- und Wiwitage statt. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eröffnete damit zahlreichen Studieninteressierten aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit, einen umfassenden und authentischen Eindruck vom Studium der Rechtswissenschaften oder eines wirtschaftswissenschaftlichen Studienganges zu bekommen.

Nachdem die Juratage sich in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich etabliert hatten, wurde das Konzept der Juratage auf die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge ausgeweitet – und das erfolgreich: Über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen vom 24. bis 26. Juni 2015 nach Bayreuth, um die hiesige RW-Fakultät sowie die angebotenen Studiengänge kennenzulernen.



Über 160 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland wollten das Studienangebot an der RW-Fakultät kennen lernen.

Über Flyer, die an Schulen versendet wurden, Werbeanzeigen auf Online-Studieninformationsportalen sowie über Facebook wurden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zuvor auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. Tatsächlich konnten Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet als Teilnehmende verzeichnet werden. Diese verteilten sich – je nach Studieninteresse – auf die zwei parallel stattfindenden Fachschienen Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Auch ein Hineinschnuppern in beide Fachrichtungen war bei Interesse aufgrund der Konstellation des Programms möglich.

In den einführenden Veranstaltungen wurden zunächst die einzelnen Studiengänge näher beleuchtet und dabei auch Zusatzqualifikationen wie die Wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung oder das Technikwissenschaftliche Zusatzstudium vorgestellt. Darüber hinaus wurde über internationale Austauschmöglichkeiten informiert sowie Double Degrees in Kooperation mit ausländischen Universitäten (deutsch-chinesisches Doppel-Bachelor-Programm, Doppelstudiengang zum deutschen und spanischen Recht) vorgestellt. Höhepunkte der Veranstaltungen waren für viele sicherlich die Probevorlesungen aus verschiedenen Fachbereichen.

Am letzten Tag waren die Teilnehmenden eingeladen, in verschiedenen Workshops etwas tiefer in einzelne Themen hinein zu schnuppern. In den juristischen Workshops wurden in kleinen Gruppen juristische Fallgestaltungen analysiert und diskutiert. So konnten sich rechtswissenschaftlich Interessierte mit dem Problem der Schwarzarbeit beschäftigen oder mit der Frage, ob der Staat töten darf, um Leben zu retten, sie konnten die Grenzen des Rechts diskutieren oder rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der Blockupy-Bewegung kennen lernen. Um mehr über den deutsch-spanischen Bachelorstudiengang zu erfahren, wurde auch eigens hierfür ein Workshop angeboten.

Die wirtschaftswissenschaftlich interessierten Teilnehmenden konnten in einem Workshop Netzwerk-Geschäftsmodelle im Marketing kennen lernen und unter Anleitung ein kurzes Planspiel zur Tauchflaschenindustrie simulieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren bei allen Workshops begeistert dabei und bei dem ein oder anderen wird wohl auch die Entscheidung für eine Studienrichtung gefallen sein.

Große tatkräftige Unterstützung erfuhr die dreitägige Veranstaltung von der Fachschaft RW sowie zahlreichen Studierenden-gruppierungen, darunter Elsa, der Verein für Volkswirtschaft an der Universität Bayreuth (VUB), das Market Team sowie Global Brigades. Großzügig finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung vom Ehemaligenetzwerk RW alumni, der Hochschulleitung sowie den Studiendekanen der RW-Fakultät.



Die Studierendenorganisation stellten sich und ihre Universität den zukünftigen Kommilitonen vor. Über 160 Schülerinnen und Schüler wurden zu den dreitägigen Jura- und Wiwitagen an der RW-Fakultät begrüßt.

Als Fazit lässt sich festhalten: Die Bayreuther Jura- und Wiwitage waren ein voller Erfolg! Dies zeigt sich nicht nur aus Sicht der Veranstalter, sondern es spiegelt sich auch in den Evaluationen wider, welche während der dreitägigen Veranstaltung unter den Teilnehmenden durchgeführt wurden. „Ich freue mich schon, wenn ich ab Oktober in Bayreuth studieren darf“, ist wohl das höchste Lob, welches man aus dem Munde eines Teilnehmers erhalten kann.

KONTAKT

Dr. Manuela Mosburger
Dekanat RW
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-6007
manuela.mosburger@uni-bayreuth.de
www.jurawiwitage.uni-bayreuth.de

Gründertag 2015

Eine Veranstaltung von jungen Gründern für Gründungsinteressierte

Das Gründerforum Bayreuth e.V. lud gemeinsam mit der Universität Bayreuth, der IHK Oberfranken und der Handelskammer Oberfranken am 25. Juni 2015 zum zweiten Gründertag an der Universität Bayreuth ein. Sich selbst sieht das Gründerforum Bayreuth e.V. als studentische Plattform für alle Gründungsinteressierten in und um Bayreuth. Darum ging es auch beim Bayreuther Gründertag 2015: Verschiedene Akteure aus der Praxis woll(t)en Studierenden Lust auf die Karriereoption Gründung bzw. Selbstständigkeit machen. Nachdem der erste Gründertag 2014 in der IHK stattfand, traf man sich nun an der Universität Bayreuth im Gebäude der Angewandten Informatik.

Die Anwesenden wurden von Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible begrüßt, welcher Gründung als ein wichtiges Thema auch für die Universität Bayreuth ansieht und sich u.a. die Realisierung eines Gründerzentrums auf die Fahne geschrieben hat. Danach gab es eine kurze Einführung in das Thema 'Gründung' durch den Bayreuther Jungunter-

nehmer René Seppur. Er gründete während seines Studiums in Bayreuth das Unternehmen Space Wallet und zeigte anhand seines und anderer Beispiele, wie man eine Idee umsetzen und günstig am Markt testen kann. Daraufhin gab Benjamin Bauer, Gründer von UniCoach, spannende Einblicke in sein Unternehmen. UniCoach bietet Studierenden zahlreicher Universitäten (auch Bayreuth) die Möglichkeit, Stundenpläne einfacher zu organisieren oder konkrete Fragen an geprüfte Tutoren zu stellen. Außerdem stellte er aus seinen eigenen Erfahrungen gespeiste Regeln vor, welche beim Gründen beachtet werden sollten. Den Höhepunkt des Abends bildete Christian Klemenz von der Bierothek Bamberg, dessen Geschäftsidee aus der VOX Fernsehserie Höhle der Löwen bekannt ist. Nachdem ihm in Indien klar wurde, dass deutsches Bier nicht den Ruf verkörpert, den es auf der Welt hat, entwickelte er St. Erhard. Das Bier fällt äußerlich vor allem durch sein schickes Flaschendesign auf und wird u.a. erfolgreich nach Indien, Japan und Mexiko exportiert.

Eines hatten alle drei gemeinsam: Während des Studiums fanden bzw. nahmen sie sich die Zeit, um ein Unternehmen zu gründen, welches sie dann nach dem Studium erfolgreich aufgebaut haben bzw. weiter aufbauen. Ihre Erfahrungen gaben sie an die größtenteils studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter und motivierten diese, Ideen anzupacken und sich gewisse Dinge einfach zu zutrauen. Nach den Vorträgen konnten sich die angehenden Gründerinnen und Gründer bei einem lockeren Get-together bei den Ansprechpartnern Tipps für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee holen.

KONTAKT

Sarah Weller
Gründerforum Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Frankengutstraße 5
95447 Bayreuth
Telefon 0176 / 30770914
sarahweller@gmx.de
www.gruenderforum-bayreuth.de

Bayreuther Dialoge 2015

Zukunftsforum für Ökonomie, Philosophie und Gesellschaft

Am 24. und 25. Oktober 2015 ist es wieder so weit. Die 'Bayreuther Dialoge' gehen in ihre zwölfte Runde und ermöglichen den Dialog von Menschen mit Visionen, sogenannten Machern, sowie Unternehmerinnen und Unternehmern, die etwas bewirken.

Als individuell-rationales, seinen Nutzen maximierendes Individuum wird der Mensch in den Wirtschaftswissenschaften modelliert. Das hat Auswirkungen, die tief in unser Leben eingreifen. Das ökonomische Denken durchzieht all unsere Lebensbereiche. Self-Tracking, Work-Life Balance, Big Data. Alles dreht sich um die Optimierung von Nutzen.

Die 'Bayreuther Dialoge' fragen sich, wie sehr bestimmte normative Nutzenbegriffe unsere Wirtschaft und somit auch unsere Gesellschaft und Politik beeinflussen. Mit Teilnehmenden und Referierenden wird diskutiert, welcher Nutzenbegriff für unsere Gesellschaft zukunftsweisend sein soll: nützlicher Mensch – menschlicher Nutzen?

Die Veranstaltung wird 2015 zum zwölften Mal von P&E-Studierenden organisiert, die in diesem Jahr erstmalig von der BMW Stiftung Herbert Quandt als Projektpartner unterstützt werden. Die 'Bayreuther Dialoge' schaffen einen Rahmen, in dem Menschen abseits vom hektischen Tagesgeschäft und Lärm des Alltags zu neuen und nachhaltigen Lösungen finden. Diesen Rahmen gestalten Impulsvorträge namhafter Menschen mit Visionen, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Querdenkerinnen und -denker. In den sich anschließenden Workshops und Gesprächsrunden sind die Teilnehmenden als Dialogpartnerinnen und -partner gefragt, ihre Perspektiven und Ideen beizusteuern und so neue Zukunftsbilder entstehen zu lassen. Bei der öffentlichen Podiumsdiskussion wird am Samstagabend über die Ökonomisierung der Bildung diskutiert. Hierbei wird das Team von der Kommunikationsberatung Wigwam begleitet. In diesem Jahr machen neben ca. 30 weiteren Referierenden auch der dm-Gründer Götz

Werner, der Erfinder des demokratischen Führens Uwe Lübbermann und Bodo Janssen von Upstalboom mit ihren Visionen des menschlichen Nutzens Lust auf Zukunft. Außerdem wird der Vorbildpreis an den Architekten der Hartz IV-Möbel, Van Bo Le-Mentzel, vergeben.

Haben Sie Lust auf Zukunft bekommen? Dann finden Sie Informationen zu Programm und Ticketkauf unter www.bayreuther-dialoge.de

KONTAKT

Anna Schnitker
Institut für Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4148
anna.schnitker@bayreuther-dialoge.de
www.bayreuther-dialoge.de

'Essbare Stadt Bayreuth'

Der Gemeinschaftsgarten ist eingeweiht und blüht und gedeiht



Wenn das nicht ein gutes Zeichen ist: zur offiziellen Einweihungsfeier des Gemeinschaftsgartens in der Bayreuther Hammerstatt wurde im August 2015 auch ein erster Baum gepflanzt, der, wie der neue Garten und der junge Verein 'Essbare Stadt Bayreuth', nun mit den Jahren wachsen und gedeihen soll. Gemüse und Obst ökologisch und auf ästhetische Weise mitten in der Stadt anzubauen, ehrenamtlich mit allen Bürgerinnen und Bürgern, die Lust und Zeit dazu haben – darum geht es bei diesem Projekt, das von Geoökologie-Studierenden der Universität Bayreuth initiiert wurde. „Jeder darf mitgärtnern und miternten“, lautet das Motto.



Auch das Stadtgartenamt zeigte sich spendabel – Leiter Robert Pfeiffer (2.v.l.) überreicht Christopher Riller (2.v.r.) von der 'Essbaren Stadt' eine Kiste mit Paprikapflanzen & Co.

Der Bauverein stellte dafür neben dem Bolzplatz am Rande der Hammerstatt eine Fläche zur Verfügung, die die Stadt Bayreuth unterstützte das Projekt mit Rat und Tat. An einem heißen Augustsamstag wurde die 'Essbare Stadt Bayreuth' offiziell eröffnet. Zur Eröffnung des Festes wurde gemeinsam ein bunt blühendes Beet zusammengestellt, zu dem die Gäste Blumen aller Art mitgebracht hatten. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Brigitte Merk-Erbe, und der Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität Bayreuth, PD Dr. Gregor Aas, beglückwünschten die 'Essbare Stadt' zu ihrem ersten Garten, der in weniger als einem Jahr von der Idee zur Realität gereift war. Mit einem bunten Buffet, Live-Musik und Führungen zu Wild- und Heilkräutern wurde im Schatten der Bäume am Roten Main fröhlich gefeiert.



Gemeinsam wird der vom ÖBG überreichte Obstbaum gepflanzt. Tatkräftig mit dabei (v.l.n.r.) der Direktor des ÖBG Gregor Aas, Stadtgartenamtsleiter Robert Pfeiffer, Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und Christopher Riller, Mit-Initiator und Vereinsvorstand der 'Essbaren Stadt Bayreuth'.



Jetzt wird es bunt! Aus den blühenden Beiträgen der Festgäste entsteht ein kleines Blumenmeer, das an diesem heißen Festtag gut angegossen wurde.



Feiern im Schatten der Bäume am Rotmain: die Gäste brachten Blumen für ein buntes Beet im Gemeinschaftsgarten mit, und für gute Musik mit Speis und Trank war auch gesorgt.

Weitere Informationen zum Projekt 'Essbare Stadt Bayreuth' finden Interessierte unter www.essbares-bayreuth.org

Text: Dr. Birgit Thies
Fotos: Catherine Bogs

KONTAKT

Christopher Riller
Vorsitzender 'Essbare Stadt Bayreuth e.V.'
Dörfles 2
95463 Bindlach
Telefon 09208 / 587547
kontakt@essbares-bayreuth.org
www.essbares-bayreuth.org

Sensationeller Erfolg für Bayreuther Campusbräu

beim 6th International Brewing Contest in Hamburg



Zum ersten Mal hat das Team vom Bayreuther Campusbräu am International Brewing Contest an der TU Hamburg-Harburg teilgenommen. Hierbei handelt es sich um einen Brauwettbewerb, bei dem sich studentische Teams von Hochschulen und Universitäten aus Europa miteinander messen. Dieser Wettbewerb ist einmalig in Deutschland und es nahmen in diesem Jahr 16 Teams aus Deutschland, Österreich und Frankreich daran teil.

Jedes Team stellte sein Bier an einem eigens kreativ aufgebauten Messestand vor. Dabei bauten die Bayreuther einen Biergarten in miniature auf mit Brezenständer und Brotzeitplatte mit selbstgebackenem Treberbrot, einem Bierfass mit Bayerischem Anstich und natürlich einem Maibaum. Passend zum Biergarten wurde in Anlehnung an den Roten Main ein Rotes Weizen präsentiert. Die rötliche Farbe wurde dabei mit einer besonderen Malzsorte und einem speziellen Brauverfahren erreicht.

In der ersten Wettbewerbsrunde wurden die Biere von einer Fachjury blind verkostet: Von englischem Dark Ale, über Export und Malzbier bis zum Sake (Sake wird ebenfalls gebraut) war alles an erdenklichen Brauartarten vertreten. Der Jury gehörte – neben einem Braumeister und einer Bierfachgeschäft-Inhaberin – auch Oliver Wesseloh an, der Weltmeister der Biersommeliers 2013.

Nach der Blindverkostung stellten die Teams ihr Bier in einer kurzen Präsentation vor, dabei wurde das Bier nochmals seitens der Jury verkostet. Die Teams erläuterten die Geschichte hinter ihrem Wettbewerbsbier sowie Rezept und Brauart und stellten sich den Fragen der Jury. Dabei lieferte das Team vom Bayreuther Campusbräu die beste Präsentation ab und landete in dieser Kategorie auf dem ersten Platz!

Am Abend kam es zur Preisverleihung für die besten Biere: Als bestes Bier wurde das Champagnerbier des Teams Yeastcell aus Montpellier (F) ausgezeichnet, gefolgt von einem grünem Exportbier des Bierbräute-Teams aus Lübeck und einem Dark Ale des Brauteams Röthelheimbräu von der Uni Erlangen. Auch in dieser Kategorie hat das Bayreuther Campusbräu einen starken vierten Platz erreicht. In der Kategorie 'Beste Stim-



Bayreuther Campusbräu mit den Auszeichnungen 'Beste Präsentation' und dem vierten Platz bei 'Bestes Bier'

mungsmacher' gewannen die Sakebrauer von der RWTH Aachen und in der Kategorie 'Außergewöhnlichstes Bier' siegten die Lübecker Bierbräute mit ihrem grünen Export.

Die beiden fränkischen Studierendenteams von den Universitäten Bayreuth und Erlangen haben somit sehr erfolgreich am diesjährigen Brauwettbewerb teilgenommen und zwei von sechs möglichen Preisen nach Franken geholt.



Bayreuther Campusbräu beim Anstich des Roten Weizens, v.l. Stefan Decker, Patrick Kaiser, Thomas Rampf und Ullrich Stahlshmidt

Hintergrundinformationen

Bayreuther Campusbräu entstand Anfang 2015 aus dem gemeinsamen Bierbrau-Praktikum der Lehrstühle Bioprozesstechnik (BPT, Lehrstuhlinhaberin: Prof. Dr. Ruth Frei-

tag) und Chemische Verfahrenstechnik (CVT, Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr.-Ing. Andreas Jess) an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Ing.) der Universität Bayreuth. Bayreuther Campusbräu ist eine kleine Gruppe von Doktoranden und Studierenden, die Freude am gemeinsamen Bierbrauen haben und dies entweder im Braukeller mit 50 Liter Brauvolumen oder mit einem mobilen Sudhaus mit 150 Liter Brauvolumen tun. Das Brauteam wird unterstützt von der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, den Lehrstühlen BPT und CVT, der Mälzerei IREKS aus Kulmbach sowie dem eigens dafür gegründeten Verein UniBrauTechnik Bayreuth e.V. Interessierte Studierende und Beschäftigte der Universität Bayreuth sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen unter www.bioprozesstechnik.uni-bayreuth.de www.facebook.com/bayreuther.campusbraeu

KONTAKT

M.Sc. Patrick Kaiser und Dipl.-Ing. Alexander Raup
Doktoranden am Lehrstuhl Bioprozesstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (Ing.)
UniBrauTechnik Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN-D
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-7371
info@unibrautechnik.de
www.unibrautechnik.de

Elefant Racing Team: Erfolgreichste Saison in der Vereinsgeschichte

Bayreuther Rennteam fuhr 2015 gleich drei neue Bestleistungen ein

Nach Monaten harter Arbeit an den PCs und in den Werkstätten der Universität Bayreuth war es am 28. Juli 2015 endlich soweit: Für das Elefant Racing Team begann die Wettbewerbsaison 2015, welche als beste Saison in die Vereinsgeschichte eingehen sollte. Seit September 2014 hatte das rund zwanzig Studierende starke Bayreuther Elefant Racing Team seinen nunmehr fünften, komplett elektrisch angetriebenen – und aus Sponsorengeldern finanzierten – Formelrennwagen entwickelt, konstruiert und produziert: Mit seinem 'FR15 Valkyrie' trat das Bayreuther Rennteam im Rahmen des internationalen Konstruktionswettbewerbs 'Formula Student' gegen Universitäten aus der ganzen Welt an.

Der Rennwagen

Das diesjährige Fahrzeug heißt 'FR15 Valkyrie': Der Name setzt sich zusammen aus der fortlaufenden Bezeichnung 'FR' und dem jeweiligen Saisonjahr, kombiniert mit dem an die Wagner-Oper 'Walküre' angelehnten Eigennamen 'Valkyrie'. Die zwei besonders hervorzuhebenden Highlights des elektrischen Rennwagens sind zum einen das CFK-Monocoque und zum anderen das selbstentwickelte Battery Management System. Ersteres legt die optimale Grundlage für ein leichtes und somit schnelles Fahrzeug, letzteres gewährleistet höchste Sicherheit gepaart mit umfangreichen Anpassungsmöglichkeiten an die individuellen Bedürfnisse.



Foto: ©FSG Stephanie Bergan

'Formula Student Germany' am Hockenheimring

Das Rennen am Hockenheimring, das als inoffizielle Weltmeisterschaft der 'Formula Student' gilt, bildete den 2015er Saison-

aufakt: Vom 28. Juli bis zum 2. August maß sich das Bayreuther Team mit 39 weiteren Elektro-Teams und der 'FR15 Valkyrie' konnte – nach anfänglichen Startschwierigkeiten – dennoch einen sehr guten siebenten Platz in der Gesamtwertung der Elektrofahrzeuge erreichen. Tatsächlich überboten die Bayreuther mit insgesamt 582,59 bereits beim ersten Wettbewerb der Saison erreichten Punkten den bisherigen Vereinsrekord! Das besondere Highlight stellte außerdem der Sieg der Energieeffizienzwertung dar, nach welcher der 'FR15 Valkyrie' das 'Most Energy Efficient Car' bei der Formula Student Germany 2015 war.



'Formula Student Austria' am Red Bull Ring im österreichischen Spielberg

Als zweites Event stand für das Bayreuther Elefant Racing Team vom 10. bis zum 13. August die 'Formula Student Austria' am Red Bull Ring im österreichischen Spielberg auf dem Programm. Mit insgesamt 17 weiteren Elektroteams ist das österreichische Pendant zur 'Formula Student Germany' zwar von der Teilnehmerzahl her etwas kleiner, die Konkurrenz aufgrund einer ähnlichen Besetzung wie beim deutschen Event allerdings mindestens genauso stark. Wie schon am Hockenheimring konnte der 'FR15 Valkyrie' nicht von Anfang an seine volle Leistung bringen und erreichte in den ersten Disziplinen niedrige Positionierungen. Der Umschwung gelang aber mit einem hervorragenden dritten Platz bei der Business Plan Präsentation, an dessen Anschluss weitere sehr gute Positionierungen in einzelnen dynamischen Disziplinen folgten. Insgesamt schafften die Bayreuther erneut einen siebenten Platz, welcher wieder den Vereinsrekord mit 633 Punkten brach.



'Formula Student Czech Republic' im tschechischen Most

Den Abschluss der bereits von Erfolg gekrönten 2015er Saison bildete die 'Formula Student Czech Republic' im tschechischen Most. Ein letztes Mal für das Jahr 2015 machten sich die 20 Bayreuther Teammitglieder auf den Weg, um sich gegen 12 weitere Elektroteams zu messen. Im Gegensatz zu den ersten beiden Wettbewerben konnte sich das Team bereits bei den statischen Disziplinen hervorheben und einen zweiten Platz bei der Business Plan Präsentation und dem Cost Report erzielen. Diese Punktbasis konnten die Bayreuther mit einem dritten Platz im 'Skid Pad', einem zweiten Platz im 'Acceleration', einem zweiten Platz im 'Autocross' und dem Sieg in der Königsdisziplin, dem 'Endurance', weiter ausbauen. Gekrönt wurden die durchweg hervorragenden Ergebnisse vom Gesamtsieg der 'Formula Student Czech Republic Electric 2015', welcher mit 859,46 Punkten eine neue Bestmarke des Vereins darstellt!

Fazit

Zwei siebente Plätze bei der 'Formula Student' in Deutschland und in Österreich, der Sieg in Tschechien, der Preis für das 'Most Energy Efficient Car' und der dritte Platz bei der Business Plan Präsentation sprechen für sich: Die Saison 2014/2015 geht als erfolgreichste in die Geschichte des Bayreuther Elefant Racing Teams ein und zeigt eindrucksvoll, was ein gut funktionierendes Team mit Disziplin, Leidenschaft und Know-how erreichen kann. „Diesen Weg wollen wir auch 2016 wieder mit viel Engagement und zusammen mit unseren Sponsoren gehen. Unsere Hauptsponsoren, die den Erfolg in dieser Saison ermöglicht ha-



ben und bei denen sich das gesamte Team auf das Herzlichste bedankt, sind REHAU, Schlaeger M-Tech, SKF, Kaspersky, dSpace, Autodesk, ZF Friedrichshafen und Daimler. Auch im nächsten Jahr wollen wir die Universität Bayreuth und den Wirtschaftsstandort Oberfranken wieder würdig auf der internationalen Bühne vertreten“, erklärt Philipp Heidenreich, Team Captain und 1. Vorstand des Elefant Racing e.V. der Universität Bayreuth.

Der Verein

Der Elefant Racing e.V. ist das Rennteam der Universität Bayreuth, das seit Vereinsgründung im Jahr 2004 jährlich an verschiedenen internationalen Events der Formula Student teilnimmt, darunter die Formula Student Germany am Hockenheimring und die Formula Student Austria. Ziel des Vereins ist es, die Forschung und Ausbildung auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften an der Universität Bayreuth zu unterstützen und die Interdisziplinarität zwischen den einzelnen Fachrichtungen durch engeren Kontakt und Zusammenarbeit zu fördern. Hauptförderung kommt an dieser Stelle der Formula Student zu. Der Verein versucht, im Rahmen dieses Projektes z.B. Seminar-, Projekt- und Abschlussarbeiten in Kooperation mit verschiedenen Lehrstühlen anzubieten und finanziell zu unterstützen. Auf diese Weise soll die Qualität der Ingenieurausbildung verbessert und im Hinblick auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes praxisorientierter werden.

Oberfränkische Unternehmen: Die 'Hidden Champions' im Hintergrund

Diese Erfolge wären nicht möglich gewesen ohne das große Engagement oberfränkischer Unternehmen, die mit ihrer fachlichen Kompetenz das Bayreuther Elefant Racing Team auf vielfältige Weise unterstützt haben. Hauptsponsoren aus Oberfranken waren die Firma **Rehau AG+Co** am Standort Rehau, die den Studierenden



u.a. die Teilnahme an professionellen Präsentationstrainings ermöglichte, sowie die Bayreuther **Schlaeger M-Tech GmbH**, die mit ihrer Tochter Formentech Bayreuth den Studierenden in Fragen der Teile-Fertigung zur Seite stand. Beide Unternehmen engagieren sich seit Beginn, erst kürzlich wurden die Sponsorenverträge wieder verlängert. Derzeit arbeiten zwei Bayreuther Studierende der Ingenieurwissenschaften mit Schlaeger M-Tech an der Entwicklung von Elektromotoren.

Gemeinsam mit der **Elektron Systeme und Komponenten GmbH & Co. KG** in Weißenhohe haben die Studierenden für ihr Rennfahrzeug ein Akku-Management entwickelt, das dazu führte, zellchemische Gefahren deutlich zu verringern. Entscheidende Unterstützung erhielten sie insbesondere beim Design der Platinen, auf denen eine große Zahl von Chips in winzigen Abständen platziert wurden. Die **Frenzelit Werke GmbH** in Bad Berneck wiederum stellten ihr technisches Know-how bei der Bearbeitung von Kohlenstofffasern zur Verfügung: Im Autoklav wurden die Fasern unter hohen Drücken bei mehr als 100 Grad Celsius erhitzt, so dass sie im Fahrzeug als Strukturbauteile eingesetzt werden konnten. Auch die **Concept Laser GmbH** in Lichtenfels machte sich verdient: Sie bot den Studierenden einen Zugang zu der hochmodernen Technologie des Laser-Sinterns, einem sehr teuren Verfahren, das einen 3D-Druck mit metallischen Werkstoffen ermöglicht. So konnte ein leichtes, aber hochstabiles Lenkgetriebegehäuse hergestellt werden.

Die **Scherdel GmbH** in Marktredwitz half beim sehr aufwändigen und teuren Nachfräsen von Schraubpunkten im Chassis, das die Studierenden in Eigenregie selbst gefertigt hatten. An der Fertigung von Frästeilen waren zudem drei weitere Firmen beteiligt: die **Fecom Maschinenbau GmbH** in Bindlach, die **Putzin Maschinenbau GmbH** in

Pegnitz sowie die **Albert & Hummel GmbH** in Bamberg. Nicht zuletzt unterstützte auch die **Autolackiererei Loui Greco** in Bayreuth die Fertigstellung eines nicht nur äußerst leistungsfähigen, sondern zugleich auch optisch ansprechenden Rennmobils. Die Firma lackierte die Laminierformen und trug damit wesentlich zur Oberflächenqualität und zur Ästhetik des Autos bei.

Mit der Bereitstellung von Sicherheitsequipment hatte die **Eltric GmbH** in Bayreuth einen wesentlichen Anteil daran, dass während aller Fertigungsarbeiten der nötige Personenschutz rundum gewährleistet war. Schließlich war es der Bayreuther **Metzgerei Popp** zu verdanken, dass die Bayreuther Studierenden während aller Wettbewerbe jederzeit mit Wurst- und Fleischwaren aus der oberfränkischen Heimat versorgt waren.

Starke Identifikation mit der Region

„Das gesamte Elefant Racing Team ist den zahlreichen Sponsoren aus Oberfranken für ihr Engagement sehr dankbar“, erklärt der 21jährige Teamcaptain Philipp Heidenreich, der an der Universität Bayreuth im siebten Semester Wirtschaftsingenieurwesen studiert. „Wir haben während der langen Vorbereitung der zurückliegenden Rennsaison nicht nur von dem außerordentlich hohen technischen Know-how der Unternehmen profitiert. Ein besonderer Vorteil war und ist auch ihre starke Identifikation mit der Region und mit dem Bayreuther Team.“

KONTAKT

Philipp Heidenreich
Team Captain / 1. Vorstand
Telefon 0921 / 55-7284
Mobil 0178 / 5 49 56 98
philipp.heidenreich@elefantracing.de

Felix Flohr
Chief Administrative Officer
Telefon 0921 / 55-7284
Mobil 0170 / 5 87 46 07
felix.flohr@elefantracing.de

Elefant Racing e.V. am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN
95447 Bayreuth
www.elefantracing.de
www.konstruktionslehre.uni-bayreuth.de

Hol Dir ein Stück Uni!

Seit Juli geöffnet: Der neue UNI Shop in der Mensa



Stehen im UNI Shop hinter dem Verkaufstresen: Sarah und Leonie (v.l.).

Seit dem Jubiläumswochenende Mitte Juli 2015 öffnet der UNI Shop in der Mensa regelmäßig seine Türen. Auf rund 20 m² findet sich alles, um für unsere Universität Flagge zu zeigen: von der Jubiläumspublikation 'Neue Wege denken – 40 Jahre Universität Bayreuth' über stilvolle Visitenkarten-Etuis, USB-Sticks und Stifte bis hin zu kuscheligen Kapuzenpullovern, Polo- und T-Shirts. Selbstverständlich darf neben dem regional gefertigten Uni-Maskottchen, unserem Raben, auch das von Studierenden sowie Professorinnen und Professoren eigens gebrauchte und streng limitierte Jubiläumsbier vom UniBrauTechnik e.V. im Sortiment nicht fehlen. Als wahrer Verkaufsschlager hat sich bereits der Honig von garantiert glücklichen Bienen aus dem Ökologisch-Botanischen Garten bewährt; einige wenige Gläser davon sind noch zu haben!

Hinter dem Verkaufstresen begrüßen die Studentinnen Leonie und Sarah die Kundschaft und stehen gerne zur Seite, wenn es um die richtige Größenwahl oder den Kauf von (Gast)Geschenken geht. Nach und nach wächst das Angebot im Laden: Ab Herbst wird es u.a. die UBT-Sonderedition der kultigen kleinen Geldbeutel von 'Space Wallet' geben, die Absolventen der Universität Bayreuth entwickelt und seit einiger Zeit erfolgreich auf dem Markt etabliert haben. Auch an Pins, Tassen und Aufklebern soll es künftig nicht fehlen; weitere Produktideen stehen bereits auf der Liste. Geöffnet hat der Shop während der Vorlesungszeit dienstags bis donnerstags von 11 bis 13 Uhr. Doch natürlich kann

auch in der vorlesungsfreien Zeit regelmäßig geshoppert werden; die geänderten Öffnungszeiten werden dann frühzeitig kommuniziert.

Bei Fragen und Anregungen rund um den UNI Shop helfen Tanja Heinlein, Referentin der Hochschulleitung, und Ariane Lange, Stabsstelle Recht/Kooperationen, jederzeit gerne weiter.

Informationen zum UNI Shop und seinem Sortiment stehen unter www.shop.uni-bayreuth.de zur Verfügung und werden u.a. über die Social Media-Accounts der Universität Bayreuth publiziert.



Beliebtes Gastgeschenk und Souvenir: unser Maskottchen, der Uni-Rabe.



Honig von garantiert glücklichen Bienen aus unserem Ökologisch-Botanischen Garten



Space Wallet Sonderedition

KONTAKT

Tanja Heinlein
Referentin der Hochschulleitung
Telefon 0921 / 55-5300
tanja.heinlein@uni-bayreuth.de

Ariane Lange
Stabsstelle Recht/Kooperationen
Telefon 0921 / 55-5359
ariane.lange@uni-bayreuth.de

Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
www.shop.uni-bayreuth.de

Der Bau des neuen UNI Shops

Seine Türen waren erstmals am Jubiläumswochenende geöffnet

Bis zum Frühsommer 2015 war der Verkauf der UBT-Merchandising-Artikel wie bspw. Kapuzen- oder T-Shirts nur unzureichend und wenig verkaufsfördernd im Untergeschoss der Zentralen Universitätsverwaltung in den Räumen des Materiallagers untergebracht. Auch eine Möglichkeit, Kleidungsstücke vor den Blicken anderer geschützt anprobieren zu können, gab es dort nicht.

Mit dem Bau eines neuen UNI Shops sollte dieses Defizit behoben werden und so wurde das Konzept einer frei stehenden Verkaufsbox entwickelt, die – zentral im Eingangsbereich der Mensa gelegen – sowohl Studierende und Beschäftigte als auch Gäste der Universität nahezu täglich anspricht.

Der Bau des neuen Uni Shops wurde durch die Immobilienabteilung der Universität



Bayreuth geplant und durch die Firma Hertel in genau drei Wochen ausgeführt. Seine Türen öffnete der Shop das erste Mal pünktlich zum Uni-Jubiläumswochenende im Juli. Die

Größe und die Ausführung der Verkaufsbox (L x B x H = 6 x 6 x 2,75 m) sind so konzipiert, dass alle Belange des Brandschutzes und der Fluchtwegeführung in der Mensaebene eingehalten werden.

KONTAKT

BD Reinhard Schatke
Abteilungsleiter ZT 5
Immobilien und Gebäudemanagement
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5872
reinhard.schatke@uni-bayreuth.de
www.zt.uni-bayreuth.de

Networking leicht gemacht!

27. KarriereForum – Die Firmenkontaktmesse der Universität Bayreuth

Am 18. November 2015 ist es wieder soweit! Die Universität Bayreuth öffnet ihre Türen für Studierende und Unternehmen unterschiedlichster Branchen. Das Thema Recruiting wird nicht nur in Oberfranken heiß diskutiert. Hochqualifizierte Fachkräfte sind in den meisten Regionen Mangelware. Wie gut, dass es Universitäten gibt, die sich aktiv für einen Schulterschluss zwischen Studierenden und Unternehmen einsetzen. In den beiden Gebäuden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie in den FAN-Gebäuden (Ingenieurwissenschaften) werden ab ca. 9.30 Uhr bis in den Nachmittag hinein Ansprechpartnerinnen und -partner von über 60 erfolgreichen und bekannten Unternehmen anzutreffen sein.

Bereits zum 27. Mal veranstalten die Stabsstelle KarriereService & Unternehmenskontakte der Universität Bayreuth und die Studierendeninitiative MARKET TEAM – Verein zur Förderung der Berufsausbildung e.V. zusammen mit dem BF/M und der Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof das KarriereForum, welches mittlerweile eine der renommiertesten Firmenkontaktmessen in Oberfranken ist.

Was ist besser? Familienunternehmen? Großkonzern? Oder vielleicht ein kleiner Handwerksbetrieb? Studierende sollten sich frühzeitig nicht nur mit den einzelnen Fachrichtungen auseinandersetzen, sondern auch mit der Frage, in welcher Unternehmenskonstellation sie sich am wohlsten fühlen. Gerade in Oberfranken gibt es eine ganze Reihe 'Hidden Champions', zum Teil Weltmarktführer, die aber nicht unbedingt in aller Munde sind. Je weiter die Spezialisierung der Produkte, desto weniger sind diese Unternehmen Endverbrauchern bekannt. Gerade hier können sich angehende Fachkräfte oft bestens verwirklichen und weiterentwickeln. Andererseits erhalten Unternehmen Kontakt mit jungen Absolventinnen und Absolventen, die voller Tatendrang und Motivation sind. Begeisterungsfähigkeit und Leidenschaft stehen hier noch hoch im Kurs und können genutzt werden. Wenn Fachkräfte gleich von der Uni weg angeworben werden, spart man sich teure Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren – eine win-win-Situation für beide Seiten.

Das KarriereForum bietet Studierenden und Unternehmen die Möglichkeit, sich in ent-

spannter Atmosphäre kennen zu lernen. Neben der Firmenkontaktmesse selbst finden zudem verschiedene Vorträge und Workshops statt. Des Weiteren laden vierzehn Unternehmen interessierte Studierende zu Einzelgesprächen ein. Weitere Informationen gibt es unter www.karriereforum-bayreuth.de www.facebook.com/KarriereForum

27. Karriere²⁰¹⁵
Forum

KONTAKT

Susanne Weigelt
KarriereService und Unternehmenskontakte
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4665
susanne.weigelt@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/karriereservice-und-unternehmen

Unser Engagement für Geflüchtete

Die Universität Bayreuth möchte und wird ihren Beitrag leisten, um Geflüchteten in unserer Region eine neue Heimat zu geben. „Als internationale und weltoffene Bildungseinrichtung wollen wir passgenaue Angebote schaffen, die bei der Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger hilfreich sind“, betont Prof. Dr. Stefan Leible, Präsident der Universität Bayreuth. „Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe, bieten Sprachkurse an und bereiten Geflüchteten mit Hochschulzugangsberechtigung durch entsprechende Angebote auf ein mögliches Studium in Bayreuth vor.“

Seit einigen Wochen laufen die Vorbereitungen für Deutsch- und Englischkurse. Mit Erfolg. Man baut hierbei auf Erfahrung: Bereits vor dem Sommersemester 2015 wurde ein kostenloser Deutschkurs für Geflüchtete ohne Deutschkenntnisse als Blockkurs angeboten. Die Fahrtkosten für die auswärtig untergebrachten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden vom Universitätsverein Bayreuth e.V. übernommen. Diesen Kurs wird es zum Wintersemester 2015/16 erneut geben (mittwochs 16-18 Uhr, donnerstags 14-16 Uhr), diesmal semesterbegleitend. Ansprechpartnerin und Referentin ist Helene Steigertahl (siehe Kontakt). Als Weiterführung und Vertiefung des Gelernten haben im Sommersemester einige der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer reguläre Sprachkurse für 'Deutsch als Fremdsprache' des Sprachenzentrums besucht; dafür waren sie als Gasthörer immatrikuliert. Die Gasthörergebühren von 100 Euro wurden per Eilentscheid des Kanzlers erlassen, die Fahrtkosten für auswärtig untergebrachte Geflüchtete

wurden vom Rotary Club Bayreuth übernommen. Auch für die Teilnahme an diesen Kursen gibt es bereits konkrete Anfragen, bezüglich Übernahme anfallender Fahrtkosten steht die Universität Bayreuth bereits in Kontakt mit möglichen Sponsoren.

Aufgrund konkreter Anfragen zahlreicher Lehrkräfte arbeitet die Universität Bayreuth aktuell zudem an der Ausgestaltung von Crash-Kursen für 'Deutsch als Zweitsprache'. Diese kompakten Zertifikats-Lehrgänge (5-10 Blockveranstaltungen an Wochenenden) sollen ausgebildeten Lehrkräften sowie Lehramtsstudierenden zu einer schnellen Lehrbefähigung verhelfen. Eine Realisierung dieses Projekts wird allerdings nur bei entsprechender finanzieller Unterstützung durch das Staatsministerium möglich sein. Weiterhin werden unseren Lehramtsstudierenden im Rahmen von didaktischen Veranstaltungen Möglichkeiten zur Begegnung mit Flüchtlingskindern und unbegleiteten Jugendlichen aufgezeigt, darunter u.a. die Fachbereiche Sport, Theater und Geographie.

Die Hochschule möchte zudem bewusst auch jene Personen ansprechen, die bereits über ausreichend Sprachkenntnisse verfügen und ein Studium aufnehmen möchten. „Zahlreiche der nach Deutschland gekommenen Geflüchteten sind an einer akademischen Ausbildung interessiert und besitzen dafür auch die nötigen Voraussetzungen; haben also eine Hochschulzulassung in ihrem Ursprungsland erworben, oft bereits ein Studium begonnen oder schon vollendet“, unterstreicht Prof. Leible. Thorsten Parchent

vom International Office der Universität Bayreuth zeigt jenen Studieninteressierten gerne Möglichkeiten auf und berät hinsichtlich der dafür benötigten Unterlagen (siehe Kontakt).

Und auch mit verschiedenen Sportangeboten möchte die Hochschulfamilie den Campus öffnen, bspw. organisieren Doktoranden der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) im Frühjahr 2016 ein Fußballturnier. Geflüchtete sind zur Teilnahme herzlich eingeladen! Der Termin wird über die Uni-Homepage bekannt gegeben. Informationen zu Angeboten des Hochschulsports sind auf der unten genannten Webseite gelistet.

Zahlreiche Vereine und studentische Hochschulgruppen beweisen ebenfalls großes Engagement, darunter

- 'Bunt statt Braun – Gemeinsam stark für Flüchtlinge e.V.' organisiert (oft in Zusammenarbeit mit dem StuPa) regelmäßig Fußballspiele, Kleidersammlungen usw.
- 'Amnesty International – Gruppe Bayreuth' bietet seit ca. einem halben Jahr in den Räumen von 'Bunt statt Braun' Beratungen zum Asylrecht an.

Alle Infos unter www.uni-bayreuth.de/de/refugees-welcome

KONTAKT

Helene Steigertahl
Zentrale Ansprechpartnerin auf dem Campus
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur Englische Sprachwissenschaft (Prof. Dr. Markus Bieswanger)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4662
helene.steigertahl@uni-bayreuth.de

Thorsten Parchent
Ansprechpartner für studieninteressierte Geflüchtete
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5319
international-students@uni-bayreuth.de



Deutliches Zeichen für eine Willkommenskultur: Fußballfest ohne Grenzen auf dem Unicampus am 26. Juni 2015

Betriebsausflug 2015: Drei Angebote standen zur Wahl

Am diesjährigen Betriebsausflug nahmen über 400 Beschäftigte der Universität Bayreuth teil: Am 23. Juli 2015 ging es entweder mit dem Bus ins thüringische Städtchen Eisenach und auf die darüber thronende Wartburg, mit dem Radl nach Hochstahl oder mit dem Wanderstock ins Fichtelgebirge.

Stadtausflug nach Eisenach

Eisenach und Wartburg waren die Ziele der diesjährigen Busfahrt des Betriebsausfluges. Ein Weltkulturerbe zieht immer besonderes Interesse auf sich und so ist es nicht verwunderlich, dass drei Busse die Wartburg ansteuerten, während nur einer auf direktem Wege in die Stadt fuhr. Bei der Führung durch die wohl berühmteste Burg Deutschlands erfuhren die Kolleginnen und Kollegen sowohl Wissenswertes über die Baugeschichte als auch über deren zeitweilige Bewohner wie z.B. Martin Luther. Beeindruckendes wurde auch bei der Stadtführung durch Eisenach einer kleineren Schar von Interessierten gezeigt: Zunächst das weltweit größte Johann-Sebastian-Bach-Museum, weiter das Lutherhaus, ein prächtiges Fachwerkhaus, und auch ein Blick in die Georgenkirche durfte beim Rundgang nicht fehlen; weiter am barocken Stadtschloß vorbei durch die Fußgängerzone zum Schlusspunkt der Führung, einem architektonischen Kuriosum: das 'Schmale Haus', ein nur 2,05m breites und 8,50m hohes Fachwerkhaus. Nach so viel 'Kultur' durften auch die leiblichen Genüsse nicht zu kurz kommen; viele Restaurants und Cafés boten eine weitgefächerte Auswahl. Da sich ab dem späten Vormittag auch die Sonne zeigte, traten wohl die meisten am Nachmittag zufrieden mit dem Ausflug die Heimreise an.

Radtour nach Hochstahl

Auch in diesem Jahr war für den Betriebsausflug wieder eine Radtour im Angebot. Gefahren wurde in zwei Gruppen, um den Drahteselkorso von über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu entzerren. Die erste Bergetappe hoch zur Neubürg brachte bei ansonsten angenehmen Temperaturen den einen oder anderen durchaus ins Schwitzen. Belohnt wurde diese Anstrengung mit einem Spaziergang auf dem Plateau der Neubürg mit ihrem NaturKunstRaum und wunderbaren Ausblicken in die Ferne. Nach einer schönen Abfahrt galt es den nächsten Anstieg zwischen Waischenfeld und dem Zielpunkt, den Brauereigasthof Reichold in Hochstahl, zu bewältigen. Dort konnten die Kräfte bei einer zünftigen Brotzeit



Nach dem Anstieg hoch zur Neubürg gab es eine erste Rast



Frisch gestärkt ging es vom Seehaus weiter zur Platte

und dem ein oder anderen Bier wiederhergestellt werden. Für den Rückweg über Plankenfels und Obersees war am Nachmittag noch eine Kaffeepause im Biergarten in Tröbersdorf eingeplant. Zwei kleinere Pannen konnten dank der tatkräftigen Hilfe einiger Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg behoben werden. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen zu Strecke und Verlauf der Radtour zeichnet sich ab, dass es vermutlich auch im kommenden Jahr zum Betriebsausflug wieder ein Angebot für die Radbegeisterten geben wird.

Wanderung ins Fichtelgebirge

Das folgende Gedicht stammt von Volker Grunert; er hat es uns dankenswerterweise zum Abdruck zur Verfügung gestellt.

*Die einen sind nach Eisenach,
die andren fuhren Rad,
wir fanden uns zum Wandern ein
im schönen Weißenstadt.
Der Regen, der war grad vorbei,
die Luft war voller Dampf,
wir machten los zum Rudolfstein,
dem ersten Aufstiegskampf.*

*Durch Fichtenwald mit Stock und Stein
'nen Hohlweg ging's hinauf,
aus nassem Gras und Fichtentann
stiegen noch Schwaden auf.
Am Rudolfstein der erste Halt,
doch keine lange Rast,
über 'Drei Brüder' haben wir
den Schneeberg angefasst.*

*Ein langer Hatsch und steil bergan
ging's auf den Schneeberg rauf
und oben auf dem Gipfel dann
rissen die Wolken auf.
Ein Blick ins weite Land hinein
im hellen Sonnenlicht,
entschädigte für manche Müh –
der Wind weht ins Gesicht.*

*Zum Nußhardt ging es dann hinab,
von dort zum Seehaus hin.
Dort war dann auch die Mittagsrast,
ein kühles Bier im Sinn.
Nach einer Stunde weiter dann,
das Silberhaus als Ziel.
Die Platte ließ ich Platte sein,
die war mir dann zu viel.*

*Am Silberhaus die letzte Rast,
bis dort der Bus ankam
und all die wack'eren Wandersleut
wieder nach Bayreuth nahm.
Die Wanderung war ein Erfolg,
Gesellschaft ganz famos.
Und auch der Wettergott spielt' mit,
gern lauf ich wieder los.*

KONTAKT

Personalrat der Universität Bayreuth
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2163 / -2316 / -2370
personalrat@uni-bayreuth.de
www.personalrat.uni-bayreuth.de

Beschäftigtenbefragung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Erfassung der Arbeits- und Gesundheitssituation an der Universität Bayreuth

Auf dem Weg zu einer gesundheitsförderlichen Universität bietet der Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement seit ca. eineinhalb Jahren unterschiedliche Maßnahmen an, wie bspw. Gesundheitstage, Bewegungskurse oder die Aktiv-Pause. Um die Maßnahmen noch besser auf die aktuellen Handlungsfelder der Beschäftigten abstimmen zu können, wird vom 28. September bis 23. Oktober 2015 eine Befragung zur Erfassung der Arbeits- und Gesundheitssituation aller Beschäftigten durchgeführt. Die Beantwortung der Fragen ist online oder auch auf Papier möglich, dauert ca. 20 bis 25 Minuten und kann während der Arbeitszeit erledigt werden.



Weitere Informationen unter www.bgm.uni-bayreuth.de/de/Beschaeftigtenbefragung

Die Einladung zur Teilnahme an der Befragung erfolgt mittels eines Rundschreibens.

Ziel dieser Befragung ist es, die arbeitsplatzspezifischen Anforderungen und deren Ausmaß an Belastungen zu ermitteln, denen Sie sich als Beschäftigte der Universität ausgesetzt sehen. Dabei werden auch verwandte Themenbereiche abgefragt, die in einem direkten Zusammenhang mit Ihrem Wohlbefinden und Ihrer Arbeitsfähigkeit am Arbeitsplatz der Universität Bayreuth stehen. Ihre Antworten sind wertvoll, damit wir neue bedarfsgerechte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung erfolgreich umsetzen können!

Auf Basis dieser Analyse und mit Blick auf den Aufbau von Ressourcen zur Bewältigung der Anforderungen werden im Nachgang bedarfsgerechte Maßnahmen abgeleitet und im Sinne des Betrieblichen Gesundheitsmanagements umgesetzt. Der Erhalt und die Förderung Ihrer psychischen und physischen Gesundheit sind eine wichtige Zielgröße im Unternehmen, denn nur gesunde und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen dauerhaften Beitrag für den Erfolg der Universität Bayreuth. Es gilt, gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu erhalten bzw. zu schaffen!

Mit den Fragen werden folgende Aspekte abgedeckt:

- Erfassung der Arbeits- und Gesundheitssituation
- Erfassung der Anforderungen im Arbeitsalltag
- Erfassung der Ressourcen zur Bewältigung der Anforderungen
- Gesundheitsverhalten an der Universität Bayreuth
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Chancengleichheit am Arbeitsplatz

Leisten Sie einen Beitrag zu Ihrem Wohlbefinden an der Universität Bayreuth!

Betriebliches Gesundheitsmanagement an der Universität Bayreuth

Seit Anfang 2013 existiert an der Universität Bayreuth der Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement mit dem Ziel, ein gesundheitsförderliches Leben, Arbeiten und Studieren an der Universität zu ermöglichen, die Gesundheit von Beschäftigten und Studierenden zu stärken und diese zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten anzuregen. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen und rund 900 nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region. Derzeit sind an der Universität Bayreuth ca. 13.300 Studierende immatrikuliert.

KONTAKT

Dipl.-SpOec. Philipp Laemmert
 Koordinator Betriebliches Gesundheitsmanagement
 Lehrstuhl für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon 0921 / 55-3593
philipp.laemmert@uni-bayreuth.de
www.bgm.uni-bayreuth.de

Wettkampfsport im Sommersemester

Viele Top-Platzierungen für Sportlerinnen und Sportler der Universität Bayreuth

Neben einem umfangreichen Hochschulsportprogramm hielt das Sommersemester 2015 wie jedes Jahr eine Vielzahl an universitären Wettkampfanstalten bereit. In zahlreichen Sportarten, von Basketball bis Wellenreiten, gingen Sportlerinnen und Sportler der Universität Bayreuth in Deutschland und Europa an den Start.

Den Anfang machten am 7. Mai 2015 die Fußballer der Universität Bayreuth. Bei der Bayerischen Hochschulmeisterschaft (BHM) auf dem Großfeld in Augsburg konnte der Titel des Vizemeisters aus dem Vorjahr leider nicht verteidigt werden und man landete in der Endabrechnung auf dem 6. Platz. Besser lief es einen Tag später für die Bayreuther Bogenschützen bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft (DHM) 2015 in Göttingen. Neben dem 3. Platz im Einzel von Mark Fichtner gewann das dreiköpfige Team zudem – wie auch im Vorjahr – die Bronzemedaille in der Teamwertung.

Die erste Station im Sommer war für die Bayreuther Basketballerinnen und Basketballer die Bayerische Hochschulmeisterschaft. Die Männer kämpften am 19. Mai 2015 in Regensburg um den Titel, mussten sich aber sowohl in der Vorrunde als auch im Finale dem Münchner Team geschlagen geben und erspielten sich den Vizemeistertitel. Nicht ganz so gut lief es für die Frauen, die tags darauf in Passau antraten und sich mit dem 7. Platz zufrieden geben mussten. Sowohl für die Männer, die bei den Europä-



Das Bayreuther Team der DHM Ultimate Frisbee 2015, h.v.l.: Philipp Bauer, Markus Hofer, Jakob Ambros, Gregor Schwab, Jakob Körner, Phillip Neßbach; v.v.l.: Tristan Zürl, Peter Rausch, Lena Pfister, Monika Alber, Anian Richter

schen Hochschulmeisterschaften antraten, als auch für die Damen, die als Ausrichter für die DHM qualifiziert waren, hatte die BHM jedoch eher Vorbereitungscharakter (siehe auch Seite 68/69).

Über die Landesgrenzen hinaus ging es Ende Mai für elf Studierende der Universität Bayreuth im Rahmen der adh-Open Wellenreiten 2015. In Seignosse an der französischen Atlantikküste traten sie gegen die starke nationale Konkurrenz an, insbesondere die Damen konnten überzeugen und gute Platzierungen ersurfen.



Bayreuther Teilnehmer der DHM Mountainbike 2015, v.l.: Moritz Köberlein, Julian Meyer, Jan Muszyński und Vaclav Dlouhy

Die diesjährige DHM Badminton für die Einzel- und Doppeldisziplinen fand vom 4. bis 7. Juni 2015 in Aachen statt. Nach mehrjähriger Abstinenz war die Universität Bayreuth wieder mit vier Teilnehmenden beim Bundesvergleich vertreten. Neben guten Leistungen im Einzel und Doppel konnten sich Annika Oliwa und Fabian Hippold in der Kategorie Mixed die Silbermedaille erspielen.

In Chemnitz kamen am 18./19. Juni 2015 Freunde des Ultimate-Frisbee-Sports voll auf ihre Kosten. Bei der DHM Ultimate 2015 konnte das Bayreuther Team – die Baybees Bayreuth – mit dem 10. Rang seine Top10-Platzierung aus dem Vorjahr verteidigen.

Am 27. Juni fand in Altenberg die DHM Mountainbike (Enduro/Marathon) 2015 statt. Von dem vierköpfigen Bayreuther Team konnte vor allem Jan Muszyński (Marathon) mit einem 4. Platz



Tennisteam der Universität Bayreuth, v.l.: Carolin Widmaier, Uwe Scholz (Teamcoach), Christopher Aumüller, Lucius von Arnim, Markus Bartosch, Marcel Thiel, Andrea Müller

im adh-Pokal – der Wertung für Hobbyfahrer – überzeugen. Julian Meyer (Enduro) musste leider nach einem schweren Sturz aufgeben.

Zum ersten Mal war die gesamte Lacrosse-Mannschaft der Universität Bayreuth, die Bayreuth Bears, bei einem offiziellen Turnier am Start und konnte bei der adh-Open Lacrosse 2015, die vom 3. bis 5. Juli in Schweinfurt stattfand, ein Damen- und ein Herren-Team stellen. Während die Männer der starken Konkurrenz Tribut zollen mussten, erreichten die Frauen einen sehr guten 5. Platz.

Den Abschluss des Wettkampfsommers bildete das Final-Four-Turnier der DHM Tennis (Team) 2015 am 7./8. Juli 2015 in Mainz. Nachdem sich die erste Mannschaft der Universität Bayreuth bereits im Juni im Viertelfinale klar gegen Konstanz durchgesetzt hatte, konnte man nach einem Freilos im Halbfinale (Absage des Münchner Teams) im Finale nicht gegen die starke Mainzer Mannschaft durchsetzen, feierte aber den deutschen Vizemeistertitel.

KONTAKT

Nils Arnecke
 Allgemeiner Hochschulsport
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon 0921 / 55-3466
hochschulsport@uni-bayreuth.de
www.hochschulsport.uni-bayreuth.de

Top-Basketball an der Universität Bayreuth

Deutsche Hochschulmeisterschaft Basketball (Frauen) 2015 in Bayreuth



Das Bayreuther Team bei der DHM Basketball (Frauen) 2015

Am 18. und 19. Juni 2015 fand im Sportinstitut der Universität Bayreuth die Endrunde der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Basketball der Frauen statt. Nachdem der ursprüngliche Ausrichter kurzfristig abgesagt hatte, erklärte sich das Team des Allgemeinen Hochschulsports um Dr. Uwe Scholz bereit, innerhalb von vier Wochen das Turnier auf die Beine zu stellen. Als Bonus winkte die automatische Qualifikation für das Finale der besten acht Mannschaften, die man bei der Bayerischen Hochschulmeisterschaft verpasst hatte.

Den Zuschauerinnen und Zuschauern bot sich hochklassiger Damen-Basketball mit zahlreichen spannenden und knappen Spielen. Unter den Teilnehmerinnen waren zahlreiche Spielerinnen der ersten und zweiten Bundesliga sowie (Jugend-) Nationalspielerinnen. Trotz phasenweiser guter Spiele musste sich das Bayreuther Team von Trainer Uwe Glaser am Ende leider mit dem sechsten und letzten Platz begnügen. Das Finale bestritten die Mannschaften aus Göttingen und Halle. Auf höchstem basketballerischem Niveau konnte sich am Ende Göttingen gegen das verlet-



Katharina Hronsky (Uni Bayreuth) im Duell mit ihrer Kölner Gegenspielerin; Foto: Uli Fehr

zungsgeschwächte Team aus Halle mit 55:49 durchsetzen und sicherte sich damit den Titel des Deutschen Hochschulmeisters 2015.

In der Siegerehrung lobte Felix Arnold, Vorstandsvorsitzender des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh), nochmals das hohe spielerische Niveau, die perfekte Organisation durch das Bayreuther Team von Dr. Uwe Scholz, das studentische Engagement während des Turniers und dankte allen Teilnehmerinnen für zwei ereignisreiche Tage an der Universität Bayreuth.

Universität Bayreuth im Viertelfinale

Basketballer überzeugten bei der Europäischen Hochschulmeisterschaft

Vom 20. bis 28. Juni 2015 fand im slowenischen Koper die Europäische Hochschulmeisterschaft im Basketball statt. Dank eines zweiten Platzes bei der letztjährigen Deutschen Hochschulmeisterschaft war auch ein Team der Universität Bayreuth mit dabei.

Nachdem die Bayreuther Spieler, unter anderem dank Topscorer Andrej Warkentin (14 Punkte), im ersten Vorrundenspiel gegen Aveiro (Portugal) als Sieger vom Platz gehen konnten (63:52), haderte die Mannschaft um Bundesligaspieler Peter Zeis im zweiten Spiel wiederholt mit sich selbst und den



Schiedsrichtern, sodass ein eigentlich schon sicher geglaubter Sieg denkbar knapp aus der Hand gegeben wurde (45:47). Im dritten Spiel gegen Moskau gewann das russische Team, gespickt mit Erstligaspielern, mit 69:65, die Bayreuther zeigten jedoch gegen den Gruppensieger ihre beste Turnierleistung.

Wegen eines glücklichen Dreiervergleichs konnte das Bayreuther Team verdient ins Viertelfinale einziehen. Dort allerdings wartete mit Ljubljana bereits die zweite slowenische Mannschaft, die dem Team aus Deutschland deutlich die Grenzen aufzeigte (64:89). In den



Die Mannschaft bei der EUC Basketball (Männer) 2015, v.l.: Nick Amon Amonsén, Jonas Riesner, Tim Brauner, Philipp Johannes, Johannes Haubner, Julius Seither, Kevin Eichelsdörfer, Andreas Warkentin, David Mann, Lukas Weigel, Peter Zeis, Maik Nage

Platzierungsspielen präsentierten sich die Bayreuther Spieler nun wieder stärker. Knappe Niederlagen aber starke Leistungen gegen die Estonian University of Life Science (Estland) (58:75) und das dritte slowenische Team aus Primorska (83:85) bedeuteten letztendlich den 8. Platz beim Turnier.

Neben dem guten Ergebnis und den knappen unglücklichen Niederlagen werden in den Köpfen als tolle Erinnerungen aber vor allem die Ereignisse abseits des Basketballfeldes bleiben: Geschlossene Freundschaften, die Eröffnungs- und Finalzeremonie sowie Erlebnisse in und um Koper.



Ex-Bundesligaspieler Peter Zeis (r.) mit dem Sponsor aufdruck des Universitätsvereins Bayreuth e.V., der die Kosten zur Beflockung der Trikots übernahm.

Das Bayreuther Team bedankt sich herzlich für die Unterstützung bei dem Universitätsverein Bayreuth e.V., dem Karriereberatungsbüro der Bundeswehr Bayreuth, Intersport Giessübel und dem Restaurant Plaka aus Bayreuth, ohne die die erfolgreiche Teilnahme nicht möglich gewesen wäre!

Allgemeiner Hochschulsport erweitert sein Angebot

Neue BodyWeightStation

In Zusammenarbeit mit dem Bayreuther Diplom-Sportökonom Philipp Burneckas und der Firma eibe entstand mit der BodyWeightStation in den Sommermonaten eine gänzlich neue Sportgelegenheit am Sportinstitut unserer Universität. Inspiriert von Rio de Janeiro, wo Fitness, Training und zur Schau gestellte Körperlichkeit das tägliche Straßen-

und vor allem Strandbild prägen, entwickelte Philipp Burneckas in enger Zusammenarbeit mit dem Sportinstitut der Universität Bayreuth sowie mit Ausbildern der Szene und erfahrenen Sportlern das Konzept der BodyWeightStation. Die Firma eibe kümmerte sich dabei um das Komplett-Paket: Anlieferung, Erdbau, Montage, Fundamentbau, Verlegung Fallschutz, bis zur Freigabe zum Trainingsbetrieb.

Nils Arnecke, Mitarbeiter des Allgemeinen Hochschulsports an der Universität Bayreuth, hatte die Idee der Aufstellung am Sportinstitut von Anfang an vorangetrieben und freut sich über die zeitgemäße Aufwertung der Sportflächen: "Die BodyWeightStation ist eine perfekte Ergänzung für den Krafraum, der vor allem in den Abendstunden sehr voll ist. Allen Teilnehmenden am Hochschulsport und allen Sportstudierenden ermöglicht die Station funktionelles Kraft- und Fitnessstraining unter freiem Himmel – von Anfängern bis Profis."

Grundlage ist das Functional Training – für Spezialisten keine Neuheit mehr: Die Deutsche Fußball-Nationalmannschaft trainiert

seit fast 10 Jahren nach ihren Prinzipien und allmählich halten die zugrunde liegenden Methoden Einzug in den Breitensport.

In Zukunft soll die BodyWeightStation, die nach Zahlung der Grundgebühr allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Allgemeinen Hochschulsports zur Verfügung steht, fester Bestandteil des Hochschulsportprogramms werden und zudem in der universitären Ausbildung am Sportinstitut eingesetzt werden. Übungs- und Trainingshinweise an der Station erleichtern auch Neulingen den Einstieg.

KONTAKT

Nils Arnecke
Allgemeiner Hochschulsport
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3466
hochschulsport@uni-bayreuth.de
www.hochschulsport.uni-bayreuth.de



Training unter freiem Himmel an der BodyWeightStation

Erneut großzügige Fördersumme für Universitätsbibliothek von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung



Exlibris der Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Mit ihren Spendenmitteln unterstützt die Carl Friedrich von Siemens Stiftung seit 2012 die Universitätsbibliothek beim Aufbau ihres Monographien-Bestands. Unterstützt werden insbesondere die Fächer der Geistes- und Sozialwissenschaften aber zur großen Freude der Universitätsbibliothek seit 2013 auch die Natur- und Sportwissenschaften. Nach dem Wunsch der Stiftung lag und liegt der Schwerpunkt der Förderung auf den Fächern Afrika, Musiktheater und Recht. Die erneute großzügige Spende ermöglicht es, dass die Literaturversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden auf hohem Niveau gehalten werden kann.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erhält die Universitätsbibliothek Bayreuth auch dieses Jahr wieder Fördermittel von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Der Universitätsbibliothek stehen in den Jahren 2015 und 2016 jeweils 200.000 € zur Verfügung.

Die Carl Friedrich von Siemens Stiftung ist eine unabhängige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaften. Seit 1960 führt sie in ihrem Haus in Nymphenburg ein umfangreiches Wissenschaftliches Programm durch (ca. 9.000 Besucher pro Jahr) und vergibt Fellowships an herausragende Wissenschaftler.

In den letzten Jahren hat sie Universitätsbibliotheken in Deutschland mit mehr als 35 Millionen Euro für die Beschaffung dringend benötigter wissenschaftlicher Literatur unterstützt.

KONTAKT

Ralf Brugbauer
Leitender Direktor der Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3400
ralf.brugbauer@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Neues Standardwerk Lexikon zur Überseegegeschichte

Vor einigen Monaten ist das Lexikon zur Überseegegeschichte erschienen. Herausgegeben wurde das Werk von Hermann J. Hiery, Inhaber des Lehrstuhls für Neueste Geschichte an der Universität Bayreuth. Das Lexikon zur Überseegegeschichte ist das Standardwerk zur außereuropäischen Geschichte in deutscher Sprache. Verfasst von den maßgeblichen Experten – Historiker, Ethnologen, Linguisten, Religionswissenschaftler – zu außereuropäischen Kulturen und Völkern und ihrer Geschichte enthält es rund 2.000 Stichwörter zu allen Bereichen Afrikas, Amerikas, Asiens, Australiens und der Südsee.

enthalten zusätzliche Informationen, die in keinem anderen Lexikon zu finden sind. Auf 900 Druckseiten ist das Lexikon zur Überseegegeschichte ein einzigartiges Werk, das im deutschen Sprachraum, ja darüber hinaus, nichts Vergleichbares kennt. Wer sich in Zukunft über die Geschichte außereuropäischer Kulturen informieren will, besitzt im Lexikon zur Überseegegeschichte ein zuverlässiges Hilfsmittel.



Franz Steiner Verlag, Stuttgart
922 Seiten, 99 Euro
ISBN 978-3-515-10000-7

Auf dem neuesten Stand der Forschung werden auch komplexe historische und politische Zusammenhänge übersichtlich und verständlich dargestellt. Die ausführlichen Lebensbeschreibungen wichtiger Frauen und Männer

Space Wallet

Bayreuther Startup revolutioniert die Geldbeutelwelt



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BayStartUp-Wettbewerbs Business Plan Nordbayern

Zwei ehemalige Bayreuther Studenten verkaufen seit Ende 2013 den wahrscheinlich kleinsten Geldbeutel Deutschlands, den Space Wallet, und setzen sich damit auch schon erfolgreich gegen die regionale Startup-Konkurrenz durch.

Fast jeder Mann kennt das Problem des vollgestopften Portemonnaies. Schon beim normalen Sitzen müssen die meisten den drückenden Geldbeutel aus der Tasche nehmen. Und auch Frauen wollen nicht immer eine große Handtasche mitschleppen. Hier sorgt das Bayreuther Startup für Abhilfe: René Sepeur und Matthias Groo verkaufen über ihren Online-Shop www.spacewallet.de einen Geldbeutel, der den Inhalt herkömmlicher Geldbörsen auf ein Minimum reduziert, ohne dass man hierbei auf viel verzichten müsste.

Den Space Wallet gibt es mittlerweile in vier verschiedenen Varianten. Gepaart mit den wahlweise knalligen oder schlichten Mustern sieht das Konzept aus einem hochelastischen Elasthanband und Lamm-Nappa- bzw. hochwertigem Kunstleder sehr modisch aus. Wer den Space Wallet noch nicht kennt, kann sich auf der Homepage des Unternehmens selbst vom Nutzen des kleinen Allroundtalents überzeugen.

Ob beim Sport, auf Partys, im Anzug und in der Freizeit – ausgebeulte Hosentaschen gehören der Vergangenheit an. Space Wallets sind nicht nur online, sondern auch im Ein-

zelhandel erhältlich, deutschlandweit derzeit in ca. 40 Geschäften. Insgesamt haben die beiden Jungunternehmer bereits über 15.000 Wallets verkauft. Auch für Unternehmen sind die kleinen Geldbeutel von großem Interesse – als innovative Mitarbeiter- oder Kundengeschenke machen die Space Wallets ordentlich was her. So hat sich bspw. das Münchner Traditionswirtshaus Pschorr eine individualisierte Pschorr-Edition produzieren lassen. Und ab Herbst wird es in unserem Uni Shop eine UBT-Sonderedition der kultigen kleinen Geldbeutel geben (siehe auch Seite 62). Die beiden Bayreuther Absolventen planen die Errichtung eines 'Geldbeutel-Imperiums'; die erneute Sortimentserweiterung läuft bereits. Man darf also gespannt sein!

Unternehmensinformation

Die Space Wallet GbR wurde 2013 von den ehemaligen Bayreuther BWL-Studenten René Sepeur und Matthias Groo gegründet. Im Dezember desselben Jahres ging der Online-Shop an den Start, auf dem der Space Wallet, ein minimalistischer Geldbeutel, verkauft wird. Inzwischen hat Geschäftsführer René Sepeur erste Mitarbeiter eingestellt, für namhafte Firmen große Stückzahlen produzieren lassen und die erfolgreiche Geschäftsidee internationalisiert. Übrigens, die Space Wallet GbR sucht Werkstudenten und Praktikanten für verschiedene Bereiche.



Der Space Wallet im Vergleich mit einer herkömmlichen Geldbörse



Vom Bayreuther Startup 'Space Wallet': René Sepeur



KONTAKT

René Sepeur
Space Wallet GbR
René Sepeur & Matthias Groo
Liegnitzer Straße 17
95448 Bayreuth
Telefon 0176 / 80598573
rene@spacewallet.de
www.spacewallet.de

Systemrelevant und selbstkritisch

Geoökologie-Alumnus Stefan Dürr zu Gast beim Unijubiläum



Stefan Dürr, Geoökologie-Alumnus der Universität Bayreuth und CEO eines der größten Agrarunternehmen Russlands, bei seinem Eröffnungsvortrag



Festredner und Ehrengäste nach der Eröffnungsveranstaltung
Foto: Peter Kolb

Stefan Dürr leitet die Agrar-Unternehmensgruppe Ekoniva, die wie Gazprom zu den 199 als 'systemrelevant' eingestuften Firmen in Russland zählt. Sie bewirtschaftet 196.000 Hektar Land an sechs Standorten, von den Schwarzerdegebieten bei Kursk nahe der Grenze zur Ukraine bis nach Novosibirsk. 24.000 Kühe geben hier täglich 530 Tonnen Milch und machen den Unternehmer zum größten Milchproduzenten des Landes. Sein langjähriges Engagement für die deutsch-russischen Beziehungen in der Landwirtschaft wurde 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt. Im Juli dieses Jahres folgte Stefan Dürr der Einladung der Universität und feierte ihr 40. Jubiläum mit, knapp drei Jahrzehnte nachdem er selbst zum Studium der Geoökologie nach Bayreuth kam.

Nach EU-Kommissar Günther Oettinger und Parlamentarischer Staatssekretärin Anette Kramme hielt er am 17. Juli 2015 den dritten und letzten der Eröffnungsvorträge (siehe auch Seiten 6/7). Er berichtete von der Entwicklung des jungen Unternehmens in den turbulenten Umbruchsjahren nach dem Fall des 'Eisernen Vorhangs', vom Landmaschinenhandel bis zum heutigen Standbein Agrarwirtschaft. Computergestütztes 'Precision Farming' ist hier bei Feldflächen von 100-300 Hektar unverzichtbar, das Melken durch Roboter wird getestet. Russische Kuhställe haben häufiger einen Internetanschluss als die deutschen, lernten die Zuhörerinnen und Zuhörer. Äußerst spannend waren die Innenansichten zur politischen Lage in Russland und die Einschätzung der Ukraine-Krise – ein schwer zu ertragender Zustand für jemand, der in beiden Ländern zu Hause ist.

Nur ein Bruchteil der Einzelbetriebe von Ekoniva betreibt ökologischen Landbau, der Einsatz von Herbiziden wie Glyphosat ist die Regel. Bei der Diskussionsrunde mit Studierenden und Dozenten der Geoökologie am Nachmittag im Glashaus gab Stefan Dürr offen zu, dass er als Student mit so jemandem wie sich selbst keinen Kaffee getrunken hätte. Er verband das Studium mit einer Lehre in der Landwirtschaft: das bedeutete früh morgens melken, dann von Stockau an die Universität zur Vorlesung radeln – ein volles Programm. Nach Russland ging er als erster westdeutscher Trainee 1989, ohne die russische Sprache zu beherrschen. Danach organisierte er weitere Austauschreisen in beide Richtungen und war immer seltener an der Universität zu finden. Das Thema seiner Diplomarbeit suchte er sich selbst: es ging um Möglichkeiten, den Ertrag der Stickstoff bindenden und den Boden verbessernden Luzerne im ökologischen Landbau in Russland zu optimieren.

Sein Betreuer Prof. Wolfgang Zech – mit dem es in Bayreuth ein Wiedersehen gab – hatte ihn damals mit der Note 3 bedacht unter der Auflage, „bloß nicht in die Forschung zu gehen“. Diesen Rat hat Stefan Dürr beherzigt. Nach der steilen Aufstiegsphase seines Unternehmens seit dem Beginn des Jahrtausends kam er nun aber mit dem Wunsch nach Bayreuth, die Forscher zu sich zu holen. Jetzt sei es an der Zeit, sich um Fragen der Nachhaltigkeit zu kümmern: Wie lassen sich Düngemittel sinnvoller einsetzen, wie einsparen? Wo sind Naturschutzflächen sinnvoll? Dies zu erforschen lud er die Bayreuther Geoökologie-Studierenden und Dozierenden herzlich ein.

Der Besuch bei der Alma Mater hat sich für alle Seiten gelohnt, vieles konnte aufgefrischt oder neu angeregt werden: einerseits alte Bekanntschaften und der Blick auf die sich wandelnde Universität Bayreuth, andererseits die Perspektive auf die russische Politik sowie Ideen für neue Berufs- und Forschungshorizonte. Und, nicht zu vergessen, die Diplomarbeit von 1993: das im Archiv der Uni gelagerte Original nimmt Stefan Dürr mit nach Russland, in Bayreuth bleibt eine mit modernster Technik gescannte und gedruckte Version, die jetzt auch im Internet zu finden ist.

Unser Dank gilt allen, die den Besuch möglich gemacht haben: der Universitätsleitung für die Einladung zum Jubiläum, RW Alumni für die Organisation der Eröffnungsvorträge, BcG Alumni für die Unterstützung der Diskussionsrunde sowie allen Zuhörerinnen und Zuhörern und Diskutanten!

Text: Birgit Thies und Stefan Peiffer als Initiatoren der Einladung

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
BayCEER Geschäftsstelle
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5700
birgit.thies@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de

30 Jahre Sportökonomie

Homecoming vom 17. bis 19. Juli 2015



Artwork zum Homecoming 30 Jahre Spöko
Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.



Florian Mayer und Philipp Petzschner zusammen mit dem Orga-Team
Foto: Wolfgang Linscheid

Nach monatelangen Vorbereitungen blicken wir auf ein fantastisches Wochenende vom 17. bis 19. Juli 2015 zurück (siehe auch Seiten 6/7). Geschätzt 300 ehemalige Sportökonomiestudentinnen und -studenten nahmen den Weg nach Bayreuth auf sich, um 30 Jahre Bayreuther Sportökonomie zu feiern. Der Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V., das 7-köpfige studentische Organisationsteam sowie knapp 100 Volunteers arbeiteten Hand in Hand, um ein unvergessliches Jubiläum in typischer Spökomanier zu gestalten. Schon Wochen vor der großen Jubiläumsfeier war die Vorfreude auf ein abwechslungsreiches Wochenende und ein großes Wiedersehen spürbar.

Am Freitag, 17. Juli, nutzten viele Studierende im Vorfeld zunächst die Möglichkeit, an einem der vier angebotenen Workshops von Christoph Macht (MLP), Heike Ullrich und Markus Bartosch (beide DFB), Simon Trägner (akzio!) sowie dem Team um Sportökonomie Consulting teilzunehmen. Am Abend lud der Alumniverein Sportökonomie zu einer festlichen Veranstaltung unter dem Motto 'Sportökonomie.Wissenschaft.Praxis' ein. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Praxis und studentischen Organisationen trafen sich im Restaurant Plaka, um sich über aktuelle Themen des Sportbusiness auszutauschen und den persönlichen Kontakt zu pflegen. Zeitgleich startete das Running Dinner am Sternplatz in der Bayreuther Innenstadt: Insgesamt sieben Teams ehemaliger Spöko Studierender nahmen die einmalige Gelegenheit wahr, um sich von aktuellen Spöko-WG's bekochen zu lassen – ein Erfolg

auf der ganzen Linie, wie uns zahlreiche Rückmeldungen bestätigten: „Das Running Dinner war bestens für den Austausch zwischen Alt und Jung.“ „Das perfekte Spöko-Dinner.“ Gemeinsam feierten die unterschiedlichen Spöko-Generationen das große Wiedersehen bis spät in die Nacht auf der im Zuge des 40-jährigen Universitätsjubiläums organisierten 'Prof's on Stage'-Party auf dem Campus.

Am Samstagmorgen machte sich das Organisationsteam bereits vor Sonnenaufgang ans Werk, um die letzten Vorbereitungen auf der Außensportanlage des Sportinstituts zu treffen. Gegen 12 Uhr war es bereits sehr belebt auf dem Sportgelände, da neben zahlreichen Alumni und Studierenden auch viele Bayreuther Bürgerinnen und Bürger kamen, um den Schaukampf zwischen den beiden Bayreuther Tennisstars Florian Mayer und Philipp Petzschner hautnah mit zu verfolgen. Kurze Zeit später war dann auch der letzte Platz der eigens für das Tennismatch aufgebauten Tribüne belegt. Ganz offiziell zu diesem besonderen Tag begrüßte Prof. Dr. Herbert Woratschek das Publikum. Für die nötige Stimmung und Unterhaltung sorgte Radio Mainwelle-Moderator Christian Höreth. Der Spaß stand klar im Vordergrund und so überzeugten die beiden Tennisprofis mit viel Spielwitz und Können. Beim Match-Tiebreak entschied Mayer mit 10:4 das Spiel für sich. Im Anschluss an die Partie nutzten viele die Gelegenheit, um sich am Getränke- und Imbissstand auszutauschen und alte Freunde wiederzutreffen. Für ein weiteres Highlight sorgte das Team 'Crossfit Bayreuth' mit einem Crossfit Teamwettbewerb. Den

krönenden Abschluss des Tages lieferten Prof. Dr. Jochen Sigloch und Dr. Uwe Scholz in einem weiteren Tennismatch. Die beiden Altmeister bekamen von den Spöko Studierenden Peter Straßer und Carolin Widmaier schlag- und tatkräftige Unterstützung. Nicht zuletzt aufgrund der grandiosen Moderation durch Sebastian Blödt und Philipp Efeu war auch hier der Center-Court gut besucht und die Stimmung ausgelassen. Nach dem letzten Programmpunkt ließen die meisten Gäste den sommerlichen Tag mit einer kühlen Erfrischung ausklingen. Es war allerdings noch lange kein Ende in Sicht, denn als vorläufigen Abschluss organisierte der Examensjahrgang 2015/16 eine typische Spöko-Party im Herzogkeller.

Das Homecoming-Wochenende '30 Jahre Sportökonomie' war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und hat wieder einmal eindrucksvoll das einzigartige Netzwerk der Bayreuther Sportökonomie unter Beweis gestellt.

KONTAKT

Dr. Tim Ströbel
Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-3490
tim.stroebel@sportoeconomie.net
www.sportoeconomie.net

Campusgeschichte und Zukunft Afrika

Der Beitrag der Bayreuth Academy bei 'Campus erleben!'

Zwei Geschenke machte die Bayreuth Academy of Advanced African Studies der Universität Bayreuth zum 40. Geburtstag: Eine Ausstellung und ein Füllhorn afrofuturistischer Poesie. Zwei der fünf Forschungsbereiche an der Bayreuth Academy schlossen sich unter der Leitung von Prof. Dr. Susan Arndt und Dr. Katharina Fink zusammen und präsentierten den Besuchern Poesie in Wort und Bild – frisch aus der Zukunft Afrikas. Zu diesem Zweck kamen Philipp Khabo Koepsell (siehe Foto) und Kae Sun zum Unicampus und zeigten Ausschnitte aus ihrer Arbeit.



*Der Ausstellungsraum kurz vor der Eröffnung
Foto: Achim von Oppen*

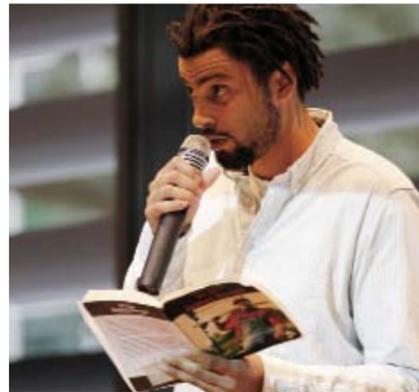
Das zweite Geschenk, die Ausstellung 'Der Krieg unter dem Campus – Afrika und Bayreuth vor 100 Jahren', entstand auf Initiative von Prof. Dr. Achim von Oppen, der den historischen Forschungsbereich der Academy leitet und Inhaber der Professur für Geschichte Afrikas ist. Eine Gruppe Studierender erarbeitete unter der Leitung von Academy-Mitglied Florens Eckert einen Einblick sowohl in Forschungsthemen der Geschichte Afrikas und der Bayreuth Academy und unternahm zudem eine Reise in die Vergangenheit des Unicampus.

Academy of Advanced African Studies auf und machte es für die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung deutlicher.

All jene, die die Ausstellung am 18. Juli 2015 nicht sehen konnten, haben ab Oktober die Möglichkeit, sich diese in den Räumen der Academy in der Hugo-Rüdel-Straße 10 am Fuß des Festspielhügels anzusehen. Immer aktuell informiert werden Sie auf

bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Auf der Fläche, auf der heute geforscht und gedacht, gelernt und gelehrt wird, befand sich vor genau 100 Jahren ein Lager für Kriegsgefangene des Ersten Weltkriegs. Die Tatsache, dass in diesem Lager auch afrikanische Soldaten, die für Frankreich kämpften, interniert waren, stand am Beginn des Projekts. Die Ausstellung versuchte davon ausgehend zu zeigen, welche Verbindungen es bereits vor 100 Jahren zwischen Bayreuth und Afrika gab. Einzelne Themen wie Hunger, Arbeit und Kriegserfahrungen wurden anhand konkreter Beispiele jeweils aus einer afrikanischen und der Bayreuther Perspektive beleuchtet. Dadurch wurden viele Gemeinsamkeiten, aber natürlich auch viele Unterschiede deutlich. Die gut besuchte Ausstellung widmete sich allerdings nicht nur der Rekonstruktion der Vergangenheit, sondern nahm auch in den Blick, wie die Erfahrung von Krieg, Gefangenschaft oder Rassismus die Visionen formt, die Menschen von der Zukunft haben. Sie griff so das übergeordnete Thema der Bayreuth



*Philipp Khabo Koepsell präsentiert
afro-futuristische Poesie
Foto: Nando Nkrumah*

KONTAKT

Dr. Doris Löhner
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5401
doris.loehner@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Konzert des Sinfonieorchesters

Klassik am See

Am 7. Juli 2015 gab das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth mit 'Klassik am See' sein traditionelles Semesterabschlusskonzert. Es erklangen Titel von Rossini, Tschaikowsky, Paganini, Gershwin, Webber, Armstrong, Badelt und Sousa. Trotz eines drohenden Unwetters versammelten sich rund 600 Zuhörerinnen und Zuhörer am See vor dem Audimax. Sie genossen bei einem kleinen Imbiss oder einem Gläschen Wein den Abend. Auch eine Gruppe der Lebenshilfe e.V. aus Erlangen lauschte dem Konzert und freute sich sehr über die Darbietungen.



Gäste von der Lebenshilfe aus Erlangen



Als besonderes Stück erklang der 2. Satz aus dem Violinenkonzert Nr. 4 in d-Moll von Niccolò Paganini mit Moritz Heindel als Solist. Iris Meier trat als Gesangssolistin mit den Titeln 'Summertime' (Gershwin), der 'Briefszene der Tatjana' aus Eugen Onegin (Tschaikowsky) und der 'Cavatina der Rosina – Una voce poco fa' aus der Oper 'Der Barbier von Sevilla' (Rossini) auf. Beide Solisten und das Orchester ernteten großen Beifall. Während der Zugabe aus 'Fluch der Karibik' von Badelt zog das Unwetter herauf, so dass Blitz und Donner eine schaurige Kulisse bildeten; in der Minute des letzten Tons setzte dann das Unwetter ein.

Ein Auszug aus dem Klassik am See-Programm wurde dann am 18. Juli bei 'Campus erleben!' anlässlich des Unijubiläums aufgeführt. Beide Konzerte stellten den Abschluss der Arbeit des Sinfonieorchesters

im Sommersemester 2015 dar. Zahlreiche Proben an den Montagabenden und zwei intensive Probenwochenenden haben geholfen, die Titel einzuüben und sie gut dem Publikum zu präsentieren.

Im Wintersemester 2015/16 beginnen die Proben am 19. Oktober 2015. Wie in jedem Jahr sind Musikerinnen und Musiker aller Art herzlich eingeladen, mit uns zu musizieren!

Informationen finden Interessierte auf www.facebook.com/SinfonieorchesterBayreuth und www.uni-orchester-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold
1. Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer
des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
sinfonieorchester@gmail.com
www.uni-orchester-bayreuth.de



Termine

'Rue Gutenberg', 21.10.15, 19 Uhr, Iwalewahaushaus

Die filmische Erzählung 'Rue Gutenberg' – Experimentalfilm' basiert auf einem Gespräch der Künstlerin Astrid S. Klein mit dem legendären ivoirischen Radioproduzenten und Musikjournalisten Souleymane Coulibaly, genannt Soro Solo (Abidjan/Paris). Der Film geht von der Biografie Solos aus, der als Heranwachsender, 1950 in der französischen Kolonialzeit geboren, mit unterschiedlichen Glaubens- und Wissenssystemen konfrontiert war. Seine Erfahrung der Zerrissenheit steht für die Generation der Unabhängigkeit in Westafrika und verdeutlicht die Komplexität des kolonialen Erbes. Der Eintritt ist frei.
www.iwalewa.uni-bayreuth.de

'Der Jurist in der Politik', 21.10.15, 18 Uhr, RW I, H24

Der ehemalige Bundesminister Hans-Dietrich Genscher wird einen Vortrag zum Thema 'Der Jurist in der Politik' halten. Er wird damit eine neue Reihe – die Heinrich von Gagern Vortragsreihe – eröffnen, die einmal im Jahr geplant ist. Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verfolgt das Ziel, dass wichtige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder gar der Zeitgeschichte mit einer juristischen Ausbildung möglichst studententnah und allgemeinverständlich von ihren beruflichen Erfahrungen berichten. Der Blick fällt hierbei auf die Rechtswissenschaft, inwiefern diese hilfreich für sie war und sie gegebenenfalls sogar beflügelt hat. Benannt ist die Vortragsreihe nach Heinrich von Gagern, der 1799 in Bayreuth geboren wurde und auf der Basis eines Studiums der Rechte eine atypische Karriere beschritt, die ihn zu einem bedeutenden deutschen Politiker des 19. Jahrhunderts machte.
www.rw.uni-bayreuth.de/de/news/Vortragsreihe-Genscher1

'Im Einklang – Eine Retrospektive', Ausstellung im ÖBG, noch bis 25.10.15

Bei der Ausstellung von Ute-Heide Otto steht thematisch die Natur im Vordergrund. Die konkret gestalteten Objekte sollen – wie sie es empfindet – dem Betrachter den Blick in die Welt eröffnen, deren Teil sie sind. Die Ausstellung im ÖBG steht Besucherinnen und Besuchern bis zum 25. Oktober immer sonn- und feiertags

10-16 Uhr sowie dienstags bis donnerstags 10-15 Uhr offen.
www.obg.uni-bayreuth.de/de/Aktuelles/Ausstellungen

FLMR-Herbstsymposium, 29./30.10.15, RW-Fakultät

Die Forschungsstelle für Deutsches und Europäisches Lebensmittelrecht (FLMR) feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Christian Schmidt, eine Rede halten. Unter dem Titel 'Europäisierung des Lebensmittelrechts & Verrechtlichung der Lebensmittelwirtschaft – Kritische Reflexionen anlässlich des 25-jährigen Bestehens der FLMR' spannt das Symposium einen weiten inhaltlichen Bogen von einer Bestandsaufnahme, über aktuelle Herausforderungen bis hin zu europäischen und internationalen Entwicklungen. Programm und Anmeldung unter
www.lmr.uni-bayreuth.de

Jubiläum Glashaus, 1.11.15, 19 Uhr, Glashaus

Seit zwei Jahrzehnten steht der Glashaus e.V. für ein hochwertiges, vielschichtiges und erschwingliches Kulturangebot in Bayreuth und leistet so einen wichtigen Beitrag zum Profil der Universität. Dieses große Jubiläum wird mit einem Festmonat begangen, zu dessen feierlichem Eröffnungsnachtcafé am 1.11.15 eingeladen wird. Die studentische Band 'One Time Pad' und das Studentenradio 'Schalltwerk' bilden den musikalischen Rahmen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und zu späterer Stunde werden auch die Haus-DJs zum Tanzen auflegen.
www.glashaus.org

Bayreuther Stadtgespräch(e), 4.11.15, 18 Uhr, Iwalewahaushaus

'Vom NS-Funktionär bis zum KZ-Häftling – Pfarrer und Nationalsozialismus in der Region Bayreuth' – Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker, Dachau
www.stadtgespraeche.uni-bayreuth.de

'Gender Matters', 4.-6.11.15, Universität Bayreuth

Die BIGSAS veranstaltet die Konferenz 'Gender Matters: Visions from Africa for the Internationalisation of Higher Education'. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus den

BIGSAS Partneruniversitäten werden vorbildliche Praxismodelle diskutiert und Visionen zur Verbesserung der internationalen Mobilität und internationaler Strukturen für Wissenschaftlerinnen entwickelt werden. Ausführliche Informationen zur Konferenz unter
www.bigsas.uni-bayreuth.de/gender-matters

13. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht: Datenschutz in der betrieblichen Praxis, 12.11.15, IHK Bayreuth – Kammersaal

Inhaltlich will die Tagung sowohl aktuelle wissenschaftliche Fragen des betrieblichen Datenschutzrechts behandeln, als auch den Teilnehmenden Einblick in ganz praktische Fragen des betrieblichen Datenschutzes liefern. Veranstalter ist die Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht in Kooperation mit der IHK für Oberfranken und dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M). Programm und Anmeldung unter
www.fwmr.uni-bayreuth.de

Karriere Forum 2015, 18.11.15, 9.30 Uhr, RW-/FAN-Gebäude

Networking leicht gemacht! Bei der Firmenkontaktmesse öffnet die Universität Bayreuth ihre Türen für Studierende und Unternehmen unterschiedlichster Branchen.
www.karriereforum-bayreuth.de

Bayreuther Stadtgespräch(e), 2.12.15, 18 Uhr, Iwalewahaushaus

'Von Allergien und Allergenen' – Prof. Dr. Paul Rösch, Lehrstuhlinhaber Biopolymere und Geschäftsführender Direktor des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (BIOmac) an der Universität Bayreuth
www.stadtgespraeche.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Sandra Blau
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5324
sandra.blau@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/marketing-kommunikation

Akademische Jahresfeier 2015

Freitag, 27. November 2015, 17 Uhr, Audimax

Auf den Tag genau 40 Jahre nach der offiziellen Eröffnung am 27. November 1975 lädt die Universität Bayreuth zu ihrer akademischen Jahresfeier 2015 ein. Zur Feier des Jubiläums wird der Bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, MdL, eine Eröffnungsansprache halten. Auch der Universitätsverein, der die Entstehung der siebten bayerischen Landesuniversität maßgeblich vorangetrieben hat, wird seine Grüße übermitteln. Nach dem traditionellen Rück- und Ausblick des Präsidenten und einer studentischen Ansprache freuen wir uns in diesem Jahr auf den Festvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Stefan Müller, MdB. Zudem werden in diesem festlichen Rahmen heuer auch wieder die Würde eines Ehrensenators sowie die Universitätsmedaille an Personen verliehen, die sich um die Universität verdient gemacht haben. Beim anschließenden Empfang gibt es Gelegenheit zum geselligen Austausch.

Alle Mitglieder der Universitätsfamilie sowie Freunde und Förderer der Universität Bayreuth sind herzlich eingeladen!

KONTAKT

Kathrin Maier
Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5203
kathrin.maier@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de

SAVE THE DATE



Akademische Jahresfeier 2015



Freitag, 27. November 2015
17 Uhr, Audimax



- Eröffnungsansprache des Bayerischen Staatsministers für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, MdL
 - Grußwort des Universitätsvereins
 - Ansprache des Präsidenten
 - Studentische Ansprache
 - Verleihung der Universitätsmedaille und der Würde eines Ehrensenators
 - Festvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Stefan Müller, MdB
- anschließend Empfang*

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

KinderUni 2015

Wieder über 2.000 Kinder im Audimax

Die KinderUni 2015 war wieder ein voller Erfolg. Trotz sommerlicher Temperaturen kamen an vier Terminen über 2.000 Kinder in das Audimax, den größten Hörsaal der Universität Bayreuth, um die Vorlesungen der von ihnen selbst mit über 1.200 Stimmen gewählten Vortragenden zu verfolgen.



Vorlesung 'Wie wird ein Verbrecher bestraft?'

Bei der Auftaktveranstaltung der KinderUni am 17. Juni begrüßte der Vizepräsident der Universität Bayreuth für den Bereich Lehre und Studierende, Prof. Dr. Martin Huber, zunächst die Kinder. Danach beantwortete Prof. Dr. Nina Nestler (Lehrstuhl für Strafrecht III) die Frage: 'Wie wird ein Verbrecher bestraft?'. Bei ihrer Vorlesung waren zwei echte Polizisten anwesend, die Professorin Nestlers Mitarbeiter 'verhafteten', der ihr während der Vorlesung Unterlagen 'entwendet' hatte.



Vorlesung 'Die Kräfte der Superhelden. Oder: Was Spiderman besser wissen sollte'

Am 24. Juni referierte Prof. Dr. Thomas Scheibel (Lehrstuhl für Biomaterialien) über das Thema 'Die Kräfte der Superhelden oder: Was Spiderman besser wissen sollte'. Bei seiner Vorlesung waren eine Tarantel im Terrarium und zwei große philippinische Spinnen im Netz anwesend. Eine davon wurde während der Vorlesung von einem Kind aus dem Publikum gefüttert. Außerdem wurden Spaghetti gekocht und mit allen anwesenden 650 Kindern zwei große Spinnennetze gestaltet.

Anschließend, am 1. Juli 2014, hatte Prof. Dr. Martin Doeverspeck (Professur für raumbegogene Konfliktforschung) seinem Vortrag den Titel 'Was macht die Stadt auf dem Vulkan?' gegeben. Zu seiner Vorlesung hatte er einen Gast aus der Stadt Goma (Kongo)



Vorlesung 'Was macht die Stadt auf dem Vulkan?'

mitgebracht. Außerdem richtete Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, die Schirmherrin der KinderUni, ein Grußwort an die Kinder.

Beim letzten Termin am 8. Juli stellte Prof. Dr. Jessica Schmidt die Frage 'Was kann ich von meinem Taschengeld kaufen?'. Hier erklärte Professorin Schmidt den Kindern genau, was sie von ihrem Taschengeld kaufen dürfen.

Eltern und Begleitpersonen der Kinder erwartete ein abwechslungsreiches Programm. Es bestand die Möglichkeit, an einer Führung durch den Ökologisch-Botanischen Garten teilzunehmen, den Glasbläsern der Universität Bayreuth über die Schulter zu schauen oder die Paläobotani-



Die Kinderreporter Eva, Anna, Sarah, Marlena, Tizian und Simon (v.l.n.r.) zusammen mit Ursula Küffner (M.), die die KinderUni plant und organisiert.
Foto: Nordbayerischer Kurier



Vorlesung 'Was kann ich von meinem Taschengeld kaufen?'

sche Sammlung der Universität Bayreuth zu besichtigen.

Außerdem beinhaltete das Begleitprogramm Vorträge von Prof. Dr. Paula Schrodde (Professur für Religionswissenschaft) mit dem Titel 'Religiöse Pluralität, Islam und Politik in Deutschland', Prof. Dr. Volker Ulm (Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik) über 'Warum Mathematik in der Schule?', Frank Querfurth (Mitarbeiter von Professorin Heike Emmerich, Lehrstuhl für Material- und

Prozesssimulation) zum Thema 'Von klein auf maßgeschneidert: Fortgeschrittenes Werkstoffdesign' und Prof. Dr. Gerrit Begemann (Professur für Entwicklungsbiologie) über 'Wie Fische die biomedizinische Forschung voranbringen'.

Auch diesmal hatten die Kinder, die drei oder mehr Vorlesungen der KinderUni besuchten, die Möglichkeit, sich an dem Preisausschreiben der KinderUni zu beteiligen. Es gab über 60 tolle Preise, z. B. Bücher (gesponsert von der Markgrafen-Buchhandlung in Bayreuth), Bücher-Gutscheine (gesponsert von der Sparkasse Bayreuth) und Gutscheine für Nachwächterführungen (gesponsert von Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH), den Besuch des Urweltmuseums (gesponsert vom Urweltmuseum), den Besuch der Therme Obersees (gesponsert von der Therme) und einen Schlossbesuch (gesponsert von der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen).

100 der Kinder-Studierenden durften sich bereits über Freikarten für den Besuch des Kreuzsteinbades freuen, die die Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH (BVB) zur Verfügung gestellt hatten. Wir danken allen Förderern der KinderUni für ihre Unterstützung!

Die Preise wurden im Oktober von der Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und dem Vizepräsidenten Prof. Dr. Martin Huber im Bayreuther Rathaus an die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner überreicht.

Besonders lobenswert ist der Einsatz von den zahlreichen Helferinnen und Helfern aus Stadt und Universität, die den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung garantieren.



KONTAKT

Ursula Küffner
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5324
ursula.kueffner@uvw.uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de

Fünf Jahre Sprachförderprojekt an Bayreuther Schulen

Sprachkenntnisse als Schlüssel zum schulischen Erfolg

Das Amt für Integration der Stadt Bayreuth und das Bayreuther Institut für internationale Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit (IIK) feiern Geburtstag: Seit fünf Jahren existiert das gemeinsam entwickelte Sprachförderprojekt für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Bayreuth. Gedacht ist es für Schüler, die eine Realschule, ein Gymnasium beziehungsweise die Fachober- oder die Berufsoberschule besuchen und sprachlichen Förderbedarf haben.

Ausreichend gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind der Erfolgsfaktor für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Die staatlichen Fördermaßnahmen reichen hierfür aber oftmals nicht aus. Integrationsbeauftragter Gerhard Egert konstatiert: „Umfragen bei Bayreuther Schulen haben ergeben, dass immer noch viele Schüler mit Migrationshintergrund erhebliche Defizite in der deutschen Sprache haben. Deshalb sind zusätzliche Angebote

vor Ort unverzichtbar. Vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen im Zuge des Flüchtlingsstroms werden die Kurse wahrscheinlich auch noch eine lange Zeit gebraucht werden.“ „Umso erfreulicher ist es, dass das Projekt mit derzeit acht Kursen weitergeführt und je nach Bedarf ausgebaut werden kann“, meint Filiz Durak, Geschäftsführerin IIK.

Als Dozenten fungieren Studierende des Fachgebiets Interkulturelle Germanistik/Deutsch als Fremdsprache der Universität Bayreuth unter der Leitung von Elizabeth Barezki, Lehrbeauftragte des Fachgebiets Interkulturelle Germanistik und Projektleitung Deutschkurse des IIK. Die Schülerinnen und Schüler lernen jahrgangsübergreifend und interkulturell gemischt. Die Dozentinnen und Dozenten beziehen die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Teilnehmenden bewusst in den Unterricht mit ein. Auf diesem Weg wird nicht nur Deutsch gelernt,

sondern es werden auch soziale Fähigkeiten und Kenntnisse im interkulturellen Umgang vermittelt, die weit über reinen Sprachunterricht hinausgehen. Weitere Informationen unter www.iik-bayreuth.de



KONTAKT

Filiz Durak
Geschäftsführerin
Institut für Internationale Kommunikation und Auswärtige Kulturarbeit e.V. (IIK Bayreuth)
Jahnstraße 8/10
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 79 31 95 21
info@iik-bayreuth.de
www.iik-bayreuth.de

Landesgartenschau meets Uni

Ökologisch-Botanischer Garten gehört zu den größten Ausstellern



Ananas-Guave



Strelitzia-Blüte

Die Universität Bayreuth gehört insbesondere mit ihrem Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) zu den größten Ausstellern auf dem Gelände der Landesgartenschau. Neben einem Forschungsbrunnen, einem Energiehügel und einem Auen-Lehrpfad wird die Universität Bayreuth nun auch in einem ca. 40 qm² großen Ausstellungspavillon präsent sein. Dort werden Arbeitsgruppen abwechselnd spannende Forschungsprojekte zu unterschiedlichsten Themen aus den Bereichen Ökologie, Umweltschutz und Energie für ein breites Publikum darstellen. Angrenzend an den Pavillon legen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖBG Schaupflanzungen mit außergewöhnlichen Arten und Sorten von Chili an und stellen ausgefallene tropische Nutzpflanzen vor wie die Ananas-Guave, die Lulo oder die Berg-Papaya (siehe Fotos, © ÖBG). Der Ausstellungspavillon befindet sich in traumhafter Lage – vis à vis einer historischen Sandsteinbrücke und mit direktem Rotmain-Blick!

Apropos Roter Main: Die im Landesgartenschau-park Wilhelminenaue auf einer Länge von einem Kilometer erfolgten Maßnahmen zur Renaturierung zeigen bereits heute schon Erfolge. So hat sich mit dem Flussregenpfeifer eine erste seltene Vogelart angesiedelt und auch ein Schwarzstorch wurde im Sommer auf dem Gelände gesichtet. Bei der nachhaltigen Erforschung des Flusses ist die Universität Bayreuth mit ihrem Forschungsbrunnen Vorreiter. Dieser in unmittelbarer Nachbarschaft des Ausstellungspavillons gelegene Brunnen misst auch nach der Landesgartenschau die Qualität des Gewässers.

Alle Fotos: ÖBG



Chilisornte Nosexay



Berg-Papaya

Zwei Tipps für Studierende

Die Landesgartenschau sucht im kommenden Jahr Darsteller für ihr Maskottchen Glotzaugengerch (für regelmäßige Rundgänge im Park und für Sonderveranstaltungen). Interessierte Studierende melden sich bitte per E-Mail unter info@landesgartenschau2016.de

Studierende erhalten übrigens vergünstigte Eintrittskarten, so kosten für diese Personengruppe bspw. Dauerkarten 75 Euro – Tipp: Sich zu Weihnachten damit beschenken lassen! Preise und Infos unter www.landiesgartenschau2016.de



Neue Internetplattform 'Familien in Bayreuth'

Alle wichtigen Infos für Familien auf www.familien-in-bayreuth.de



Screenshot der Onlineplattform 'Familien in Bayreuth'

Das Familienbündnis Bayreuth – das institutionelle Dach für die Kinder- und Familienfreundlichkeit in der Stadt – hat eine eigene Internetplattform für Familien auf den Weg gebracht.

Auf www.familien-in-bayreuth.de informiert die Stadt über alles, was für Familien in Bayreuth wichtig ist.

Die neue Internetseite ist ein Angebot der Stadt Bayreuth, das speziell für Familien eingerichtet wurde. Sie soll für mehr Übersichtlichkeit in der Vielzahl der Beratungs-, Veranstaltungs- und Serviceleistungen sorgen, die Bayreuth speziell für Familien zu bieten hat. Die Stadt verspricht sich hiervon auch eine Erhöhung des Bekanntheitsgrades der vorhandenen Angebote. Oberbü-

germeisterin Brigitte Merk-Erbe: „Bayreuth hat als familienfreundliche Stadt einen sehr guten Ruf. Wir stellen aber immer wieder fest, dass zahlreiche Details der umfassenden Angebotsstruktur in unserer Stadt zu wenig bekannt sind.“ Hier soll die neue Website für Abhilfe sorgen.

Auf www.familien-in-bayreuth.de finden Familien wichtige Informationen zu den Kategorien Bildung, Freizeit und Kultur, Hilfe und Beratung, Betreuung sowie Beteiligung. Außerdem wird über regelmäßig stattfindende Angebote und Aktionen berichtet. Der Newsbereich bietet aktuelle Meldungen. Als besondere Serviceleistung können Firmen, Organisationen, Vereine und Verbände ihre nicht kommerziellen Angebote und Aktionen melden. Sie werden dann auf der Seite veröffentlicht.

Die Seite bietet außerdem die Möglichkeit, sich für einen Newsletter anzumelden, der regelmäßig über aktuelle Angebote und Aktionen informiert.

Volkshochschule Bayreuth bietet 470 Kurse an

Programm und Anmeldung auch online

Vielfältig ist das neue Herbstprogramm der Volkshochschule (VHS) Bayreuth – zwischen 470 Kursen können Bildungshungrige wählen!

Wieder aufgelegt wurde bspw. eine Seminarreihe für Frauen, die nach der Familienpause wieder ins Berufsleben einsteigen wollen. Die Reihe wurde gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und mit der Stadtbibliothek organisiert. Unter dem Titel 'Frau und Beruf – Erfolgskurse für Frauen' geht es u.a. um die Themen 'Digital working', 'Arbeits- und Familienrecht', 'Konfliktbewältigung' oder 'Erfolgreich im Beruf'.

Auf die Spuren der lateinischen Sprache und Grammatik führt ein Latein-Grundkurs. Nebenbei bietet er auch Einblicke in die Philosophie und den Alltag der Römer – ein Kurs also, der sich auch an jene richtet, die Interesse an Geschichte haben.

Mit dem anspruchsvollen Jahresprogramm 'Achtsam gesund', das die VHS in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Bayreuth/Bad Berneck e.V. anbietet, wurde ein umfassendes Angebot geschaffen, das sich dem breiten Themenspektrum rund um Körper, Seele und Geist widmet. Rückentraining, Skigymnastik, Pilates und Zumba helfen, den Körper auch im Winter fit zu halten.

Das vielfältige Programm ist online unter www.vhs-bayreuth.de abrufbar; Anmeldungen sind möglich übers Internet, schriftlich oder persönlich in der Geschäftsstelle der Volkshochschule im RW21.

Und noch ein Tipp: Am Sonntag, 29. November 2015, lädt die VHS zum Frauenliteratursalon über die Frauen von Weimar ein. Der 'Abend bei Anna Amalia' findet ab 19 Uhr im Lesecafé Samocca im RW21 statt. Wie immer

ist eine Platzreservierung erwünscht, telefonisch unter 0921 / 50 70 38 42, per E-Mail an volkshochschule@stadt.bayreuth.de oder auch persönlich im RW21 an der Service-theke der VHS im Dachgeschoss.

KONTAKT

PD Dr. Gregor Aas
Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-2960
gregor.aas@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Mirko Streich
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Landesgartenschau Bayreuth 2016 GmbH
Luitpoldplatz 3
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 151390-17
mirko.streich@landesgartenschau2016.de
www.landiesgartenschau2016.de

KONTAKT

Joachim Oppold
Pressesprecher
Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
Stadt Bayreuth
Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 25-1401
pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

Bayreuther Stadtgespräch(e)

Nächste Termine: 4. November und 2. Dezember 2015

Seit Juli 2014 bringen die 'Bayreuther Stadtgespräch(e)' die Universität näher an die Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region. Im Rahmen der monatlichen Veranstaltungsreihe lädt die Universität Bayreuth abwechselnd einen oder mehrere Referentinnen und Referenten der Universität Bayreuth, von anderen Universitäten oder Instituten sowie aus der (Hochschul-)Politik ein. Ziel ist es, aktuelle (hochschul-)politische Themen sowie Themen, die die Wissenschaft oder die Bürgerinnen und Bürger aktuell beschäftigen, aufzugreifen und auch für fachfremde (Nicht-)Wissenschaftler verständlich zu veranschaulichen und zu diskutieren.

So fand zum Beispiel als Einstieg nach der Sommerpause am 7. Oktober 2015 eine Podiumsdiskussion unter dem Titel 'Muslime in Deutschland zwischen Islamkritik und Integration' statt. Dr. Lale Akgün, Dipl. Psychologin und ehemalige islampolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Abdel-Hakim Ourghi, Abteilungsleiter Islamische Theologie an der PH Freiburg, und Prof. Dr. Rüdiger Seesemann, Inhaber der Heisen-

berg-Professur für Islamwissenschaft an der Universität Bayreuth, diskutierten über die Bedeutung von Islamkritik, ihren Einfluss auf gegenwärtige Integrationsprozesse und die Rolle der Politik. Die Moderation übernahm Prof. Dr. Paula Schrode, Professorin für Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Islamische Gegenwartskulturen an der Universität Bayreuth.

Die Vortragsreihe 'Stadtgespräch(e)' steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten und des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und wird in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Forum Bayreuth, dem Kollegium Bayreuther Universitätsprofessoren (i.R.), veranstaltet.

Die Vorträge finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Iwalewahaus der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth statt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

TERMINE

4. November 2015

'Vom NS-Funktionär bis zum KZ-Häftling – Pfarrer und Nationalsozialismus in der Region Bayreuth'
Dr. Björn Mensing, Pfarrer und Historiker, Dachau

2. Dezember 2015

'Von Allergien und Allergenen'
Prof. Dr. Paul Rösch, Lehrstuhlinhaber Biopolymere und Geschäftsführender Direktor des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (BIOmac) an der Universität Bayreuth

KONTAKT

Kathrin Maier

Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5203
kathrin.maier@uni-bayreuth.de
www.stadtgespraeche.uni-bayreuth.de

Bildungsregion Bayreuth

Der Landkreis und die Stadt Bayreuth sind Bildungsregion

Am 9. Juli 2015 überreichte Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, MdL, die Plakette der Bildungsregion an den Landrat des Kreises und die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth. Seit einigen Jahren arbeitete eine Initiative des Schulamtes auf die Schaffung der Bildungsregion hin; die Universität Bayreuth ist hierbei mit den Programmen MINT und Philosophieren mit Kindern (Projekt philmal – Philosophieren und Malen) vertreten. Am Tag der Verleihung des Qualitätssiegels an die Bildungsregion Bayreuth konnten der Kultusminister, der Landrat und die Oberbürgermeisterin die verschiedenen Projekte der Bildungsregion im RW 21 (Stadtbibliothek) besichtigen, u.a. auch den Stand des Projektes philmal (Philosophieren und Malen).

Auch Eltern und Kinder waren eingeladen, sich hier zu informieren und die neue Arbeitsmethode auszuprobieren, siehe auch

Seite 35. Sie erhielten die Aufgabe, mit geschlossenen Augen ihr Gesicht zu zeichnen. Anschließend stellten sie ihr Bild vor und überlegten, welche Besonderheiten sie ihrem Bild mitgegeben hatten. Hieraus wurden allgemeine Spezifika des eigenen 'Ichs' herausgearbeitet. Die resultierende philosophische Frage befasste sich nun damit, was das 'Ich' vom 'Anderen' abgrenzt und wie viel Eigenständigkeit wir benötigen, um in der Gesellschaft erfolgreich handeln und überleben zu können. Am Schluss blieben viele Fragen bei den Teilnehmern. Sie erhielten noch die Gelegenheit, ihr Anfangsbild auszugestalten oder ein neues Bild anzufertigen, in dem die aus dem Gespräch gewonnenen Erkenntnisse verarbeitet werden sollten.

Mit der Verleihung des Qualitätssiegels an die Bildungsregion Bayreuth wurden nicht

nur die regionalen Bildungseinrichtungen, sondern auch die Universität Bayreuth gewürdigt.

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-4124
andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

Wilhelmine-von-Bayreuth-Preis

US-Bürgerrechtsbewegung 'Code Pink' erhält den Preis der Stadt Bayreuth

Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird im April 2016 verliehen – 'Code Pink' ist der siebte Preisträger.

Die Stadt Bayreuth ehrt die pazifistische US-Bürgerrechtsbewegung 'Code Pink' mit dem 'Wilhelmine-von-Bayreuth-Preis für Toleranz und Humanität in kultureller Vielfalt'. 'Code Pink' engagiert sich als basisdemokratische Bewegung u.a. für die Beendigung von militärischen Konflikten, für die Verhinderung neuer Kriege und für lebensbejahende Ziele wie Gesundheitsfürsorge und Bildung. Die Bewegung wurde am 2. Oktober 2002, dem Geburtstag Mahatma Gandhis, auf Initiative von Frauen hin gegründet und wird vor allem von Frauen getragen. 'Code Pink' organisiert Demonstrationen und Mahnwachen und ist auch international aktiv. Die Bürgerrechtsbewegung betont den Spaß und den Humor an ihrer und bei ihrer Arbeit, die andere zur Mitarbeit anregen und eine Gemeinschaft von Friedensstiftern im ganzen Land inspirieren will. Mittel dazu sollen kreative Kampagnen und das Bekenntnis zur Gewaltfreiheit sein.

Der Name 'Code Pink' ist eine Anspielung auf das von der Regierung des damaligen US-Präsidenten Georg W. Bush eingeführte Farbcodesystem, mit dem die Bürger vom Ministerium für Innere Sicherheit über den Verteidigungszustand und das nötige Verhalten informiert werden sollten.

Die Verleihung des Wilhelmine-von-Bayreuth-Preises findet im Rahmen des Zukunftforums der Universität Bayreuth (14./15. April 2016) statt.

Der Wilhelmine-von-Bayreuth-Preis der Stadt Bayreuth

'Code Pink' ist der siebte Träger des Wilhelmine-von-Bayreuth-Preises. Vorangegangene Preisträger waren der nigerianische Literatur-Nobelpreisträger Wole Soyinka (2008), Dirigent Daniel Barenboim (2009), Prinz Hassan von Jordanien (2010), die senegalesische Frauenrechtlerin Madjiguène Cissé (2011), der ehemalige Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer (2012) und der evangelische Geistliche und Begründer der Leipziger Friedensgebete Christian Führer (2014).

Die Auszeichnung wird an Personen oder Gruppen verliehen, die sich auf kulturellem, sozialem, politischem oder wissenschaftli-



chem Gebiet international um die kritische Reflexion gemeinsamer Wertvorstellungen und die interkulturelle Verständigung verdient gemacht haben und soll helfen, derartige Initiativen überregional bekannt zu machen.

Der Preis ist nach der Bayreuther Markgräfin Wilhelmine (1709-1758) benannt. Die Lieblingsschwester Friedrichs des Großen bescherte Bayreuth ein Ensemble von Gebäuden und Parks, das europaweit einzigartig ist und aus dem das 2012 zum UNESCO-Welterbe gekürte Markgräfliche Opernhaus besonders hervorsticht. 1731 wurde Wilhelmine mit dem Erbprinzen Friedrich von Bayreuth verheiratet. Die Markgräfin widmete sich intensiv der Kunst und schuf sich einen Musenhof, der europaweit ausstrahlte und die bedeutendsten Kunstschaaffenden ihrer Zeit in Bayreuth versammelte. Wilhelmine starb am 14. Oktober 1758 im Neuen Schloss in Bayreuth und wurde in der Schlosskirche beigesetzt.

KONTAKT

Joachim Oppold

Pressesprecher
Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
Stadt Bayreuth
Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Telefon 0921 / 25-1401
pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth

Redaktion:

Brigitte Kohlberg, Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Anschrift und Kontakt:

*Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon 0921 / 55-5324
pressestelle@uni-bayreuth.de*

Konzeption:

www.creatives-at-work.de

Gestaltung:

Christian Göppner, Brigitte Kohlberg

Titelfoto:

*Brigitte Kohlberg
Bildretusche: Christian Göppner*

Fotos Seiten 4 und 5:

*CampusTV+, AK Fotografie, Brigitte Kohlberg,
Peter Kolb, Klaus Nüßlein, Jens Wagner,
Christian Wißler*

Satz:

Christian Göppner

Druck:

*Leo Druck und Medien GmbH & Co. KG
Ritter-von-Eitzenberger-Straße 15
95448 Bayreuth*

Erscheinungsweise:

UBT aktuell erscheint vier Mal pro Jahr.

Auflage:

2.000

Redaktionsschluss:

*Heft I-2016 – 17.11.2015
Heft II-2016 – 16.02.2016
Heft III-2016 – 31.05.2016
Heft IV-2016 – 16.08.2016
Heft I-2017 – 15.11.2016*

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.

www.uni-bayreuth.de